



Geschäftsbericht 2015



TITELSEITE

Zum zweiten Mal nach 2011 fand das 10-tägige Schlierefäscht unter dem Motto „Schliere lacht“ statt. Vom 4. bis 13. September 2015 feierte die Schlieremer Bevölkerung mit vielen Gästen aus der Region ein rauschendes Fest.

FOTOS

Dieser Geschäftsbericht wurde mit Fotos des Schlierefäschts 2015 illustriert. Die Bilder stammen vom Fototeam OK Schlierefäscht 2015 (Sandro Barbieri, Erwin Estermann, Peter Kronthaler, Peter Matijasic, Charly Mettier, Roland Schacher, Annemarie und Hans Peter Stemmler).

IMPRESSUM

Geschäftsbericht 2015

Herausgeberin Stadt Schlieren

Redaktion Stadtrat, Behörden, Kommissionen
und Stadtverwaltung

Gestaltung Charly Mettier, Schlieren

Produktion Steinemann AG, Schlieren

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Abstimmungen und Wahlen	6
Gemeindeparlament	7
Stadtrat	9
Präsidiales	11
Finanzen und Liegenschaften	19
Alter und Soziales	23
Bildung und Jugend	29
Bau und Planung	37
Sicherheit und Gesundheit	41
Werke, Versorgung und Anlagen	45
Betreibungs- und Stadtammannamt	49
Friedensrichteramt	50
Anhänge	
• Stadtratsbeschlüsse (rosa Seiten)	51
• Organigramm (grüne Seiten)	53
• Stellenplan Stadtverwaltung (grüne Seiten)	54
• Behördenverzeichnis (blaue Seiten)	57
• Statistik (gelbe Seiten)	71



Der zehn Meter hohe Werbeturm im Stadtzentrum machte während fast drei Monaten auf das bevorstehende Fest aufmerksam.

Einleitung

Das Highlight des Geschäftsjahres war mit Sicherheit das Schlierefäscht. Schlieren lachte während zehn Tagen aus vollem Hals dank dem Engagement unzähliger Helferinnen und Helfer sowie grosszügigen Sponsorinnen und Sponsoren. Die Erinnerung an die vielen schönen Begegnungen und Erlebnisse lassen mich heute noch schmunzeln. Und die Vorfreude auf die nächste Fest ist schon deutlich spürbar.

Die Zustimmung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Zürich zur Limmattalbahn mit 64.45 % hat in einer zukunftsweisenden Frage Klarheit für die Entwicklung der Region gebracht. In Schlieren wurde die Vorlage allerdings mit 57.26 % abgelehnt. Auch in anderen Limmattaler Gemeinden ist das Vorhaben abgelehnt worden. Eine seltsame Situation: Gegen den Willen der Direktbetroffenen wird nun ein Projekt realisiert, das einen grossen Einfluss auf unsere Region haben wird. Die politischen Diskussionen sind abgeschlossen, es gilt nun, sich auf die Details der Gestaltungsfragen und die Umsetzung zu konzentrieren. Mit der Planung des Zentrums hat Schlieren im Zeitplan mitgehalten. Über die Gestaltung des Stadtplatzes wird 2016 an der Urne abgestimmt.

Im Herbst haben wir in einem partizipativen Prozess die Neuauflage des Stadtentwicklungskonzeptes in Angriff genommen. Das behördenverbindliche Stadtentwicklungskonzept wird die Basis für alle planerischen und baulichen Entscheidungen des Stadtrates bilden und als Grundlage zur Revision der Bau- und Zonenordnung dienen. Ziel ist es, Orientierung und Perspektiven für die nächsten 15 bis 20 Jahre zu schaffen.

Das Stadtteilentwicklungsprojekt „Schlieren Südwest – Zukunft gestalten“, welches von 2011 bis 2015 massgeblich von Bund und Kanton finanziell unterstützt wurde, ist abgeschlossen. Viele Projekte konnten zusammen mit Einwohnerinnen und Einwohnern erfolgreich umgesetzt werden, einige können dank des grossen Engagements einzelner freiwilliger Arbeitsgruppen weitergeführt werden.

Die Wirtschaft Schlierens hat sich weiterhin gut entwickelt. Besonders die Zunahme an Juristischen Personen, und damit auch an Arbeitsplätzen, ist sehr erfreulich. Einziger Wermutstropfen ist die Schliessung der NZZ-Druckerei. Die neue Besitzerin der Liegenschaft, die Immobilieninvestmentgesellschaft Swiss Prime Site, plant gemäss Medienmitteilung eine Umnutzung der Liegenschaft zu einem innovativen Bildungszentrum. Mit der Ausstrahlung des wirtschaftsfreundlichen, dynamischen Umfelds der Stadt Schlieren und der ausgezeichneten Lage direkt an der zukünftigen Linie der Limmattalbahn können hier gute Ideen erfolgreich umgesetzt werden, davon bin ich überzeugt.

Toni Brühlmann-Jecklin
Stadtpräsident

Abstimmungen und Wahlen

Die Zahl der Stimmberechtigten nahm um 2.2 % zu und betrug Ende Jahr 8'144 Personen. Die durchschnittliche Stimmbeteiligung betrug 32.6 %, was um 4.8 % tiefer ist als im Vorjahr.

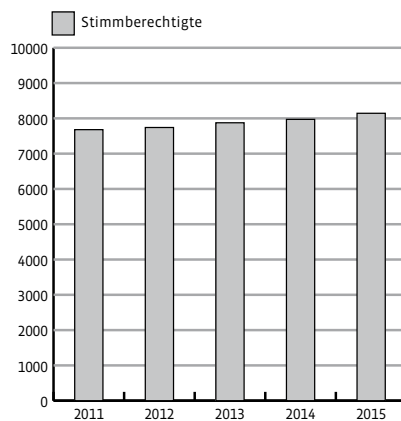
Abstimmungen

An drei Wochenenden fanden Abstimmungen statt. Abzustimmen war über sechs eidgenössische, vier kantonale und zwei kommunale Vorlagen. Die kommunalen Vorlagen betrafen die Genehmigung eines Verpflichtungskredits von 2.423 Mio. Franken für die Erweiterung und Optimierung des Werkhofs und der Abfallsammelstelle an der Bernstrasse 72 (76.67 % Ja-Stimmen) sowie die Genehmigung eines Verpflichtungskredits von 2.82 Mio. Franken für den Bau einer neuen Asylunterkunft an der Bernstrasse 72 (53.57 % Ja-Stimmen).

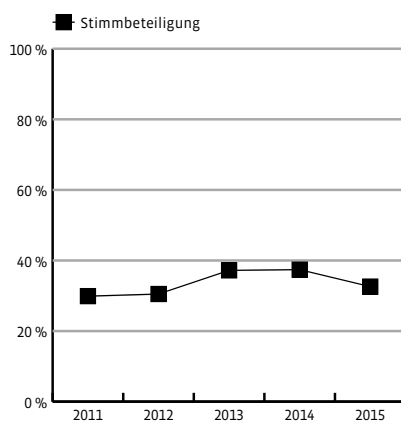
Wahlen

Im Laufe des Jahres fanden die Erneuerungswahlen von Kantons- und Regierungsrat, National- und Ständerat, die Erneuerungswahl der Friedensrichterin für die Amtsdauer 2015 bis 2021, die Erneuerungswahl für ein fünftes Mitglied der Evangelisch-reformierten Bezirkskirchenpflege Dietikon für die Amtsdauer 2015 bis 2019 sowie die Erneuerungswahl für ein fünftes Mitglied der Evangelisch-reformierten Kirchensynode für die Amtsdauer 2015 bis 2019 statt. Als Mitglieder des Kantonsrates wurden Pierre Dalcher, Andreas Geistlich und Beatrice Krebs gewählt. Als Friedensrichterin von Schlieren wurde für weitere sechs Jahre Eliane Graf (SVP) gewählt.

Anzahl Stimmberechtigte



Stimmbeteiligung



Die Zahlen zu den grafischen Darstellungen finden sich im Anhang Statistik (gelbe Seiten).

Gemeindeparlament

Zusammensetzung

Im Berichtsjahr sind folgende Mitglieder aus dem Parlament ausgetreten:

- Béatrice Miller (SP)
- Andreas Geistlich (FDP)
- Reto Bär (EVP)
- Stanislav Gajic (SVP)

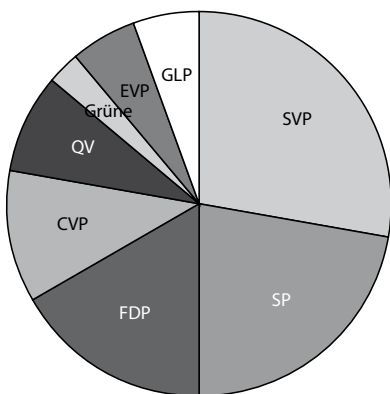
Nachgerückt sind:

- Leila Drobi (SP)
- Daniel Frey (FDP)
- Werner Jost (EVP)
- Hans Wiedmer (SVP)

Folgende Fraktionen sind im Parlament vertreten und bilden die Interfraktionelle Konferenz IFK:

- CVP/EVP
- FDP
- QV
- SP/Grüne
- SVP/

Sitzverteilung 2014 – 2018



- SVP, 10 Sitze
- SP, 8 Sitze
- FDP, 6 Sitze
- CVP, 4 Sitze
- Quartierverein, 3 Sitze
- EVP, 2 Sitze
- GLP, 2 Sitze
- Grüne, 1 Sitz

Konstituierung und Wahlen

Das Büro ist am 13. April für das Amtsjahr 2015/2016 wie folgt bestellt worden:

- Pascal Leuchtmann, SP, Präsident
- Priska Randegger, FDP, 1. Vizepräsidentin
- Daniel Tännler, SVP, 2. Vizepräsident
- Beat Kilchenmann, SVP, Stimmzähler
- Gaby Niederer, QV, Stimmzählerin
- Rolf Wegmüller, CVP, Stimmzähler
- John Daniels, FDP, Präsident RPK (beratende Stimme)
- Peter Seifriz, SVP, Präsident GPK (beratende Stimme)

Sitzungen

Die Parlamentsmitglieder trafen sich an acht Sitzungen. Es wurden 26 Geschäfte behandelt, nämlich vier Wahlgeschäfte, 13 Sachgeschäfte und neun parlamentarische Vorstösse. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Sachgeschäfte (19) als auch die parlamentarischen Vorstösse (20) stark zurückgegangen und entsprechen der Anzahl Geschäfte des Jahres 2013. Der Stadtrat beantwortete im Rahmen einer Fragestunde am 16. März und 31. August die Fragen der Parlamentsmitglieder.

Parlamentarische Vorstösse

Neu gingen 17 Vorstösse ein; elf waren aus den Vorjahren noch pendent. Folgende parlamentarische Vorstösse konnten bis Ende Jahr erledigt bzw. beantwortet werden:

- ◆ Motionen
- Daniels John: Skaterpark (Rückzug)
- Busch Heidemarie: Parkkartenverordnung sowie Nachtparkverordnung

◆ Postulate

- Daniels John: Elterntaxi in die Schule
- Wyss Nikolaus: Zwischennutzung Stadtplatz
- Geistlich Andreas: Verkehrsplanung in Schlieren
- Naumann Jürg: P+R-Anlage im Gebiet des Bahnhofs Schlieren

◆ Kleine Anfragen

- Busch Heidemarie: Einsprache Linienführung Limmattalbahn
- Wyss Nikolaus: Bahnquerung Reitmen
- Leuchtmann Pascal: Mindereinnahmen der Stadt Schlieren
- Wyss Nikolaus: Nachhaltigkeit bei Submissionsverfahren
- Kilchenmann Beat: Gebühreninitiativen
- Etter Hans-Ulrich: weisse Farbe an allen städtischen Kommunalfahrzeugen
- Kriesi Andreas: Bahnunterführung für Fussgänger an der Goldschlägi-Strasse
- Busch Heidemarie: Parkkartenverordnung
- Niederer Gaby: Unbegleiteter Zutritt von Kindern zum Freibad Moos
- Buck Wendy: Planungs- und Infrastrukturgewinne der Immobilienbranche
- Ritzmann Dominik: Parkieren auf dem Goldschlägiplatz
- Wegmüller Rolf: Fussgängertunnel Uitikonerstrasse/Alter Zürichweg
- Ritzmann Dominik: Lärmschutzmassnahmen

Vorlagen des Stadtrates

- Kreditabrechnung betreffend Anschaffung einer semistationären Radaranlage
- Verpflichtungskredit für den Ersatz der Orgel in der Abdankungshalle (abgelehnt)

- Umsetzungsvorlage Volksinitiative „Ortsbus in Schlieren“ (abgelehnt)
- Herausgabe eines Stadtmagazins im Rahmen eines zweijährigen Versuchsbetriebs (abgelehnt)
- Jahresrechnung 2014
- Kommunalen Verkehrsplan
- Geschäftsbericht 2014
- Verkauf Restparzellen Engstringerstrasse/Zelgliweg
- Einführung einer aktiven Quartierentwicklungsarbeit auf dem ganzen Stadtgebiet Schlieren (abgelehnt)
- Volksinitiative „Flaniermeile Schlieren: Autofrei vom Bahnhof bis zum Stadtplatz“ (abgelehnt)
- Budget 2016

Büro

Das Büro traf sich zu neun Sitzungen. Folgende Geschäfte waren von besonderer Bedeutung:

- Revision der Geschäftsordnung des Gemeindeparlaments
- Einführung des Extranets
- Gemeindebeschwerde betreffend Abstimmungsempfehlung zur Volksinitiative „Ortsbus in Schlieren“
- Pendenzenverwaltung parlamentarische Vorstösse

Geschäftsbericht GPK

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat im Geschäftsjahr 2015 an 17 Sitzungen sechs Vorlagen vorbereitet und zuhanden des Gemeindeparlaments resp. des Büros verabschiedet. Schwerpunkte waren der überarbeitete Energieplan, das Geschäft „Einführung einer aktiven Quartierentwicklungsarbeit auf dem ganzen Stadtgebiet Schlieren“, die Revision der Geschäftsordnung, die Vorlage Stadtmagazin und der Geschäftsbericht. Zwei Vorlagen sind in der GPK noch in Arbeit: die neue Parkkartenverordnung und die Teilrevision der Bürgerrechtsverordnung.

Reto Bär, EVP, und Stanislav Gajic, SVP, sind wegen Rücktritten aus dem

Gemeindeparlament aus der GPK ausgeschieden. Auf Reto Bär ist Daniel Wilhelm, CVP, als Ersatz gefolgt. Die Nachfolge von Stanislav Gajic bleibt vakant.

Geschäftsbericht RPK

Das Jahr fing musikalisch an. In der ersten von 21 Sitzungen wurde die RPK in die Welt der Orgeln eingeführt. Ein Thema, welches die Gemüter über längere Zeit beschäftigte und bei der Budgetdebatte zur Sprache kam. Das Jahr wurde ausserdem durch die Einführung von HRM2 geprägt. Es wurden Weiterbildungen für die RPK und alle Ratsmitglieder angeboten. Den Abschluss bildete das Budget 2016. Die RPK war mit den 123 Fragen der Ratsmitglieder gefordert, die nicht nur Auskunft zu den Zahlen wünschten sondern auch zu HRM2. Es gab neue Begriffe und neue Konten, mit denen die RPK-Mitglieder schnell zurechtkamen.

Schon beim Vorliegen der Rechnung 2014 wurde der Buchhaltung ein Besuch abgestattet, um sich die Belege 2014 anzuschauen. Es herrschte Ordnung und die anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beantworteten die Fragen sehr professionell. Im Zusammenhang mit der Rechnung 2014 wurde die Abteilung Bildung und Jugend eingeladen, um besser über den Mittagstisch und über Quims informiert zu sein. Auf Wunsch der RPK wurde alle drei Monate über die Grossbaustelle Schulhaus Reitmen informiert.

Mit Interesse verfolgte die RPK die Auswertungen der stadteigenen Radaranlage. Auch den Verkauf von Bauland an der Engstringerstrasse/Zelgliweg sowie der Vertrag mit der Verwaltungsrevision GmbH betreffend Revisionen im Jahr 2016 nahmen einige Zeit in Anspruch. Die zweimal jährlich stattfindenden Barkassenprüfungen fanden im üblichen Rahmen statt und werden im kommenden Jahr weitergeführt.

Das Berichtsjahr war intensiv, mit vielen anregenden Gesprächen mit den Stadträtinnen und Stadträten sowie den Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleitern. Rund 20 Kreditabrechnungen wurden kontrolliert und genehmigt.

Spezialkommission - Verkehrsplan

Die Spezialkommission Verkehrsplan hat die Vorlage „Kommunaler Verkehrsrichtplan“ an insgesamt neun Sitzungen behandelt. Die letzten vier Sitzungen fanden zwischen Januar und Juni 2015 statt. Dabei beschäftigte sich die Kommission ausführlich mit der Vorlage und empfing unter anderem auch eine Delegation des Kantons Zürich, welche über die Abhängigkeiten von kantonalen und städtischen Verkehrsprojekten Auskunft gab. Zudem wurden mehrere Delegationen des Ressorts Bau und Planung eingeladen, um zu den Anträgen der Spezialkommission Stellung zu nehmen und offene Punkte zu erläutern.

Am 2. Juni verabschiedete die Spezialkommission Verkehrsplan den vom Stadtrat überarbeiteten kommunalen Verkehrsplan zuhanden des Parlaments mit 13 Änderungsanträgen. Hauptpunkt war dabei die Frage, ob die Entwicklung des motorisierten Individualverkehrs gleichwertig zum ÖV erfolgen soll, was die Kommission grossmehrheitlich bejahte.

Stadtrat

Zusammensetzung

Der Stadtrat setzt sich für die Amtsdauer 2014 – 2018 wie folgt zusammen:

- Toni Brühlmann (SP),
Stadtpräsident
- Markus Bärtschiger (SP),
Ressortvorsteher Bau und Planung
- Pierre Dalcher (SVP),
Ressortvorsteher Sicherheit
und Gesundheit
- Bea Krebs (FDP),
Ressortvorsteherin Bildung
und Jugend
- Stefano Kunz (CVP),
Ressortvorsteher Werke,
Versorgung und Anlagen
- Christian Meier (SVP),
Ressortvorsteher Alter und Soziales
- Manuela Stiefel (FDP),
Ressortvorsteherin Finanzen
und Liegenschaften

Bea Krebs ist die erste Stellvertreterin und Manuela Stiefel die zweite Stellvertreterin des Stadtpräsidenten.

Sitzungen/Beschlüsse

An 24 Sitzungen fasste der Stadtrat 293 Beschlüsse. Eine Auswahl der wichtigsten Beschlüsse kann der Zusammenstellung im Anhang (rote Seiten) entnommen werden. Zur Vereinfachung des Informationsaustauschs wurde für den Stadtrat ein webbasiertes Extranet eingerichtet, das den Ratsmitgliedern ein elektronisches Aktenstudium ermöglicht.

Schwerpunkte

Zusätzlich zu den ordentlichen Stadtratssitzungen führte der Stadtrat eine Strategiesitzung zum Thema „Altersstrategie“ durch. Weitere Schwerpunkte bildeten die Neuauflage des Stadtentwicklungskonzepts, die Zentrumsplanung (insbesondere die Gestaltung des Stadtplatzes) sowie die Optimierung der Verkehrsführung im Zentrum.

Gesellschaftliches

Der Stadtrat pflegt zu den Exekutiven der umliegenden Städte und Gemeinden einen guten Kontakt, was die Zusammenarbeit in zahlreichen überkommunalen Organisationen und Projekten wesentlich erleichtert. Im November wurde der Stadtrat zu einem Austausch mit dem Gemeinderat von Oberengstringen eingeladen.

Die zweitägige Reise des Stadtrates führte auf das Briener Rothorn.

Anlässe

Der Stadtrat lud im September die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger sowie die neu eingebürgerten Personen im Rahmen des Schlierefäschts in das Zelt auf dem Stadtplatz ein. An diesem Anlass konnten sich die Gäste einen Überblick über die Organisation der Stadt Schlieren und das rege Vereinsleben verschaffen. Der Verein event Schlieren war beauftragt, für das leibliche Wohl der Gäste und die künstlerische Untermalung des Anlasses zu sorgen.

Der zur Tradition gewordene Freiwilligenanlass im November im Stürmeierhaus war mit rund 130 Personen sehr gut besucht. Nach den Dankesworten des Stadtpräsidenten kamen die Teilnehmenden in den Genuss eines Konzerts der „Limmattaler Musikanten“ und eines reichhaltigen Apéros.



*Nach 2011 war dem Schlierfäscht auch im Jahr 2015 gutes Wetter beschieden,
was die Bevölkerung sehr zu schätzen wusste.*

Präsidiales

Bürgerrechtskommission

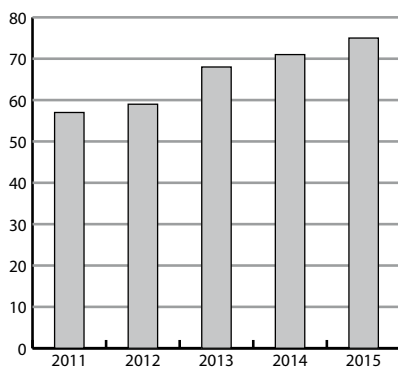
Die Bürgerrechtskommission tagte an sieben Sitzungen und fasste 106 Beschlüsse (mit Aussprachetraktanden 109).

Im Jahr 2015 gingen 69 (76) neue Gesuche von Ausländerinnen und Ausländern ein. Von Schweizerinnen oder Schweizern sind keine Gesuche eingegangen.

Die Bürgerrechtskommission behandelte 90 (87) Gesuche. Wegen mangelnder Deutschkenntnisse sowie ungenügendem staatsbürgerlichen Wissens oder fehlender Integration mussten acht Gesuche zurückgestellt werden. Die Zahl der pendenden Gesuche betrug per Ende Jahr 74 (95). Die insgesamt 75 (71) vorbehaltlich der Erteilung des Kantons- und des Schweizer Bürgerrechtes eingebürgerten Personen stammten aus 20 (19) verschiedenen Nationen: Bosnien und Herzegowina, China, Deutschland, Ghana, Irak, Italien, Kosovo, Kroatien, Libanon, Mazedonien, Pakistan, Portugal, Russland, Serbien, Spanien, Sri Lanka, Syrien, Tunesien, Türkei und Ungarn.

Einbürgerungen

■ Anzahl Einbürgerungen
Ausländerinnen und Ausländer



- ◆ Revision der Verordnung über die Aufnahme von Ausländerinnen und Ausländern in das Bürgerrecht von Schlieren

Der Regierungsrat passte per 1. Januar 2015 die kantonale Bürgerrechtsverordnung an. Die Änderungen in der kantonalen Bürgerrechtsverordnung hatten Auswirkungen auf die kommunale Bürgerrechtsverordnung. Aus diesem Grund musste die Verordnung über die Aufnahme von Ausländerinnen und Ausländern in das Bürgerrecht von Schlieren angepasst werden. Das Gemeindeparlament wird im Frühjahr 2016 über die Verordnung entscheiden.

Neu ist bereits in der kantonalen Verordnung eine einheitliche Beurteilung der Sprachkenntnisse von Gesuchstellenden geregelt. Für Menschen mit Behinderungen gelten unter Umständen geringere Einbürgerungsvoraussetzungen. Entscheidend dafür ist das Ausmass ihrer Behinderung. Zudem muss eine klare Trennung zwischen Personen mit und ohne Rechtsanspruch ersichtlich sein. Für die Beurteilung des strafrechtlichen Leumunds ist abschliessend die Direktion der Justiz und des Innern zuständig.

Kultur

Kulturkonzept

Am 15. Juni verabschiedete der Stadtrat das neue Konzept zur Förderung von kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen in der Stadt Schlieren, kurz „Kulturkonzept“. Das Konzept enthält acht Leitsätze für das Engagement der Stadt im Bereich Kultur. Eine der zentralen Massnahmen ist die Schaffung einer Fachstelle Kultur, die als Anlaufstelle für Kulturschaffende, Vereine und andere Akteure des kulturellen Lebens dienen sowie Koordinationsfunktionen wahr-

nehmen wird. Zudem soll das Thema Kultur auf der Homepage besser dargestellt werden.

Kulturkommission

- ◆ Saisonprogramm

Das Jahr 2015 umfasste die zweite Hälfte der Kuko-Saison 2014/15 sowie die erste Hälfte 2015/16. Das kurzweilige Programm bot Highlights aus den Sparten Musik, Kabarett und Theater, unter anderem auch Marionetten-Theater für Erwachsene. Entsprechend gross war das Interesse an Abonnements. Den Höhepunkt der kulturellen Saison bildete die Aufführung von „Rotstift Reloaded“, einem satirischen Musiktheater, das als Hommage an das legendäre „Cabaret Rotstift“ gestaltet wurde. Auch aktuelle Themen aus Schlieren und dem Limmattal wurden ins Programm eingewoben.

- ◆ Weitere Veranstaltungen

- Der traditionelle Dreikönigs-Apéro im Stürmeierhaus-Saal wurde sehr gut besucht.
- Der Literaturzyklus „Literatur am Mäntig“ in der Bibliothek Schlieren stand unter dem Motto „Weggehen und Ankommen“. Bekannte Schriftsteller und Schriftstellerinnen lasen übers Reisen, Weggehen und Ankommen.
- Am letzten Freitagabend der Sommerferien fand wiederum das Open-Air-Kino im Schwimmbad Im Moos statt. Trotz schlechten Wetters genoss das Publikum einen unterhaltsamen Abend, an dem auch Speis und Trank angeboten wurden. Der Film wurde im Badi-Restaurant gezeigt.
- Der traditionelle Herbstmarkt und der Kinderflohmarkt fanden im Rahmen des Schlierefäschts anfangs September statt und erfreuten sich besonders grosser Beliebtheit.

- Unter dem Titel „Kinderkultur“ wurde für das junge Publikum erneut ein vielseitiges Theaterprogramm angeboten, das auch Erwachsene anzog. Neu wurden auch am Samstagnachmittag Theatervorführungen angeboten, die Übrigen fanden wie gewohnt am Mittwochnachmittag statt.

Ausserdem organisierte die Kulturkommission den 1. August und eine Feier für die Jungbürger.

Skulpturen in Schlieren 2015 – 2017

Die Stadt Schlieren und die Arbeitsgemeinschaft Zürcher Bildhauer (AZB), die im Gaswerk-Areal ihre Ateliers hat, zeigen alle zwei Jahre eine Auswahl von Skulpturen im öffentlichen Raum. Da die Kunstwerke nach zwei Jahren wieder abgebaut werden, können sie mit ihrem Standort auf aktuelle Entwicklungen Bezug nehmen. Im Juni wurden die neuen Skulpturen aufgestellt, wobei sich die Wahl der Standorte am Stadtentwicklungskonzept I orientiert.

Die meisten Skulpturen befinden sich auf der Nord-Süd-Achse zwischen Stadthaus und Engstringerkreuzung. Diese Achse wird als die „lokale Achse“ bezeichnet. Hier liegen die historisch und lokal wichtigen Orte mit dem Stadtkern, dem Bahnhof, den Einkaufszentren und den direkten Wegverbindungen zum Schlieremer Berg und der Limmat.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der Stadtverwaltung besteht aus dem Geschäftsleiter, den Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleitern sowie der Stadtschreiberin und trifft sich einmal im Monat. Hauptthemen sind die einheitliche Führung und Steuerung der abteilungsübergreifenden Prozesse und Themen sowie die Weiterentwicklung und Professionalisierung der Stadtverwaltung als Dienstleistungszentrum mit kundenorientierter Arbeitsweise.

Durch die Pensionierung von Martin Studer, Geschäftsleiter, und Rolf Wild, Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften und Stellvertreter des Geschäftsleiters, verliessen zwei langjährige und verdiente Kadermitarbeitende die Stadtverwaltung. Damit verbunden war auch der Verlust von viel Wissen.

Patrick Schärer übernahm am 1. März die Aufgaben des Geschäftsleiters und Oliver Küng folgte Rolf Wild per 1. Mai als Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften. Oliver Küng übernahm gleichzeitig auch die Stellvertretung des Geschäftsleiters.

Nebst der Einarbeitung der neuen Kadermitarbeitenden und der Klärung der Zusammenarbeit in der Geschäftsleitung wurden im Wesentlichen die folgenden Themen behandelt:

- ◆ Betriebliche Gesundheitsförderung
In Workshops wurde der Stand des Projekts überprüft. Anschliessend wurden weitere Massnahmen beschlossen, um die betriebliche Gesundheitsförderung nachhaltig zu verankern. Weiterhin wird eine betriebliche Gesundheitsförderung als wichtiger Beitrag zur Reduktion von krankheitsbedingten teuren Ausfallzeiten und als Beitrag zu einer positiven Betriebskultur betrachtet.

- ◆ Corporate Design

Die Geschäftsleitung hat festgestellt, dass das Corporate Design einen zu grossen Gestaltungsspielraum zulässt. Es wurden Verbesserungsmassnahmen ausgearbeitet, um den Auftritt der Stadt zu vereinheitlichen und eine positive und professionelle Wahrnehmung zu unterstützen. Die kundenorientierte Dienstleistungshaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll sich auch im Auftritt nach Aussen widerspiegeln.

- ◆ Mobiltelefone und Smartphones

Die bestehenden unterschiedlichen

Regelungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden vereinheitlicht und in einem Reglement transparent festgehalten. U.a. können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neu von den attraktiven Konditionen der Abonnementsgebühren der Stadt profitieren, ohne dass für die Stadt ein finanzieller Mehraufwand entsteht.

- ◆ HRM2 / Umstellung neue Finanzsoftware

Die Umstellung auf das neue Rechnungslegungsmodell und die gleichzeitige Einführung einer neuen Finanzsoftware führte nicht nur in der Abteilung Finanzen und Liegenschaften sondern bei allen Involvierten zu einem Mehraufwand gegenüber dem Vorjahr.

- ◆ Raum- / Platzbedarf der Stadtverwaltung

Die Stadt wuchs auch 2015 weiter und erreichte den Stand von 18'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Diese Entwicklung erforderte zusätzliches Personal, was zu einem höheren Raumbedarf für Büro-Arbeitsplätze führte. Eine Bedarfserhebung zeigte, dass bis ins Jahr 2020 voraussichtlich mit einem zusätzlichen Personalbedarf von ca. 20 Mitarbeitenden gerechnet werden muss.

Personelles

Ausschuss Personal

Der Ausschuss Personal traf sich am 22. Januar mit den Vertretern des Verbandes des Personals Öffentlicher Dienste (VPOD). Diskutiert wurden die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der BVK sowie die geplanten bzw. umgesetzten Massnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung.

- ◆ Stellenplan

Der Stellenplan wurde gegenüber dem Vorjahr um 6.45 Stellen erweitert. Darin enthalten sind 2.4 Stellen, welche per 1. Januar 2016 genehmigt wurden. Die Erhöhung des Stellenbedarfs ist

erneut eine Folge des Bevölkerungswachstums sowie der Fallzunahme in einzelnen Arbeitsgebieten. Die Reorganisation der Abteilung Alter und Pflege als auch der Abteilung Werke, Versorgung und Anlagen, wo der neue Bereich Grünunterhalt geschaffen worden ist, führte zu Anpassungen im Stellenplan. Die einzelnen Veränderungen sind im Stellenplan (grüne Seiten) ersichtlich.

◆ Lernende

Folgende Lehrstellen waren besetzt:

- Kaufmann/Kauffrau, 5 Lehrstellen
- Fachmann/Fachfrau Betreuung (Kinderhort), 2 Lehrstellen
- Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EBZ, 6 Lehrstellen
- Koch/Köchin EFZ, 2 Lehrstellen
- Fachmann/Fachfrau Hauswirtschaft, 1 Lehrstelle
- Hauswirtschaftspraktiker/in, 2 Lehrstellen
- Fachmann/Fachfrau Gesundheit, 8 Lehrstellen
- Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA, 3 Lehrstellen
- Zeichner/in EFZ Fachrichtung Ingenieurbau, 2 Lehrstellen

Sieben Lernende haben die Abschlussprüfung mit Erfolg bestanden.

◆ Lohnentwicklung

Für die Lohnentwicklung standen angelehnt an die kantonale Regelung 0.6 % der Lohnsumme für individuelle Lohnanpassungen zur Verfügung. Die zur Verfügung stehenden Stufen wurden ca. je zur Hälfte an Frauen und an Männer verteilt. Bei dieser Verteilung sind auch die Anpassungen, welche im Rahmen der verschiedenen Reorganisationen, speziell in der Abteilung Alter und Pflege erfolgten, berücksichtigt. Per Ende 2015 waren nach Vollzeitstellen gerechnet 58.1 % Frauen und 41.9 % Männer beschäftigt.

◆ Personalanlässe

Die Stadt Schlieren organisiert für das

Personal jährlich alternierend einen Personalausflug oder ein Personalfest. Am 23. Oktober fand das Personalfest mit einer hohen Beteiligung von 168 Mitarbeitenden im Stadthaus statt. Der ebenfalls jährlich stattfindende Pensioniertenausflug führte 48 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Rebschule Meier nach Würenlingen.

◆ Einführung neue Mitarbeitende

An zwei Nachmittagen wurden durch den Stadtpräsidenten, den Geschäftsleiter und die Leiterin Personal 26 neue Mitarbeitende über die Stadt Schlieren informiert. Themen waren Politik, Verwaltung, Organisation, Personalrecht sowie Aktuelles.

◆ Gesundheitsmanagement

Die Absenzen infolge Krankheit und Unfall haben sich gegenüber dem Vorjahr von 4.77 % auf 5.19 % erhöht. Diese Steigerung ist vor allem durch die Zunahme von Unfällen begründet. Die Anzahl Krankheitsabsenzen war rückläufig.

Seit dem Start des Gesundheitsmanagement-Projektes im Jahr 2013 wurden verschiedene Massnahmen zur Förderung der betrieblichen Gesundheit umgesetzt. Im Frühling 2015 wurden in Workshops die Projektentwicklung und der weitere Handlungsbedarf überprüft und weitere Massnahmen ausgearbeitet. Es wurden Auffrischkurse für Rückkehrgespräche nach Krankheiten und Unfällen durchgeführt, Ergonomieberatungen am Arbeitsplatz angeboten und ein Sanitäts- und Ruheraum für die Mitarbeitenden eröffnet. Bisher wurde die Stadt Schlieren durch einen Gesundheitsmanager des Krankentaggeld-Versicherers unterstützt. Zukünftig wird eine interne Arbeitsgruppe das Gesundheitsmanagement sicherstellen und weiterentwickeln.

Kommission Ortsgeschichte

Die stadträtliche Kommission Ortsgeschichte unter dem Vorsitz des Stadt-

präsidenten zählt acht Mitglieder und einen Delegierten der Vereinigung für Heimatkunde. Die Aufgaben der Kommission Ortsgeschichte sind die Erforschung der Geschichte von Schlieren durch eigene Recherchen, das Zusammentragen von vorhandenem Wissen, die Zusammenarbeit mit Drittpersonen und das Erteilen von Aufträgen an Fachstellen. Das Jahrheft wird durch die Kommission im Namen der Stadt Schlieren herausgegeben. Das Jahrheft 2015 widmet sich dem Thema „Schlieren zwischen Kloster und Spital. Anfang und Entwicklung unserer Gemeinde“.

Bibliothek

Am 23. April 2015, dem internationalen Tag des Buches, feierte die Bibliothek mit ihren Kundinnen und Kunden die erweiterten Öffnungszeiten. Alle Gäste wurden mit Rosen beschenkt und bewirtet. Die zusätzlichen Morgenöffnungszeiten und die Stunden am Montagnachmittag wurden gut genutzt zum Ausleihen, Lernen, um Zeitungen zu lesen, das WLAN zu nutzen oder um die Cafeteria zu besuchen. Eine aktuelle Faltbroschüre mit QR-Code sowie neu gestaltete Flyer und Plakate optimieren den öffentlichen Auftritt.

Florenz und Paris standen in der Reihe „Buch und Film“ im Zentrum; der Film „Hugo Cabret“ konnte dank der Mithilfe der „Schweizerischen Gesellschaft für Stereoskopie“ in 3-D gezeigt werden. Im Literaturzyklus der Kulturkommission und der Bibliothek lasen Ilma Rakusa und Bettina Spoerri, Eugène performte seine Geschichte auf Deutsch und Französisch. Schlieren blickt auf eine bewegte Kirchen- und Dorfgeschichte zurück. In dem mit der Reformierten Kirche organisierten Vortrag „Von Glocken, Feuersbrünsten und Saufbolden“ zeigte Peter Ringger dies kenntnisreich auf. In Schlieren leben zahlreiche Autorinnen und Autoren. Aus ihren regelmässigen Treffen ist die Veranstaltungsreihe „Schlieren schreibt ... und liest“ entstanden.



Geballte Kompetenz am Tag der Wirtschaft. Die Schlieremer Standortförderung brachte beeindruckende Persönlichkeiten wie alt Bundesrat Dölf Ogi in den Salmen-Saal.

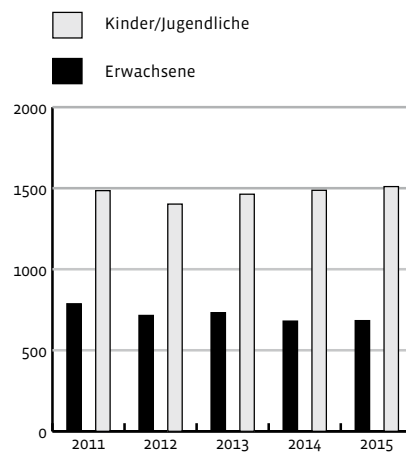
Zusammen mit dem Gitarristen Dani Solimine machten Heidi Werdenberg, Andreas Fischer und Simone Klein im September den Auftakt. Mit musikalischer Begleitung feierte Martin von Aesch, ein weiterer Schlieremer Schriftsteller, die Buchtaufe von „Alle Jahre wieder“. Im Rahmen von „Zürich liest“ präsentierten Michèle Minelli (Autorin) und Peter Höner (Schauspieler und Autor) in einer szenischen Lesung den Roman „Die Verlorene“.

Das ungebrochen grosse Interesse an den Veranstaltungsreihen „Reim und Spiel“ sowie „Im Geschichtenzelt“ führte dazu, dass diese nun während zehn Monaten angeboten werden, nur im Juli und August pausieren die Animatorinnen. Verschiedene Interessengruppen haben die Bibliothek in zahlreichen Führungen oder Vorträgen kennen gelernt. Von den über 3'000 neu angeschafften Medien haben die Bibliothekarinnen einige Werke an den „Wir-stellen-vor-Abenden“ präsentiert. An den Nimm- und Bringmärkten im Frühling und im Herbst tauschten Besucherinnen und Besucher Bücher und andere Medien aus. Verkleidet als Roman, Spiele, CDs und Bilderbücher nahmen die Bibliothekarinnen am Schlierenfäscht-Umzug teil und machten so auf die Bibliothek aufmerksam. Auch „Radio SRF 4 News“ war Gast an der Bahnhofstrasse und in der Bibliothek und sendete in regelmässigen Abständen seine Reportagen von acht Lokaltäten mit der Adresse Bahnhofstrasse 4.

An verschiedenen Anlässen (Adventsfenster, Erzählnacht, Schlieremer Winternachte, kulinarische Filmvorführungen, Hüslimärt) bereicherten Gedichte, Geschichten, Gebäck, Stärnli- und Hensuppe, das Verzieren von Lebkuchenhäuschen, Tee- und Kaffeespezialitäten die Herbst- und Wintermonate. Das weiss geschmückte Schaufenster schuf vorweihnachtliches Ambiente.

Rund 36'000 Gäste verweilten in der Bibliothek, 528-mal kamen Lehrpersonen mit ihren Klassen vorbei. Bei Kindern und Jugendlichen standen die Serien „Der kleine Drache Kokosnuss“ sowie „Gregs Tagebuch“ an erster Stelle der Hitliste, bei den Erwachsenen waren es „Ich jage dich“ von Lars Kepler und „Kindeswohl“ von Ian McEwan.

Benutzerinnen und Benutzer der Bibliothek



Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Fachstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit veröffentlichte 19 Medieninformationen. Auf überregionales Interesse stiessen die Informationen über zwei Personenwagen, die bei einem heftigen Unwetter in einer überfluteten Unterführung stecken geblieben sind, sowie das Urteil des Zürcher Obergerichts, welches in zweiter Instanz einen Schlieremer Polizisten wegen mehrfachen Amtsmissbrauchs, Hausfriedensbruchs und einfacher Körperverletzung schuldig gesprochen hatte.

Die Fachstelle unterstützte diverse Projekte der Abteilungen. Sie erstellte unter anderem für die Abteilung Alter und Pflege zwei ausführliche Informationsbroschüren und führte eine grosse Informationskampagne durch zur Lancierung der Aktivwerkstätten „Stadtentwicklung“.

Nachdem im Frühling ein privates Unternehmen ein neues Informationsmagazin in Schlieren lanciert hatte, lehnte das Gemeindeparlament einen Antrag des Stadtrates für die Herausgabe eines eigenen Magazins der Stadt Schlieren ab.

Der Webauftritt der Stadt Schlieren ist fünf Jahre alt und muss überarbeitet werden, um wieder einen modernen und zeitgemässen Auftritt zu erreichen. Für das Redesign wurde ein Projekt aufgelegt, welches unter anderem zum Ziel hat, die Navigationsstruktur und Benutzerfreundlichkeit zu verbessern. Die Umsetzung des Redesigns ist im Jahr 2016 geplant.

Standortförderung

Am 15. Januar hob die Schweizerische Nationalbank den Mindestkurs von Fr. 1.20 pro Euro auf. Diese Massnahme traf auch das Gewerbe und die Wirtschaftsbetriebe von Schlieren völlig unerwartet, jedoch in unterschiedlichem Masse. Junge Technologiefirmen schienen am wenigsten betroffen zu sein. Trotz der Währungsturbulenzen hat sich das Wirtschaftsjahr mehrheitlich sehr erfreulich entwickelt. Während in anderen Städten der Leerstand an Gewerberäumen zunahm, konnte in Schlieren eine Abnahme verzeichnet werden, nicht zuletzt auch durch einen neuen Rekord-Höchststand an juristischen Personen (inkl. Wanderungssaldo) von 983 (Vorjahr 975). Die Anzahl Arbeitsplätze hat sich auf rund 14'700 erhöht.

Schlieren hat im „Bilanz“-Städte-Ranking den 25. Rang erreicht (Vorjahr Rang 24). In der Erhebung des Wirtschaftsmagazins werden 162 Städte und Gemeinden mit mehr als 10'000 Einwohnern verglichen.

Mit der Newsseite www.wirtschaftsnews.schlieren.ch konnte ein neues Projekt der Standortförderung umgesetzt werden.

Der Biotechnologie-Cluster mit dem national anerkannten BIO-TECHNOPARK Schlieren-Zürich an der Wagi- und Grabenstrasse entwickelte sich weiterhin erfreulich. Zu den sieben Neuaufnahmen zählt das Universitätsspital, das mit dem Verein BIO-TECHNOPARK eine Kooperation und Partnerschaft einging. Überstrahlt wird das Berichtsjahr durch den Verkauf von GlycoVaxyn an das britische Pharmaunternehmen GSK. Alle Arbeitsplätze konnten erhalten werden.

Nebst allen erfreulichen Nachrichten überschattete der Tod von Leo Krumenacher (70) das Jahr. Der Visionär und Pionier kaufte mit seinem Gewerbe- und Handelszentrum GHZ vor rund 30 Jahren die Wagonfabrik und sorgte dafür, dass es heute mehr Arbeitsplätze an der Wagistrasse gibt (3'000) als vor der Schliessung der Wagonfabrik 1985 (2'500).

Ebenfalls erfreulich entwickelte sich der 2013 gegründete Cluster „Start-Smart-Schlieren“ an der Rütistrasse. Dieser unterstützt branchenunabhängig Startup-, Technology- und Jungunternehmerfirmen bei der Suche nach Infrastrukturen. Das Gebäude Rütistrasse 12 – 14, das der Stadt Schlieren gehört, stand vor dem Kauf im Jahr 2014 praktisch leer. Ende 2015 waren 95 % der 5'000 m² Nutzflächen vermietet.

Der CleanTech Cluster an der Brandstrasse präsentiert sich als „BULDING TECHNOLOGY PARK ZÜRICH“ und vernetzt Forschung, Wissenschaft und Unternehmen, die sich mit nachhaltigen und intelligenten Energie- und Gebäudetechnologien beschäftigen.

Aus Sicht der Standortförderung war das Schlierefäscht der absolute Höhepunkt des Jahres. Der Auftrag der Standortförderung, Gewerbe, Wirtschaft und Bevölkerung zusammenzubringen und dabei die bestehenden Kontakte zu pflegen, wurde in jeder

Hinsicht erfüllt. 163 Sponsoren leisteten einen Beitrag von über 620'000 Franken (2011 520'000 Franken). Der erstmalig durchgeführte Tag der Wirtschaft im Rahmen des Schlierefäscht war ein voller Erfolg.

Stadtteilentwicklungsprojekt Schlieren Südwest

Das Stadtteilentwicklungsprojekt „Schlieren Südwest – Zukunft gestalten“, welches 2012 als Teil des Bundesprogrammes „Projets urbain“ in Angriff genommen wurde, konnte 2015 abgeschlossen werden. Im letzten Projektjahr konnten zahlreiche Projekte der Arbeitsgruppen (AG) umgesetzt werden. Es engagierten sich zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Gebiet Südwest, unterstützt von Mitarbeitenden der Stadtverwaltung.

Im Rahmen des Projekts wurde das Färberhüsli instandgestellt und als neuer Quartiertreffpunkt mit einem Fest eröffnet. Die AG Alter führte im Färberhüsli einen regelmässigen Kaffee-Treff für die Quartierbevölkerung durch. Die Quartierkoordinatorin organisierte auf dem nahegelegenen Spielplatz Schönenwerd regelmässige Spielnachmittage für Kinder. Die Stadtverwaltung liess auf dem Kesslerplatz Sitzgelegenheiten installieren und eine AG erarbeitete konkrete Optimierungsvorschläge für die städtische Homepage. Im Spätsommer organisierten wie bereits im Vorjahr Bewohnerinnen und Bewohner das Parkallee-Fest und im Herbst startete das Projekt Generationen-Jobbörse. Es handelt sich dabei um ein Jobvermittlung-Projekt für Jugendliche, welche sich ein Taschengeld verdienen können, indem sie älteren Personen bei kleinen Arbeiten helfen. Weiter fanden erste Sitzungen zu einem Projekt mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften und der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren statt. Es wird geprüft, ob und wie ein Gemeinschaftszentrum in Schlieren realisiert werden soll. Als letztes

Projekt des Stadtteilentwicklungsprojekts „Schlieren Südwest – Zukunft gestalten“ bewilligte der Stadtrat das „Open Sunday Schlieren“, ein Kinderbewegungsprojekt, das im Januar 2016 startet.

Neben der konkreten Umsetzung von Projekten der AGs wurde geprüft, wie die Erkenntnisse aus dem Projekt urban und die Quartierarbeit in die Regelstrukturen der Stadtverwaltung eingebettet werden könnten. Die Auswertung bildete die Grundlage für einen Antrag an das Gemeindeparlament zur definitiven Schaffung einer Fachstelle für Quartierkoordination. Das Gemeindeparlament lehnte diesen Antrag jedoch ab.

Einige Mitglieder der Arbeitsgruppen engagieren sich weiterhin. Die Interessengruppe Färberhüsli wird sich künftig um das Färberhüsli kümmern. Der Kaffee-Treff soll weitergeführt werden. Weiterhin werden die Spielnachmittage auf dem Spielplatz Schönenwerd stattfinden. Sie werden 2016 vom Integrationsbeauftragten der Stadt Schlieren koordiniert. Zudem sollen durch Quartierbewohnerinnen und -bewohner initiierte Quartierfeste weiterhin stattfinden.

Interkulturelle Fragen / Integration

Die Stadt Schlieren wies mit 46.3 % wie schon in den Jahren zuvor den kantonal höchsten Ausländeranteil aus. Um die Integration dieser Menschen zu fördern stellt die Stadt eine Reihe von Angeboten zur Verfügung. Diese werden von Stadt und Kanton im Verhältnis 49:51 finanziert. Die Finanzierung der Angebote ist in der Leistungsvereinbarung zum kantonalen Integrationsprogramm (KIP) geregelt. Darin ist auch die Art der Angebote festgelegt, welche mit Kantons- und Bundesgeldern unterstützt werden. Diese können in die Bereiche „Information und Beratung“, „Bildung und Arbeit“ sowie „gesellschaftliche Integration“ eingeordnet werden.

Im Bereich „Information und Beratung“ ist in Schlieren der Infopoint angesiedelt. Dies ist ein niederschwelliges Beratungsangebot in verschiedenen Sprachen, welches die AÖZ (Asylorganisation Zürich) jeweils am Dienstagnachmittag im Stadtbüro anbietet. Insgesamt wurden 189 Kurzberatungen durchgeführt (im Durchschnitt rund vier Personen pro Abend). Die meisten Gespräche (80 %) dauerten zwischen 5 und 15 Minuten, die übrigen Gespräche zwischen 15 und 40 Minuten. Die häufigsten Themen waren Deutsch lernen (38 %), Wohnen (37 %) und Arbeit (26 %). Die AÖZ Integrationsberaterin leistete bei Bedarf auch Übersetzungsarbeit am Schalter des Stadtbüros (bei 16 % der beratenen Personen).

Ein geschätzter Informationsanlass war die Tour der offenen Türen für alle aus dem Ausland zugezogenen Personen. Die geführten Gruppen besuchten verschiedene Dienstleistungsstellen der Stadt und wurden dabei von Dolmetscherinnen und Dolmetschern begleitet. Ein Polizist informierte über Sicherheits- und Gesundheitsaufgaben der Stadt, im Werkhof wurden die schweizerischen Gepflogenheiten in der Abfallbewirtschaftung gezeigt, die Bibliothek und das Familienzentrum konnten besichtigt werden. Unterwegs wurden weitere Informationen zur städtischen Verwaltung und zum Schulsystem vermittelt. Die Tour endete im Feuerwehrdepot, wo schliesslich die Feuerwehr vorgestellt wurde.

Im Bereich Bildung waren vor allem die Deutschkurse von grosser Bedeutung, da der Spracherwerb für eine erfolgreiche Integration unabdingbar ist. Die Kurse fanden jeweils mit Kinderbetreuung statt, damit auch Frauen mit kleinen Kindern die Möglichkeit hatten, die deutsche Sprache zu lernen. Damit die Kinder von Migrantenfamilien möglichst früh Deutsch lernen, fanden spezielle Spielgruppen statt, in welchen die Kinder speziell

gefördert wurden. Diese „Spielgruppen Plus“ wurden von der Bildungsdirektion des Kantons entwickelt und werden in vielen Gemeinden des Kantons erfolgreich durchgeführt.

Im Bereich „gesellschaftliche Integration“ führte das Rote Kreuz sein Projekt „mitten unter uns“ durch. Dieses Angebot bringt fremdsprachige Kinder und Jugendliche für zwei bis drei Stunden pro Woche mit deutschsprachigen Gastfamilien und Einzelpersonen zusammen. Spielen, basteln, lesen und Hilfe bei den Hausaufgaben waren in Familienhaushalten oder bei Einzelpersonen einfache Wege, um viel zu sprechen, dadurch die Sprachkenntnisse zu verbessern und gleichzeitig mit den Lebensgewohnheiten in der Schweiz vertraut zu werden.

Der Integrationsbeauftragte nahm im Zusammenhang mit dem Stadtteilentwicklungsprojekt „Schlieren Südwest – Zukunft gestalten“ an Veranstaltungen wie dem Vernetzungstreffen mit Hauswarten sowie den Spielanimationen auf dem Spielplatz Schönenwerd teil. Dabei hat er festgestellt, dass weitere Integrationsmassnahmen erforderlich wären. Bei der Planung der weiteren Integrationsarbeit wird geprüft, welche Massnahmen realisiert werden können.



Mit der Aktion Roti Nase wurde die Stiftung Solvita unter dem Motto „fäschte und hälfe“ unterstützt.

Finanzen und Liegenschaften

Budget 2016

Erstmals wird die Gemeinderechnung per 2016 nach dem Harmonisierten Rechnungsmodell II (HRM2) geführt. Hierzu wurde der Kontoplan überarbeitet und das Budget 2015 auf die neue Kontenstruktur umgeschrieben. Für das Budget 2016 wird die Erfolgsrechnung (Laufende Rechnung) mit dem Budget 2015 verglichen. Auf das Jahr 2016 wird ausserdem das Verwaltungsvermögen neu bewertet (tatsächliche Vermögensverhältnisse) und nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten planmässig abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen neu nach der linearen und nicht mehr nach der degressiven Methode. Da zudem eine Anlagenbuchhaltung eingeführt wird, werden die Abschreibungen neu direkt den Organisationseinheiten belastet und nicht mehr zentral der Abteilung Finanzen und Liegenschaften. Auf Grundlage des Budgets 2015, der Hochrechnung 2015 sowie des Rechnungsabschlusses 2014 wurde das Budget 2016 erarbeitet. Einem Aufwand von 160.3 Mio. Franken steht ein Ertrag von 160.5 Mio. Franken gegenüber. Es resultiert ein Ertragsüberschuss von rund 0.2 Mio. Franken. Die Investitionsrechnung für das Verwaltungsvermögen sieht Nettoinvestitionen von rund 47 Mio. Franken vor. Im Finanzvermögen sind rund 7 Mio. Franken Nettoinvestitionen geplant.

Einführung Finanzapplikation FIS VRSG

Dank der guten Zusammenarbeit über alle Abteilungen hinweg ist das Projekt HRM2 rasch vorangekommen und auf gutem Weg. Zur Vorbereitung des Budgetprozesses wurden der Kontoplan in Bezug auf die Organisation, die Aufgaben und die Kostenarten angepasst und die Budgetverantwortlichen mit der neuen Finanzapplikation betreffend den geänderten Gegebenheiten geschult. Die Umsetzung

der Rechnungslegung auf HRM2 sowie die Einführung einer neuen Finanzapplikation konnte vollständig durch interne Leistungen erbracht und gegenüber Politik und Verwaltung vermittelt werden. Die Ablösung der bisherigen Finanzapplikation konnte ausserdem im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrages getätigt werden. Die Einführung der neuen Finanzapplikation – FinanzSuite (FIS) der Verwaltungsrechenzentrum AG St. Gallen (VRSG) – wurde durch einen Projektleiter der VRSG begleitet. Die Schulungen der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung erfolgten nach dem Schulungskonzept „teach-the-teacher“, kombiniert mit eLearning. Darüber hinaus hat das Projektteam die Vorbereitungen getroffen für die anstehende Bilanzanpassung, die Neubewertung des Verwaltungs- und Finanzvermögens sowie die Einführung der integrierten Anlagenbuchhaltung, der Kosten- und Leistungsrechnung und des Finanz- und Investitionsplans. Die FinanzSuite erfüllt die Anforderungen an eine gesamtheitliche Finanzapplikation ohne Medienbrüche, was den Erwartungen einer modernen Finanzverwaltung entspricht.

Finanzplan 2015 - 2019

Die mittelfristige Planung der Finanzen hängt stark davon ab, wie die ungleiche Verteilung der Soziallasten im Kanton Zürich innerhalb des Finanzausgleichs angegangen wird. Eine Revision des Finanzausgleichs steht im Jahr 2018 an. Es ist aus heutiger Sicht nicht abschätzbar, ob ein Instrument für einen Soziallastenausgleich geschaffen wird oder ob der bestehende individuelle Sonderlastenausgleich angepasst und vom theoretischen Maximalsteuerfuss (Faktor 1.3 des kantonalen Durchschnittsteuerfusses ohne Stadt Zürich) entkoppelt wird. Denkbar wäre, dass die Kostenteiler zwischen Kanton und Gemeinden bei

den Zusatzleistungen zur AHV/IV oder auch der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe angepasst werden. Dies wäre eine Massnahme ausserhalb des Finanzausgleiches. Ebenfalls wird sich die finanzielle Situation für Schlieren mit der Unternehmenssteuerreform III (USR III) schwierig gestalten. Ob und in welchem Umfang sowie zu welchem Zeitpunkt die USR III die Planung beeinflusst, kann noch nicht abgeschätzt werden. Weder die Stadt Zürich noch der Kanton Zürich haben die USR III in die Planung miteinbezogen. Die Stadt Schlieren hat im Finanzplan 2015-2019 die Auswirkungen der USR III im Planjahr 2019 abgebildet. Nach heutigem Wissenstand muss damit gerechnet werden, dass sich die Gewinn- und Kapitalsteuern um rund 8 Mio. Franken reduzieren werden. Dieser Einnahmerückgang muss durch Kompensationsmassnahmen durch den Kanton Zürich geregelt werden, ansonsten wird der finanzielle Spielraum für Arbeitsplatzgemeinden im Kanton Zürich (Zürich, Schlieren, Opfikon, Wallisellen, o.ä.) erheblich beeinträchtigt.

Rechnung 2015

Die Rechnung 2015 schloss mit einem Ertragsüberschuss von 3.818 Mio. Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 0.994 Mio. Franken.

Die grössten Budgetabweichungen waren:

Positive Abweichungen:

- 3.885 Mio. Franken Ordentliche Steuern Rechnungsjahr
- 1.697 Mio. Franken Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen
- 1.311 Mio. Franken Sachaufwand (Sachgruppe 31 ohne Gaseinkauf)
- 1.250 Mio. Franken Ordentliche Steuern früherer Jahre
- 0.947 Mio. Franken Zusatzleistungen (Funktion 530)

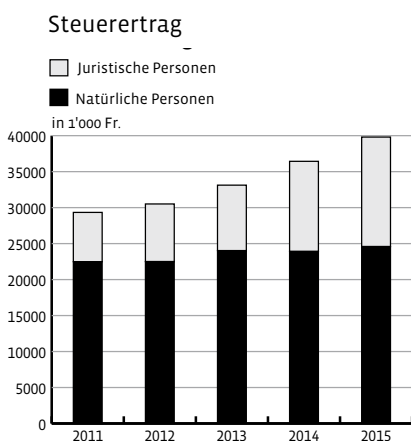
Negative Abweichungen:

- 1.715 Mio. Franken Gesetzlich wirtschaftliche Hilfe (Funktion 580)
- 1.036 Mio. Franken Grundstücksgewinnsteuern
- 0.703 Mio. Franken Pflegeinstitutionen (Funktion 570)
- 0.616 Mio. Franken Aktive Steuerauscheidungen
- 0.519 Mio. Franken Passive Steuerauscheidungen
- 0.491 Mio. Franken Versorgertaxe Schulheimplatzierungen (Funktion 541)

Das Eigenkapital beträgt nach Verbuchung des Ertragsüberschusses neu 44.632 Mio. Franken. Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen beliefen sich auf 19.326 Mio. Franken (Voranschlag 32.411 Mio. Franken). Der Cash Flow betrug 14.091 Mio. Franken und der Selbstfinanzierungsgrad lag bei 74.5 % (Voranschlag 26.6 %). Die einfache Staatssteuer hat zu einem Ertrag von 39.808 Mio. Franken geführt.

Steueramt

Der ordentliche Steuer-Gesamtertrag wurde gegenüber dem Budget um 5.135 Mio. Franken übertroffen. Die Grundsteuereinnahmen lagen 1.036 Mio. Franken unter dem budgetierten Wert. Bei den Quellensteuern lag der Wert 0.074 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Die Einnahmen aus aktiven Steuerauscheidungen lagen 0.616 Mio. Franken unter dem Budget. Bei den passiven Steuerauscheidungen mussten 0.519 Mio. Franken mehr an andere Gemeinwesen abgetreten werden.



Ausschuss

Finanzen/Steuern/Liegenschaften

Der Ausschuss tagte an drei Sitzungen und behandelte dabei 162 Grundsteuerfälle.

Liegenschaften Portfolio und Personelles

Der Bereich Liegenschaften betreut ein Immobilienportfolio von 54.6 Mio. Franken im Finanzvermögen (Bilanzwert) und 198 Mio. Franken im Verwaltungsvermögen (Wiederherstellungswert). Nach der Umstrukturierung im Jahr 2014 konnten die beiden Funktionen „Leiterin/Leiter Unterhalt“ und „Projektleitung“ per 1. März respektive 1. Mai 2015 besetzt werden.

◆ Projekte Hochbau

Am 10. April fand die Grundsteinlegung für das neue Schulhaus Reitmen statt. „Ein Jahrhundertereignis für Stadt und Schule Schlieren“, so wurden die vielen Gäste begrüsst. Schulhausbauten sind auch in Schlieren selten: 1886 altes Schulhaus an der Freiestrasse 10, 1908 rotes und grünes Schulhaus an der Schulstrasse, 1950 Hofacker, 1961 Zelgli und 1970 Kalktarren. Dank optimalen Witterungsbedingungen konnte bis kurz vor Weihnachten gearbeitet und damit Zeitplan und Kosten gemäss Planung eingehalten werden.

Am 8. März genehmigte das Stimmvolk die beiden Baukredite von 2.82 Mio. Franken für die neue Asylunterkunft und 2.42 Mio. Franken für die Erweiterung des Werkhofes mit Sammelstelle. In der zweiten Jahreshälfte konnten beide Bauprojekte erfolgreich durch das Baubewilligungsverfahren geleitet und die Arbeiten für die neue Asylunterkunft ausgeschrieben werden.

Für die Sanierung der Liegenschaft „Nähhäusli“ an der Schulstrasse 19 wurde ein Baukredit von 1.68 Mio. Franken bewilligt.

Folgende grösseren Renovations- und Umbauprojekte konnten realisiert werden:

- Buswarteunterstand Steinacker
- Alterszentrum Sandbühl, Ersatz Warenlift
- Ersatz der Heizzentralen rotes- und grünes Schulhaus an der Schulstrasse
- Ruf- und Brandmeldeanlage in der Pflegewohnung Mühleacker
- Einbau Lift Pavillon Schulstrasse 12
- Flachdachsanieung Uitikonstrasse 30
- Fassadensanieung Bäckerstrasse 4
- Flachdachsanieung Mühleackerstrasse 15
- Einbau Raum für Spielgruppe+ Badenerstrasse 80
- Ersatz Wasserleitungen Familiengärten Betschenrohr

In Ausführung, respektive in Planung, sind folgende Projekte:

- Sanierung Gemeinschaftsgrab Friedhof
- Sanierung Asylunterkunft Rietbachstrasse 9c
- Machbarkeitsstudie Stadtsaal Zentrum
- Neues Garderobengebäude Sportanlage Zelgli
- Flachdachsanieung Sandbühl
- Beschriftung städtischer Gebäude
- Bau- und feuerpolizeiliche Massnahmen, Freiestrasse 23
- Ersatz des Energieträgers und eine neue Wärmeverteilung, Kirchgasse 6 und Badenerstrasse 17a
- Spielplatzerneuerung Hofacker
- Spielplatzerneuerung Kindergarten Halde
- Ersatzcontainer Kindergarten Kalktarren
- ICT Infrastruktur; Amokinstallation, Beamer/Visualizer und Erneuerung Stromversorgung

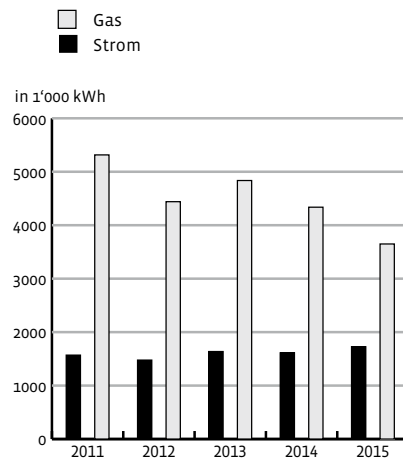
◆ Arbeitsgruppe Schulraumplanung
Die durch den Stadtrat eingesetzte Arbeitsgruppe Schulraumplanung ermittelte die benötigten Mehrflächen für den Schulanfang 2015/16. Im Schulhaus Hofacker wurde eine zusätzliche Klasse in den Räumlichkeiten eines ehemaligen Gruppenraums eröffnet.

Im Zelgli-West wurden zudem eine zusätzliche Klasse, ein zweiter Kindergarten sowie ein Mittagstisch durch zusätzliche Miete von Räumen eröffnet.

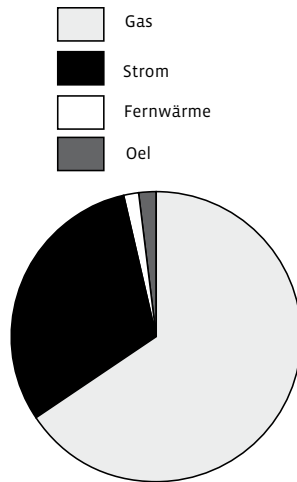
◆ **Liegenschaften Finanzvermögen**
 Das Portfolio des Finanzvermögens wurde im Berichtsjahr um den Kauf der Liegenschaft Kat. Nr. 9108, Goldschlägistrasse 25, erweitert, welche als letztes und somit als Schlüsselgrundstück zur Realisierung der Verlängerung der Goldschlägistrasse benötigt wird. Das Gemeindeparlament bewilligte den Verkauf von zwei Restgrundstücken am Zelgliweg unter dem Vorbehalt, dass die beiden Käufer eine rechtskräftige Baubewilligung vorlegen. Diese Bedingung wurde bis Ende 2015 noch nicht erfüllt. Der Stadtrat genehmigte den Transfer der Parzelle Kat. Nr. 7949 (Chilbiplatz) vom Verwaltungsvermögen ins Finanzvermögen.

◆ **Energiebuchhaltung der städtischen Gebäude**
 Mittels der Energiebuchhaltung werden seit 2005 die Energiewerte aller städtischen Gebäude erfasst, ausgewertet und in die Analysen bei Umbauten und insbesondere bei energetischen Renovierungen (Fensterersatz, Dämmungen etc.) berücksichtigt. Als Grundlage dienen dem Bereich Liegenschaften bereits die Zielsetzungen des neuen Energierichtplans, welcher 2016 im Gemeindeparlament behandelt wird.

Gas- und Stromverbrauch städt. Liegenschaften



Energieverbrauch städt. Liegenschaften 2014





*Ein grosser Erfolg war das eigens einstudierte Theaterstück
„Der Besuch der alten Dame“.*

Alter und Soziales

Ausschuss Alterseinrichtungen

Der Ausschuss traf sich zu vier Sitzungen. Schwerpunkte waren die Änderungen beim Mahlzeitendienst mit der Erarbeitung einer Leistungsvereinbarung mit dem gemeinnützigen Frauenverein, die Überarbeitung der Taxordnungen, die Altersstrategie, die Neuorganisation des Betreuten Wohnens Mühleacker und die Reorganisation der Abteilung Alter und Pflege.

Alterskommission

Die Kommission traf sich an vier Sitzungen und organisierte die traditionellen und äusserst beliebten Altersveranstaltungen. Die jährliche Fahrt ins Blaue führte im Juni in die Glasi Hergiswil. Auf der Hinfahrt genossen die Teilnehmenden eine schöne Schifffahrt von Flüelen nach Beckenried. 83 Seniorinnen und Senioren nahmen daran teil. Auch der Herbstnachmittag war gut besucht. Unterhalten wurden die Gäste vom Frauenchor Schlieren und vom „Handörgeli Toni“. Fürs Schlierefäscht hatte man mit Hilfe diverser Organisationen der Altersarbeit ein spezielles Programm für die Seniorinnen und Senioren geplant. Im Restaurant Mühleacker wurde zum Mittagessen täglich ein neues Unterhaltungsprogramm geboten. Am „Bunten Altersnachmittag“ im Zelt auf dem Stadtplatz stellte sich dann jede Patronsorganisation den Gästen vor.

Kommission Strategie Altersplanung

Die Kommission traf sich zu einem Workshop und zwei Sitzungen sowie mehreren Terminen zur Besichtigung verschiedener Alterseinrichtungen. Die wichtigsten Themen waren die Standortfrage für den Ersatz des Alterszentrums Sandbühl und die Erarbeitung und Diskussion der Altersstrategie.

Evaluation und Anpassung

Abteilungsorganisation

Nach Überprüfung der Aufgaben,

Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Abteilung Alter und Pflege, die erstmals seit Umsetzung der neuen Führungsstruktur per 1. Januar 2013 erfolgte, standen die Anpassung des Organigramms und die damit verbundenen Anpassungen des Stellenplans sowie die Vereinheitlichung der Lohn-einreihungen an.

Die Organisation der Hotellerie hatte sich bewährt. In diesem Bereich waren keine Anpassungen des Organigramms nötig. Hingegen wurde die Stelle Projekte/Stv. Leitung Pflege in Weiterbildung/Projekte umgewandelt und zusammen mit der Stelle Ausbildungsverantwortung zu Qualität und Bildung verschoben. Die Stellvertretung der Leitungen Pflege und Betreuung Sandbühl sowie Wohnen und Pflege wird zukünftig gegenseitig wahrgenommen.

Das Abteilungssekretariat wurde neu zum Bereich Administration und die Leitung Administration wird per 2016 die notwendigen Finanzkompetenzen erhalten.

Einführung Leistungserfassung nach der Methode Tacs®

Am 27. Januar fand das Kick-off für das Projekt Tacs® (Tätigkeit – Analyse – Controlling – System) statt. Damit begann eine intensive Zusammenarbeit mit den Firmen Rodix und IBITECH. Bei der Methode Tacs® handelt es sich um ein System für das Controlling personeller Ressourcen, womit sowohl der Personaleinsatz gesteuert als auch die Kosten kontrolliert werden können.

Ab Mai wurden in kleinen Gruppen alle Mitarbeitenden der Pflege und Betreuung geschult. Ab Juni starteten die Wohngruppen 1–5 im Alterszentrum Sandbühl mit der einmonatigen Pilotphase. Nach Auswertung dieser Phase erfolgte im September die Einführung

von Tacs® in allen Teams im Sandbühl und den Pflegewohnungen.

Tacs® ermöglicht eine grosse Anzahl an Auswertungen. Es können zum Beispiel die erbrachten Leistungen in Bezug auf Pflegestufe und Personalressourcen ausgewiesen werden. Die individuellen Pflege- und Betreuungsleistungen können sowohl für eine einzelne Person wie auch für eine ganze Alterseinrichtung ermittelt werden.

Die Auswertungen zeigen erste valide Zahlen und Erkenntnisse. Ein zuverlässiges Reporting über die Leistungen wird erstmals Mitte 2016 erstellt werden können. Die Mitarbeitenden haben den Umgang mit dem neuen System bereits in den Tagesablauf integriert, was als wichtigste Voraussetzung gilt, um verlässliche Daten zu erhalten.

Qualitätsmanagement

Der Aufbau des Qualitätsmanagements startete mit der Sichtung der Aufgaben und des Entwicklungsbedarfs, den die Qualitätsverantwortliche mit den Mitarbeitenden ermittelte. Die Umsetzung von Massnahmen wurde nach Dringlichkeit gestartet. Die ersten Schritte zum Aufbau eines umfassenden Qualitätsmanagements im 2015 waren:

- Einführung eines Beschwerde- und Verbesserungsmanagements
- Audit mit externer Hygieneberaterin, Umsetzung der daraus resultierenden Massnahmen und Überarbeitung des Hygienekonzeptes
- Audit durch eine externe Apothekerin und einen externen Apotheker zum Thema Medikamentenmanagement und Umsetzung der daraus resultierenden Massnahmen
- Einführung der Richtlinien Erscheinungsbild für Mitarbeitende Hotellerie sowie Betreuung und Pflege
- Überarbeitung des Ethikkonzeptes

- Aufbau eines Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzkonzeptes
- Fachberatung bei Betreuung und Pflege in komplexen Pflegesituationen
- Einführung diverser Prozesse in allen Bereichen

Beratungsstelle Pflege und Alter

Die Beratungsstelle führte 109 Beratungen durch. In diesen Gesprächen ging es vor allem um die Darlegung von aktuellen Lebenssituationen und die Klärung von Fragen zu möglichen Wohnformen. Einige Personen konnten aufgrund der Gespräche die Lebenssituation in den eigenen vier Wänden mit zusätzlichen ambulanten Dienstleistungen verbessern. Rund ein Viertel der Ratsuchenden begleitete die Beratungsstelle weiter im Entscheidungs- und Veränderungsprozess. Auch finanzielle Probleme, mögliche Unterstützung sowie die Kosten der Alterseinrichtungen waren häufige Beratungsthemen.

Für 63 Einwohnerinnen und Einwohner aus Schlieren musste ein Platz in einer Alters- oder Pflegeeinrichtung gefunden werden. 41 Personen konnten in einer Alterseinrichtung der Stadt Schlieren, 16 Personen im Pflegezentrum des Spitals Limmattal platziert werden. Für drei Personen musste ein Platz ausserhalb Schlierens vermittelt werden, weil das nötige Angebot nicht zur Verfügung stand. Zwei auswärts platzierte Bewohnerinnen und Bewohner konnten wieder nach Schlieren zurückkehren.

Pflegefinanzierung

Die im Jahr 2015 ausgerichteten Pflegefinanzierungsbeiträge im stationären Bereich lagen leicht über dem budgetierten Betrag. Vieles deutet darauf hin, dass die neuen Alterseinrichtungen im Limmattal von den Schlierner Einwohnerinnen und Einwohnern dem Alterszentrum Sandbühl vorgezogen wurden. An Einrichtungen anderer Gemeinden oder private Einrichtungen wurden höhere Beiträge bezahlt

als budgetiert, dafür waren aufgrund der tiefen Auslastung im Alterszentrum Sandbühl die zu leistenden Beiträge viel tiefer als erwartet.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Beiträgen an Institutionen im ambulanten Bereich. Die Beiträge an private Spitexorganisationen waren um einiges höher als budgetiert, für die Leistungen der Regio-Spitex wurden hingegen weniger Beiträge bezahlt.

Hotellerie

Seit Frühling 2015 ist der Bereich Hotellerie für den Unterhalt und die allgemeinen Hotellerieleistungen in allen vier Alterseinrichtungen Bachstrasse, Mühleacker, Giardino und Sandbühl zuständig. Durch die neue Organisation konnte die Vereinheitlichung von Prozessen vorangetrieben werden. Nun können das Know-how optimal ausgeschöpft und Synergien genutzt werden.

Seit vielen Jahren bietet der gemeinnützige Frauenverein Schlieren in Zusammenarbeit mit der Abteilung Alter und Pflege die Lieferung von frisch zubereiteten, warmen und ausgewogenen Mahlzeiten für ältere Menschen in Schlieren an, die vorübergehend oder längerfristig ihre Mahlzeiten nicht selbst zubereiten können. Die Zusammenarbeit mit dem Frauenverein wurde Ende 2015 mit einer Leistungsvereinbarung neu geregelt. Um weiterhin die hochstehende Qualität der Dienstleistungen gewährleisten zu können, mussten die Preise für die Mahlzeiten erhöht werden. Die Küche des Alterszentrums Sandbühl produzierte 7'837 Mahlzeiten für den Mahlzeitendienst.

Alterszentrum Sandbühl

Die schon vor einiger Zeit formulierte Idee der Umwandlung von Altersheimplätzen in Pflegebetten konnte mit der Genehmigung der Kosten durch den Stadtrat für die baulichen Massnahmen konkretisiert und mit der Bildung eines Projekts umgesetzt werden. Die Arbeiten auf der dafür vorgesehenen

5. Etage konnten zum grössten Teil im Berichtsjahr planmässig ausgeführt werden. Die Arbeit in der Projektgruppe ist so weit fortgeschritten, dass die neue Wohngruppe im Frühling 2016 eröffnet werden kann.

Das Alterszentrum Sandbühl war von verschiedenen Veränderungen betroffen. Der traditionelle eineinhalb Tage dauernde Bazar wurde durch ein eintägiges Sommerfest abgelöst. Der Mut zu dieser Veränderung wurde mit vielen zufriedenen Gesichtern und positiven Rückmeldungen der Bewohnerinnen und Bewohner belohnt.

Durch die Beschreibung und Vereinheitlichung der Prozesse veränderten sich Abläufe und Zuständigkeiten. Auch diese Veränderungen wurden von den Mitarbeitenden mit grossem Engagement mitgetragen.

Die Bettenbelegung war so tief wie noch nie. Die Auslastung lag bei knapp 94 % unter der budgetierten Auslastung von 98 %. Es konnten 29 neue Bewohnerinnen und Bewohner begrüsst und ebenso viele mussten verabschiedet werden. Sechs Bewohnende wechselten in eine andere Organisation oder gingen nach einem Kurzaufenthalt wieder nach Hause.

Pflegewohnungen

Dank dem grossen Engagement der Mitarbeitenden der Pflege und der Hotellerie fühlten sich die 27 Bewohnenden in den drei Pflegewohnungen trotz vieler Veränderungen sehr wohl. Die familiäre Atmosphäre und die individuell gestalteten Pflegewohnungen kommen dem Wunsch der Bewohnenden nach Geborgenheit sehr entgegen. Das jährliche Sommerfest und die festlichen Adventsfeiern waren für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihre Angehörigen die Höhepunkte des Jahres.

Die Bettenbelegung war leicht tiefer als im Vorjahr, da im Sommer teilwei-

se freie Plätze nicht besetzt werden konnten und bei Todesfällen von Bewohnenden mit hohem Pflegebedarf Bewohnende mit tieferem Pflegebedarf folgten. Die Pflegewohnungen mussten von insgesamt fünf Bewohnerinnen und Bewohnern Abschied nehmen. Eine Bewohnerin wurde in eine andere Institution verlegt. Das Durchschnittsalter lag bei 86 Jahren.

Betreutes Wohnen Bachstrasse

Die gut funktionierende Gemeinschaft im Haus hat sich gefestigt. Dies zeigt sich durch die rege Teilnahme an den verschiedenen Aktivitäten. Besonders Veranstaltungen wie der Grillanlass auf der Dachterrasse, Musik- und Filmnachmittage, der Brunch und die Adventsfeier stiessen auf grosses Interesse.

Die Mitarbeitenden der Pflegewohnung erbrachten bei 34 Personen auf täglicher oder wöchentlicher Basis diverse Pflegeleistungen. Drei Bewohner mussten aufgrund ihres Gesundheitszustandes vom Betreuten Wohnen in eine andere Institution umziehen, da in der gewünschten Pflegewohnung kein Platz frei war. Eine Bewohnerin zog weg und von zwei Bewohnenden musste Abschied genommen werden. Das Durchschnittsalter lag bei 83 Jahren.

Betreutes Wohnen Mühleacker

Nach den guten Erfahrungen, die mit dem Betreuten Wohnen an der Bachstrasse gemacht wurden, konnte das Modell am 1. April 2015 auch im Mühleacker umgesetzt werden. 17 der 20 Parteien entschlossen sich, das neue Angebot zu nutzen und unterschrieben den Pensionsvertrag. Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen, dass für das Betreute Wohnen Mühleacker der richtige Weg gefunden wurde. Aufgrund von Rückmeldungen an zwei Bewohnersprachsrunden konnten bereits Anpassungen vorgenommen werden, die den Bewohnenden entgegenkommen.

Zusammen mit dem Restaurant Mühleacker konnten verschiedene

Anlässe wie Film- und Musiknachmittage oder die Adventsfeier organisiert werden, die bei den Bewohnenden grossen Anklang fanden. Den Herbstausflug mit einer Schifffahrt auf dem Walensee genossen die Bewohnenden trotz des schlechten Wetters sehr. Ab 2016 werden auf vielseitigen Wunsch wöchentliche Aktivitäten zusammen mit den Bewohnenden der Bachstrasse stattfinden.

Die Mitarbeitenden der Pflegewohnung erbrachten bei mehreren Personen im Betreuten Wohnen auf täglicher oder wöchentlicher Basis diverse Pflegeleistungen. Vier Bewohner mussten aufgrund ihres Gesundheitszustandes vom Betreuten Wohnen in die Pflegewohnung Mühleacker oder ins Sandbühl umziehen. Von drei Bewohnenden musste Abschied genommen werden. Das Durchschnittsalter lag bei 86 Jahren.

Abteilung Soziales

Allgemeines

Die Gemeinden im Kanton Zürich bzw. deren Sozialbehörden sind bei der Bemessung der Sozialhilfeleistungen verpflichtet, die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) anzuwenden. Diese wurden 2014 wissenschaftlich ausgewertet und 2015 einer Teilrevision unterzogen. Dazu wurde zu Beginn des Jahres ein breites Vernehmlassungsverfahren durchgeführt, an dem sich auch die Stadt Schlieren beteiligte. In den meisten Punkten entsprachen die Antworten dem, was durch die Sozialdirektorenkonferenz und schliesslich auch durch den Regierungsrat per 2016 eingeführt wird: die Vergrösserung der Sanktionsmöglichkeiten, die Reduktion des Grundbedarfs für junge Erwachsene und die Abschaffung der minimalen Integrationspauschale.

Das interne Sozialinspektorat als vorerst befristetes Projekt in Zusammen-

arbeit mit Sowatch konnte die Arbeit im Juli aufnehmen. Der Sozialberatung und der Sozialbehörde ist damit die Möglichkeit gegeben, sehr schnell, kurzfristig und ohne grossen administrativen Aufwand unklare Situationen und Verdachtsmomente beispielsweise durch Hausbesuche abklären zu lassen. Nicht jeder Verdachtsmoment bedarf des Einsatzes von Detektiven und anderer verdeckter und kostspieliger Ermittlungen. Vertiefte Abklärungen vor Ort, spezielle Nachforschungen im Umfeld und Internetrecherchen durch das Inspektorat können wichtige Anhaltspunkte liefern und allenfalls den Einsatz von Detektiven einleiten.

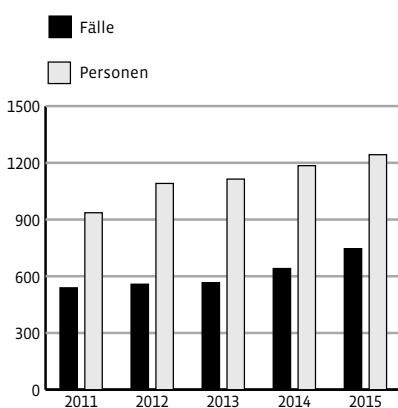
Im Asylbereich kam es zu einschneidenden Veränderungen. In der Volksabstimmung vom 8. März wurde der Kredit für den Bau einer neuen Kollektivunterkunft auf dem Areal des Werkhofes bewilligt. Die vom Stadtrat gebildete Baukommission nahm sofort die Arbeit auf, da bereits im Sommer abzusehen war, dass sich im Asylwesen schwerwiegende Veränderungen ergeben könnten. Der früheste Termin für die Realisierung des Baus kann aber erst Mitte 2016 sein. Noch im September wurde vom Kanton darauf hingewiesen, dass die Situation zwar kritisch sei, aber keine Notlösungen erforderlich seien. Trotzdem wurden im Auftrag des Stadtrates von der Abteilung Soziales drei Notfallszenarien ausgearbeitet. Bereits Ende Oktober hatte dann der Regierungsrat die Zuweisungsquote an die Gemeinden per Januar 2016 von 0.5 % auf 0.7 % der Einwohnerzahl erhöht, aber ohne zu präzisieren, wann die zusätzlichen Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen zugewiesen werden. Bereits anfangs Dezember war es dank der intensiven Zusammenarbeit mit der Abteilung Finanzen und Liegenschaften möglich, ein Drittel des zusätzlichen Kontingents zu übernehmen. Die Aussichten, weitere Unterkunftsmöglichkeiten auf den Januar zu finden, mussten aber als gering eingeschätzt werden. Erst im Dezember hat-

te der Kanton klargestellt, dass bereits im Januar 2016 das gesamte Kontingent zu erfüllen sei, weshalb der Stadtrat an seiner letzten Sitzung im Jahr die vorübergehende Lösung mit der Unterbringung eines Teils der Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen in der Zivilschutzanlage an der Urdorferstrasse 85 beschliessen musste.

Sozialbehörde

Die Sozialbehörde hat in zehn Sitzungen 890 (732) Sozialhilfe-Entscheide gefällt, welche 746 (641) Fälle bzw. 1243 (1185) Personen betrafen. Vor allem physische und psychische Krankheiten sowie Arbeitslosigkeit führten zur Sozialhilfebedürftigkeit. Um die faktische Benachteiligung von jungen Erwachsenen (bis 25 Jahre) auf dem Wohnungsmarkt zu beseitigen, hat die Sozialbehörde die für Sozialhilfe massgebliche Mietzinslimite auf das Niveau der Erwachsenen in Wohngemeinschaften mit Personen über 25 Jahren angepasst. Ferner hat die Sozialbehörde der im Mai neu eröffneten Kinderkrippe am Rietpark in Schlieren die Betriebsbewilligung erteilt und jene der Kinderkrippe KIMI Futura um vier Jahre verlängert.

Sozialhilfe

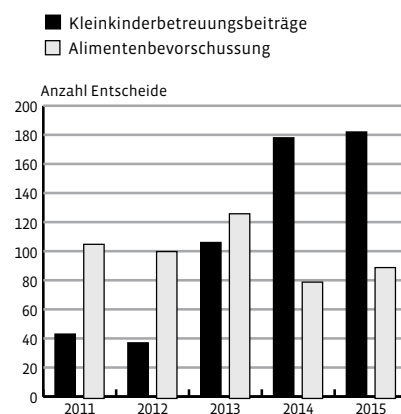


◆ Kleinkinderbetreuungsbeiträge (KKBB) und Alimentenbevorschussung

Die Sozialbehörde hat 90 (80) Entscheide des Kinder- und Jugendzentrums (KJZ) zur Alimentenbevorschussung

und deren 182 (178) betreffend die KKBB genehmigt. Bei 36 Entscheiden in Bezug auf KKBB handelte es sich um Einstellungen. Zudem sind die Gesamtausgaben für KKBB um rund einen Drittel gesunken. Dies zeigt, dass die durch den Regierungsrat des Kantons Zürich per 1. Januar 2014 angepasste Verordnung über die Alimentenhilfe und Kleinkinderbetreuungsbeiträge (AKV) die beabsichtigte Wirkung erzielte.

Kleinkinderbetreuungsbeiträge und Alimentenbevorschussung



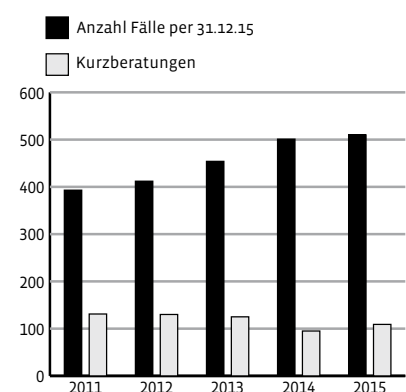
Sozialberatung

◆ Fallzahlen und Gründe

Der Fallbestand per Ende Jahr lag erneut höher als im Vorjahr, ist aber insgesamt deutlich weniger stark gestiegen als in den vorangehenden zwei Jahren. Dies hatte damit zu tun, dass erneut mehr Fälle abgeschlossen werden konnten und die Neuaufnahmen in etwa gleich geblieben sind. Daraus resultierte ein höheres Arbeitsvolumen, da die Fluktuation angestiegen ist. Die Langzeitberatungen haben erneut zugenommen. Dies wird darauf zurückgeführt, dass die Gruppe der älteren Personen (ab 50 Jahren) zusammen mit den Alleinstehenden um einen Viertel gewachsen ist. Deutlich mehr Personen sind zugezogen und wurden bereits in der ehemaligen Wohngemeinde mit Sozialhilfe unterstützt. Die Wiederaufnahmen innerhalb von zwei Jahren nach Abschluss haben sich verringert, was für die Nachhaltigkeit der getroffenen

Massnahmen während der Unterstützungszeit spricht. Vergrössert hat sich die Zahl der Personen, welche alleine durch eine Abklärung und Beratung im Intake ohne eigentliche Fallaufnahme behandelt werden konnten. Markant zugenommen hat die Sozialhilfebedürftigkeit aufgrund ungenügender Lohneinkünfte (über ein Drittel mehr gegenüber dem Vorjahr). Eine weitere Verschärfung hat sich ausserdem bei den Arbeitslosen ohne Anspruch auf ALV ergeben. Dies sind die Hauptgründe für eine Sozialhilfenotwendigkeit, welche mit der beruflichen Situation im Zusammenhang stehen. Bei den Klientinnen und Klienten, welche infolge Krankheit und Unfall erwerbslos sind, zeigte sich eine Abnahme. Die stationären Aufenthalte haben nur um knapp 13 % zugenommen. Trotzdem schlagen diese teuren, aber notwendigen Massnahmen zu Buche.

Sozialberatung



◆ Personengruppen / Haushaltstatus

Eine klare Steigerung gegenüber den Vorjahren hat die Gruppe der Verheirateten erfahren. Dabei nahm auch die Gruppe der Schweizerinnen und Schweizer überproportional zu, währendem Ausländerinnen und Ausländer sowie gemischte Paare stagnierten. Im Vergleich zu den Mehrpersonenhaushalten hat sich die Zahl der Alleinstehenden auch dieses Jahr vergrössert. Die Zahl der in Institutionen lebenden Klientinnen und Klienten wuchs weiter. Dabei handelt es sich mehrheitlich

um fremdplatzierte Kinder und Jugendliche, welche einen bedeutenden Zuwachs erfahren haben.

◆ **Fachstelle check-in**

Die von Schlieren geführte Fachstelle check-in, die neben Schlieren auch für Urdorf, Unter- und Oberengstringen, Geroldswil und Oetwil Sozialhilfe-klientinnen und Sozialhilfeklienten auf ihr Potential bezüglich sozialer und beruflicher Integration abklärt und im Integrationsprozess begleitet, hat 129 (131) Personen betreut. Die Sozialdienste haben 66 (69) neue Klientinnen und Klienten angemeldet, davon stammen 49 (49) aus Schlieren. Per Ende 2015 waren noch 52 (63) Klientinnen und Klienten in einem vom check-in begleiteten Qualifizierungs- oder Beschäftigungsprogramm. 19 (17) Klientinnen und Klienten haben im Laufe der Massnahmenutzung eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt gefunden.

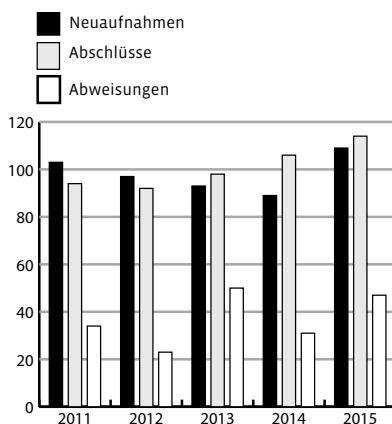
Die Sozialvorstandekonferenz Lim-mattal hat begonnen, die Strukturen der sozialen und beruflichen Integration von Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfängern im Lim-mattal zu diskutieren und Optimie-rungen zu suchen. Ein erster Versuch, Angebote wie das check-in und das Autark unter dem Sozialdienst Lim-mattal zusammenzufassen, wurde aber nicht an die Hand genommen. Weitere Optionen werden zurzeit geprüft.

Sozialversicherungen

Bei den Zusatzleistungen haben die laufenden Fälle per Ende Jahr wie bereits im Jahr 2014 leicht abgenommen. Das Total der bearbeiteten Fälle hat sich jedoch massiv erhöht. Gegenüber dem Jahr 2014 wurden 43 Fälle mehr bearbeitet. Die Anzahl der Neuaufnahmen ist auf dem Höchststand seit Beginn der Auszahlung der Zusatzleistungen. Das gleiche zeigt sich bei den Abgängen. Durch viele Todesfälle und diverse Wegzüge wurden so viele Fälle abgeschlossen wie noch nie, was sich

auf die leichte Senkung der Gesamt-zahlen auswirkt. Die abgelehnten Fäl-le haben sich gegenüber dem letzten Jahr wieder stark erhöht, sind jedoch nicht auf einem neuen Höchststand.

Zusatzleistungen zu AHV- und IV-Renten



Ausserfamiliäre Kinderbetreuung

Die subjektbezogene Subventionierung der ausserfamiliären Kinderbetreuung ist seit Januar 2012 in Kraft. 2015 hat die Abteilung Soziales von 79 (73) eingereichten Gesuchen 61 (59) bewilligt. Die Anspruchsvoraussetzungen waren bei 55 (31) der laufenden Subventionierungen nicht mehr erfüllt. Am 31. Dezember 2015 wurden 141 (135) laufende Subventionierungen von Kindern in Krippen oder bei Tagesfamilien gezählt. Mit der Eröffnung der Kinderkrippe am Rietpark hat sich das lokale Angebot um 22 Krippenplätze erweitert. Die Stadt Schlieren hat die Aufsicht über die Tagesfamilien ab 1. Juni 2015 neu geregelt. War bis anhin die Sozialbehörde zuständig für deren Vollzug. Nach Genehmigung des Leistungsvertrags durch den Stadtrat hat die Abteilung Soziales diesen der Abteilung Bildung und Jugend übertragen.



Am grossen Festumzug zeigte sich das Wetter nicht von seiner allerbesten Seite, die Teilnehmenden allerdings schon.

Bildung und Jugend

Schulpflege

Die Schulpflege tagte an 17 ordentlichen und zwei ausserordentlichen Sitzungen. Neben der Behandlung der üblichen Geschäfte sprach sie sich zu verschiedenen Themen aus und lud eine Reihe von internen und externen Fachpersonen ein, um sich in einzelnen Bereichen vertiefter informieren zu lassen. Im April erarbeitete sie anlässlich einer eintägigen Retraite gemeinsam mit den Schulleiterinnen und gestützt auf die stadträtlichen Regierungsschwerpunkte die Legislaturziele 2015 bis 2019.

Am 10. April fand die Grundsteinlegung Schulhaus Reitmen statt. Auch ausserhalb dieses gelungenen Anlasses befasste sich die Schulpflege an diversen Sitzungen mit Fragen rund um den Bau des neuen Schulhauses. Zusätzlich wurden die Vorbereitungen für den Bezug des neuen Schulhauses in Angriff genommen. Dazu zählen unter anderem Klassenverschiebungen, zukünftige Raumnutzungen in den anderen Schulhäusern oder die Organisation der zusätzlichen Schulleitungen. Neben der seit längerem tätigen Nutzergruppe, welche sich vor allem mit den baulichen Fragen des neuen Schulhauses auseinandersetzt, wurden eine Strategieguppe und zwei Klassentransfer-Arbeitsgruppen gebildet.

Wichtig blieb die Weiterentwicklung der beiden grossen Konzepte für Tagesstrukturen sowie der Informations- und Kommunikationstechnologien.

Schule allgemein

Hinweise zum Statistikteil (gelbe Seiten 78 – 80)

Der Statistikteil der Schule wurde überarbeitet. Es kommt daher zu grösseren Veränderungen: Im Bereich Schülerbestand Sonderschule / Son-

derpädagogik fällt bei den internen Platzierungen die integrierte Sonderschule in der Verantwortung der Sonderschule (ISS) weg, da in der Schule Schlieren diese Schulungsform nicht mehr existiert. Bei den externen Platzierungen wird unterschieden zwischen Tagessonderschulen und Sonderschulheimen, was den heutigen Platzierungsformen besser entspricht als die Rubriken HPS / andere. Sämtliche Angaben werden neu per Stichtag (31.12.) angegeben. Weiterhin per Schuljahr angegeben werden die Spitalschulungen und die Einzelbeschulungen. Dabei handelt es sich oftmals um kürzere Schulungsformen; eine Erhebung per Stichtag würde dem nicht gerecht.

Die Übertritte werden neu nach Übertritten aus der 6. Klasse und Übertritten an weiterführende Schulen (nach der Sekundarstufe) unterteilt und teilweise mit neuen Rubriken ergänzt. Auf die Rubriken Aufnahmeprüfung absolviert / bestanden sowie Probezeit nicht bestanden wird verzichtet, da diese Daten nicht abschliessend genau erhoben werden können.

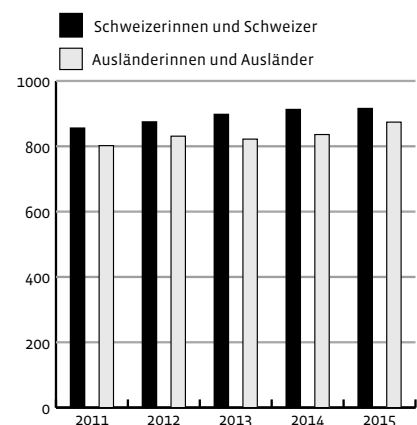
Beim Personal der Schule sind die grössten Veränderungen bemerkbar. Neu werden nicht einzelne Personen sondern Stellen ausgewiesen und auf die detaillierte Aufzählung der Lehrpersonen wird verzichtet. Die heutige Schullandschaft kennt die Lehrperson, die zu 100 % in einem einzigen Fach tätig ist, kaum mehr (z. B. Handarbeitslehrerin, Schwimmlehrer, o. ä.). Vielmehr arbeitet ein Grossteil der Lehrerschaft in Teilpensen und weist ein breites Fächerprofil aus.

Der Schülerbestand hat sich um 41 Kinder erhöht. Ende 2015 besuchten 1'790 Kinder und Jugendliche die Schulen in Schlieren (Vorjahr 1'749).

Einleitung / alle Einheiten

288 Personen arbeiteten an den Schulen in den verschiedensten Funktionen (Vorjahr 278). Die Fluktuation blieb gering. Nach wie vor schwierig war die Besetzung der Stellen in den Kindergärten, zumal auf Schuljahresbeginn 2015/16 inklusive Natur- und Bewegungskindergarten drei neue Kindergartenklassen zu eröffnen waren. Hier konnten die vakanten Stellen teilweise nur mit befristeten Anstellungen besetzt werden. Auch der Mangel an Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen bestand weiter. Verschiedene Stellen blieben mit Lehrpersonen ohne Zusatzdiplom in Schulischer Heilpädagogik besetzt.

Anzahl Schülerinnen und Schüler



Im Schuljahr 2014/15 fand in allen Schuleinheiten die gesetzlich vorgeordnete externe Schulevaluation statt. Diese wird im ganzen Kanton durch die Fachstelle für Schulbeurteilung durchgeführt und schliesst mit einem Evaluationsbericht pro Schuleinheit ab. Die vorgelegten Berichte zeigten durchwegs ein erfreuliches Bild. Gestützt auf die Evaluationsberichte erarbeiteten die einzelnen Schuleinheiten Massnahmenpläne und erneuerten ihre Schulprogramme, um die hohe Schulqualität weiterhin zu gewährleisten und zu verbessern. Die

Jahresplanungen wurden in den einzelnen Schulen wiederum unter Berücksichtigung von QUIMS (Qualität in multikulturellen Schulen) festgelegt (detaillierte Ausführungen in den Berichten der Schulleitungen).

Aus den Schulen / Schulleitungen

◆ Schule Grabenstrasse

Kinder 190 / Lehrpersonen 32 /
Klassen 11

Die Fachstelle für Schulbeurteilung führte im Frühjahr die gesetzlich vorgesehene externe Schulevaluation durch. Die Schule befasste sich in der Folge mit der Erarbeitung eines Massnahmenplans und des neuen Schulprogrammes.

Der Schulalltag war wiederum von QUIMS geprägt.

Im QUIMS-Bereich Sprachförderung lag der Schwerpunkt auf der Schreibförderung. Im Rahmen der Schweizer Erzählnacht wurde ein Schreibenlass durchgeführt. Zum vom Kanton vorgeschriebenen ersten Schwerpunkt „Schreibförderung auf allen Stufen“ besuchten die Lehrpersonen stufenspezifische Weiterbildungen. Sie entwickelten die Förderung in allen Bereichen der Sprache gezielt weiter. Innerhalb des zweiten Schwerpunktes „Sprache und Einbezug der Eltern“ startete der erste Deutschkurs für Familien.

Im QUIMS-Bereich Integration fand der sogenannte „Seitenwechsel“ statt: Die Kinder waren in ihrer Freizeit zu Gast bei anderen Familien. Am jährlichen „Tag der Kulturen“ lasen Eltern den jüngeren Kindern eine Geschichte in ihrer Muttersprache vor. Die älteren Kinder hielten Vorträge in ihren eigenen Sprachen.

Mehrere Angebote gab es im QUIMS-Bereich Schulerfolg. Nach den Sommerferien unterstützten Assistentinnen in den Kindergärten und 1. Klassen den Start der neu eingetre-

tenen Kinder. In ElzuKi-Kursen (Eltern zu Kindern) zeigten die Lehrpersonen der Kindergärten und 1. Klassen den Eltern, wie sie ihre Kinder schulisch noch besser unterstützen und fördern können. Die Kinder der 4. Klasse lernten im Mittelstufenworkshop Arbeitstechniken kennen und anwenden. Im Mittelstufencoaching fand ein intensives Lerntraining im Hinblick auf den Übertritt in die Sek A statt.

Der Fokus im Bereich der Schul- und Unterrichtsentwicklung lag beim Elterneinbezug sowie dem kooperativen Lernen. Die in der integrativen Förderung IF und in Deutsch als Zweitsprache DaZ tätigen Lehrpersonen nutzten die bereits etablierte Fachberatung. Alle Lehrpersonen führten kollegiale Hospitationen durch.

Wiederum fanden in mehreren Klassen Weiterbildungen zum Umgang mit neuen Medien für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler statt.

Auf Schuljahresbeginn 2015/16 wurde der Natur- und Bewegungskindergarten Wurzelzweig eröffnet. Er wird mit zwei Jahrgängen geführt und ist ein freiwilliges zusätzliches Kindergartenangebot für alle Schlieremer Kinder. Der Unterricht fand im und um das vor Schuljahresbeginn gemeinsam mit der Pfadi, den Eltern, Kindern und Lehrpersonen erstellten Waldsofa statt. Als Rückzugsort bei schwierigen Witterungsbedingungen konnte das Pfadiheim genutzt werden. Dank dem anhaltend guten Wetter bis fast zum Jahresende war dies aber kaum nötig.

Der Schülerrat mit Delegierten vom Kindergarten bis zur 6. Klasse traf sich regelmässig, führte kleinere Projekte durch und beteiligte sich an Anlässen. In den „Klassentandems“ schlossen sich zur Pflege der Gemeinschaft und des altersdurchmischten Lernens jeweils zwei Klassen zusammen. Sie unternahmen gemeinsame Aktivitäten wie Waldbesuche, Schlittschuhlaufen,

Singen oder Vorlesen. Alle Klassen nahmen am Umzug des Schlierefäscht teil und verhalfen dem Umzug zu viel Farbigkeit.

Weitere klassenübergreifende Anlässe waren der Sporttag, das Sommerfest, das Begrüßungsfest zu Schuljahresbeginn, der Räbeliechtliumzug, der Besuch des Samichlaus, das monatliche Schulhaussingen sowie Theateraufführungen.

Bei zahlreichen Anlässen unterstützte das Elternforum die Schule. Der Ski- und Snowboardverleih verzeichnete 64 Ausleihen.

◆ Schule Hofacker

Kinder 381 / Lehrpersonen 51 /
Klassen 19

Das Jahr stand im Zeichen der externen Schulevaluation und des 60-Jahr-Jubiläums des Schulhauses.

Während des Schlierefäschts wurde zum Schulhausjubiläum ein Fäscht im Fäscht organisiert. Zu Jahresbeginn wurden die Vorbereitungsarbeiten aufgenommen, um den Grossanlass umfassend planen zu können. Schon vor den Sommerferien wurde in den Klassen auf das Fest hin gearbeitet; nach der Ferienpause wurde der Projektunterricht weiter verstärkt. Mit Freude und Hingabe wurde gebastelt, gebacken, gemalt, gewerkt und gesungen. Am Festtag herrschte dann ein emsiges Treiben auf dem Schulareal und mit dem Aufsteigen der blauen und gelben Ballone wurden auch die Letzten auf das Fest aufmerksam gemacht. Das Fest bleibt unvergesslich und lebt in der Erinnerung weiter.

Die internen Weiterbildungen hatten ihre Schwerpunkte im Bereich der Begabtenförderung, der Erstellung von Förderplänen, der Teamweiterentwicklung und der kooperativen Lernformen. Das ganze Team setzte sich mit dem Ansatz des kompetenzorientierten Unterrichts auseinander

und stellte sich auch der Frage, wie ein Schulzimmer gestaltet oder umgestaltet werden kann, damit eine gute Lernatmosphäre entsteht. Die Zusammenarbeit im Lehrpersonenteam blieb als wichtige Aufgabe bestehen. Die Intensivierung des Fachaustausches gelang über die neu installierte Struktur in der Arbeit in Schwerpunktgruppen. Im Team wurde nach den Sommerferien eine neue Schul- und Hausordnung entwickelt, welche die fördernden und unterstützenden Massnahmen bei Übertretung der Regeln oder bei Konflikten ins Zentrum setzt.

Mit klassenübergreifenden Sprachtests erreichte die Schule, dass vergleichbare und gerechtere Noten gesetzt werden konnten, was vor allem für den Übertritt in die Sekundarstufe wichtig ist. Das Wandbild, zu welchem jedes einzelne Kind sein Kunstwerk beigetragen hat, ermöglichte eine nachhaltige Identität mit der Schuleinheit. Das Projekt „Gesunde Schule“ konnte erweitert werden. Auch das Elternforum griff das Thema auf und organisierte einen Fachvortrag mit Degustation.

Neben den drei QUIMS-Schwerpunkten arbeitete die Schule zusätzlich noch in zwei weiteren Schwerpunktgruppen: Hofikultur und Anlässe. Die strukturierte und vernetzte Arbeit in den Gruppen trug zu einer nachhaltigen Arbeit und einem hohen Leistungsniveau bei. Durch eine hohe Identifikation mit der Schule konnten die Bildungschancen für die Schülerinnen und Schüler gesteigert werden und Kinder wie auch Eltern fühlten sich ernstgenommen und integriert. Eine Klasse nahm das Angebot der muse-e Schule in Anspruch. Diese Klasse bearbeitete mit Fachpersonen aus Kunst und Kultur gestalterische und literarische Themen.

- Förderung der Integration: Rituale im Jahreslauf, klassenübergreifende Projekte zur Stärkung der

Identität, Friedensstifter auf dem Pausenplatz, regelmässiger Klassenrat, Musical- und Theatervorführungen, Elternpartizipation, Elternforumsangebote zur Unterstützung der Schule und für die Freizeit der Kinder.

- Sprachförderung: Hofi-Geschichten-Buch schreiben, Vorträge machen, Krimis schreiben, Theaterstücke erarbeiten und Musicaltexte lernen, wiederkehrende Besuche in der Bibliothek und Ausleihe des Spielbags für Eltern der Kindergartenkinder.

- Förderung von Schulerfolg, respektvoller Umgang: Begrüssungs- und Verabschiedungsritual, Pausenplatz mit aktivem Spielmaterial, Geschicklichkeitsspiele im Klassenzimmer zur Auflockerung und Stärkung der Konzentration, Erarbeitung und Neugestaltung der Schul- und Hausordnung.

- ◆ Schule Kalktarren
Kinder 663 / Lehrpersonen 84 /
Klassen 38

Zu Beginn des Schuljahres übernahm eine Lehrperson ein 30 % Schulleitungspensum und leitet seither die Unterstufe. Die langjährige Schulleiterin reduzierte ihr Pensum. Durch die gute Zusammenarbeit der beiden Schulleiterinnen und des eingespielten Sekretariats verlief der Übergang reibungslos.

Die Überarbeitung des Schulprogramms gab Anlass, institutionalisierte und gesicherte Anlässe und Schwerpunkte erneut zu konsolidieren und festzuhalten. So etablierte sich der Interreligiöse Projekthalbtag nach der letztjährigen Überarbeitung. Weitere Pfeiler der Zusammenarbeit (Pädagogische Teams), das Schülerparlament SPOK und das Netzwerk gesundheitsfördernde Schule (Pausenkiosk) fanden ebenfalls Niederschlag im Schulprogramm. Neue Entwicklungsziele entstanden insbesondere im Bereich

der Kommunikation und Kooperation. Neu gebildete Qualitätssicherungsgruppen kümmerten sich um das Vorgehen.

Die Externe Schulevaluation zeigte auf, dass die selbst gewählten Schwerpunkte des Schulprogramms, Kommunikation und Kooperation, die Punkte sind, die in den kommenden vier Jahren ein besonderes Augenmerk verdienen und Potential zur Qualitätssteigerung bieten. Daneben hoben die Beurteilenden besonders die Mitwirkungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler, das Verfolgen gemeinsamer pädagogischer Schwerpunkte und die gute Information der Eltern positiv hervor.

Der aktuelle QUIMS-Schwerpunkt lag im Bereich des Schreibens. Im Zuge dessen profitierte das gesamte Team von stufenspezifischen Weiterbildungen in diesem Bereich. In Zusammenarbeit mit Experten der PHZH konnten die Lehrpersonen erste Schreibprojekte realisieren und in ihren Klassen umsetzen.

Das Elternforum von Kindergarten und Unterstufe führte mit viel Engagement diverse Projekte durch. Das neu eingeführte Programm ELDIS (Eltern lernen Deutsch in der Schule) bot sieben angemeldeten Eltern die Möglichkeiten, in einer kleinen Gruppe Deutsch zu erlernen.

Ein Höhepunkt des ersten Halbjahres stellte die Projektwoche Sport und Soziales der zweiten Sekundarstufe dar. In Zusammenarbeit mit Freiwilligen aus umliegenden Vereinen konnten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Angebote beschnuppern und in Halbtagesworkshops neue Sportarten ausprobieren.

Zum Jahresabschluss gestalteten die Lehrpersonen mit ihren Klassen Adventsfenster, welche in der Bevölkerung sehr positiven Anklang fanden.

◆ Schule Schulstrasse

Kinder 219 / Lehrpersonen 34 /
Klassen 12

Das Schulhaus nimmt seit 2014 an einem dreijährigen Projekt für umweltbewusste und zukunftsorientierte Schulen teil, welches von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich unterstützt wird. Die Umweltbildung wurde im Leitbild und Schulprogramm verankert. Im Mai 2015 durfte die Schule die Auszeichnung als Umweltschule entgegennehmen.

Die Fachstelle für Schulbeurteilung führte die externe Evaluation durch. Für die Qualitätsprüfung wertete sie Dokumente der Schule aus, beobachtete den Unterricht sowie den Schulalltag und holte bei verschiedenen Schulbeteiligten Meinungen ein. Zusätzlich interviewten die Beauftragten Eltern, um die Elternsicht besser kennen zu lernen.

Für die Schülerinnen und Schüler fand im Februar ein Indoor-Spielmorgen im Schulhaus statt. An diversen Posten durften die Kinder in altersdurchmischten Gruppen ihr Können unter Beweis stellen. Am Swissness-Tag im März beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit Traditionen und Produkten der Schweiz. Weiter führte die Schule im September einen Clean-up Tag durch.

Viele Schülerinnen und Schüler nutzten am 28. März das freiwillige Angebot des Elternforums zum Ostereiermalen. Am Morgen des 1. April suchten alle Kinder klassenweise die bemalten Eier, welche durch den Vorstand des Elternforums auf dem Schulareal versteckt worden waren.

Mit vielen begeisterten Schülerinnen, Schülern, Lehrpersonen und Helfern nahm die Schule am grossen Umzug des Schlierefäschts teil.

Auch die wiederkehrenden Anlässe wie Sporttag, Besuchsmorgen, Räbe-

lichtliumzug und Schulsilvester organisierte das Lehrerteam mit viel Engagement und Freude.

Der Elterndeutschkurs sowie das seit August 2014 angebotene Elterncafé erfreuten sich auch dieses Jahr grosser Beliebtheit. Die Besucher schätzten den Austausch untereinander, was nebenbei die deutsche Sprache förderte.

Der Schoolclub organisierte zur Freude der Schülerinnen und Schüler dieses Jahr wieder einen Disco-Abend. Zudem genehmigte die Schulleitung auf Antrag des Schoolclubs eine aufgabenfreie Woche.

Das Lehrerteam führte mehrere Weiterbildungen durch. Es erarbeitete neue Leitsätze für die Schule und nahm sich bewusst Zeit, um zu definieren, was für die Lernenden wichtig ist. Auch die Binnendifferenzierung im Unterricht mit Schwerpunkt „offenere Aufgabenstellungen“ verankerte die Schule im neuen Schulprogramm. Des Weiteren thematisierte sie die Sprach- und Schreibförderung und setzte sich im Hinblick auf den Lehrplan 21 mit dem Thema „Kompetenzorientierter Unterricht“ auseinander.

◆ Schule Zelgli / Zelgli West

Kinder 337 / Lehrpersonen 40 /
Klassen 18

Im Zelgli West wurden im Hinblick auf die Neueröffnung des Schulhauses Reitmen zwei neue Kindergärten sowie eine zusätzliche 1. Klasse eröffnet. Für die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse sorgten während der ersten zwei Wochen des Schuljahres der Pedibus sowie ein Lotsendienst. Da der Einzugsort der Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zu den Quartieren Goldschlägi / Parkallee geht, bewilligte die Schulpflege für diese Kinder bis Ende Dezember einen eigenen Pedibus. Bei der eigens dafür festgesetzten Pedibus-Haltestelle im Goldschlägi-/Parkallee-Quartier starteten die Schü-

lerinnen und Schüler zusammen mit der Klassenlehrperson oder einer Assistentin in den Kindergarten und kehrten nach dem Unterricht wieder dorthin zurück.

Im März fand im Schulhaus die Projektwoche „Stomp“ statt. Während einer Woche probierten die Schülerinnen und Schüler in mehreren Workshops und in altersdurchmischten Gruppen verschiedene Rhythmen mit alltäglichen Gegenständen wie Besen, Plastikeimer, Becher etc. aus. Der Abschluss dieser Projektwoche bildete eine gemeinsame Vorstellung im vollen Salmensaal.

Die Fachstelle für Schulbeurteilung führte die externe Evaluation durch. Für die Qualitätsprüfung wertete sie Dokumente der Schule aus, beobachtete den Unterricht sowie den Schulalltag und holte bei verschiedenen Schulbeteiligten Meinungen ein. Um die Elternsicht kennenlernen zu können, fanden Gruppen-Interviews mit Eltern statt.

Auch die Schule Zelgli nahm mit vielen begeisterten Schülerinnen, Schülern, Lehrpersonen und Helfern am grossen Umzug des Schlierefäschts teil.

Die Lehrpersonen bildeten sich an mehreren Tagen weiter. Dabei setzten sie sich unter anderem mit den Themen „Kompetenzorientierung dank kluger Aufgabenwahl“ und „Respekt“ auseinander.

Für die Eltern der zukünftigen Kindergartenkinder und Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse wurde im Juni ein Informationsabend organisiert. Die Eltern der 2. Klasse besuchten eine Weiterbildung zu den Themen „unser Schulsystem / Umgang mit Schulnoten / Umgang mit Hausaufgaben“ und die Eltern der 4. Klasse tauschten sich über die Gefahren und Chancen der neuen Medien aus. Für alle Eltern der 6. Klasse fand im September der jährli-

che Informationsanlass zum Übertritt in die Sekundarstufe statt.

Nebst der Mithilfe und Unterstützung während des Jahres lud das Elternforum die Eltern zu einer Weiterbildung mit dem Thema „Anständig und respektvoll – auch im Konflikt“ ein. Über das grosse Interesse freuten sich Elternforum und Lehrerteam.

Wiederkehrende Anlässe wie Sporttag, Zelgli-Disco, Schulsilvester oder wöchentliche Chorproben organisierte das Lehrerteam auch dieses Jahr mit viel Elan.

Fachstelle Sonderpädagogik

Im Bereich Sonderpädagogik hat sich in den letzten Jahren viel verändert, sowohl auf kommunaler wie auch auf kantonaler Ebene. Aus diesem Grund wurde das 2010 erstellte sonderpädagogische Konzept umfassend überarbeitet und ergänzt. Das Konzept hält die gesetzlichen Vorgaben des Volksschulamtes der Bildungsdirektion des Kantons Zürich fest und beschreibt, wie diese in Schlieren umgesetzt werden. Eine wichtige Änderung war die neu eingeführte, einheitliche Verantwortung für alle integrierten Sonderschulungen durch die Schule Schlieren. Zuvor konnten integrierte Sonderschulungen auch in der Verantwortung einer spezifischen Sonderschule geführt werden. Die zur Förderung der Schülerinnen und Schüler notwendigen Fachlehrpersonen wurden in diesem Fall durch die externe Sonderschule angestellt und geführt. Es zeigte sich aber, dass diese zusätzlichen Schnittstellen die Zusammenarbeit ineffizient und kompliziert machten. Diese Schulungsform wurde deshalb aufgehoben. Trotz steigender Schülerzahlen stieg die Anzahl der Sonderschulungen nicht an, was zeigt, dass der eingeschlagene Weg weiterzuerfolgen ist.

◆ Schulpsychologischer Dienst

Das 2014 neu zusammengesetzte

Team bestehend aus zwei Schulpsychologinnen und einem Schulpsychologen hat sich etabliert und gut eingespielt. So war es auch möglich, eine Praktikumsstelle einzurichten, an welcher eine Psychologin in Testdiagnostik ausgebildet werden kann. Es ist vorgesehen, diese Stelle jeweils während drei bis vier Monaten pro Jahr zu besetzen.

Für die Zuweisung in eine Sonderschulung wurden einheitliche Kriterien ausgearbeitet. Ebenfalls begann die Umsetzung des standardisierten Abklärungsverfahrens mit einer Informationsveranstaltung und Weiterbildungen. Die verbindliche Einführung dieses Verfahrens in allen schulpsychologischen Diensten wurde im April 2013 durch die Bildungsdirektion verfügt.

◆ Psychomotorik Therapiestelle

Eine langjährige Therapeutin trat im Sommer in den verdienten Ruhestand. Für die Nachfolge konnte eine junge Therapeutin, die Schlieren aus früherer Berufserfahrung kennt, verpflichtet werden. Sie arbeitete sich bereits gut ein und führte gemeinsam mit der erfahrenen Stellenpartnerin die Therapien und das Präventionsprogramm in den Kindergärten im gewohnten Rahmen weiter.

◆ Schulsozialarbeit

Die verschiedenen Angebote der Schulsozialarbeit wurden wiederum sehr stark in Anspruch genommen. Ab August war eine der Schulsozialarbeitenden auch regelmässig im Zelgli West anzutreffen. Die Möglichkeit, sich auch in diesem Schulhaus direkt mit einer Schulsozialarbeiterin auszutauschen und zusammen arbeiten zu können, wurde sehr positiv wahrgenommen.

Die Elternweiterbildungen im Rahmen der Medienprävention stiessen auf grosses Interesse. Dieses Angebot wurde nach einer Evaluation der

bisherigen Versuchsphase definitiv eingeführt. Für die Veranstaltungen in der Mittelstufe der Primarschule konnte ein neuer Anbieter verpflichtet werden. In allen Schulen wurden zusätzlich zu Beratungen und Kriseninterventionen Trainings und Programme für Kinder und Jugendliche angeboten. Dazu gehörten unter anderem Konzentrationstrainings, Methoden zur Streitschlichtung, Förderung der Lernmotivation und Kommunikation, Stärkung des Selbstbewusstseins oder Bewerbungstrainings.

◆ Tagesstrukturen

Die Nachfrage nach Plätzen in der schulergänzenden Tagesbetreuung war weiterhin gross. Rund 26 % aller Kindergarten- und Primarschulkinder nutzten mindestens einmal pro Woche den Mittagstisch oder die Nachmittagsbetreuung. Alle Angebote waren ausgelastet. Für einige Wochentage mussten Wartelisten eingeführt werden. Die Erstellung eines Konzeptes, welches den Betrieb der Tagesbetreuung neu regelt und vereinheitlicht, hatte weiterhin Priorität. Die im letzten Jahr neu geschaffene Stelle „Leitung Tagesstrukturen“ hat sich bewährt.

Im Hort bestand eine Lernende mit Erfolg ihre LAP und arbeitete nachfolgend als ausgebildete Fachfrau Betreuung im Team weiter. Neu konnten in diesem Jahr zwei Lehrstellen angeboten und besetzt werden.

Schulverwaltung

◆ Allgemeines

Im Herbst verliess eine Mitarbeitende die Schulverwaltung. Die Stelle konnte innerhalb des Stellenplans um 10 % auf 50 % aufgestockt und lückenlos neu besetzt werden. Der Stellenwechsel bot die Möglichkeit, die Abläufe innerhalb der Schulverwaltung weiter zu optimieren und die einzelnen Arbeitsbereiche noch einmal etwas anzupassen.

Mit viel zusätzlichem Aufwand war für die Schulverwaltung die Kantonalisierung der Kleinstpensen sowie der Fachlehrpersonen per Schuljahresbeginn 2015/16 verbunden. Das fast dreijährige kantonale Projekt konnte im Sommer erfolgreich abgeschlossen werden.

◆ Informatik

Die Erarbeitung des neuen ICT Konzepts schritt weiter voran. Im Bereich Informatik wurde einerseits an der Instandhaltung und Weiterentwicklung gearbeitet. Andererseits galt es aber, im Hinblick auf das neue Konzept möglichst sparsam mit den Ressourcen umzugehen. Die neuen Internetleitungen konnten wegen technischer Probleme seitens der Swisscom nicht wie geplant in Betrieb genommen werden. Das Outsourcing der LehrerOffice Datenbank ist deshalb weiterhin anstehend.

Im Schulhaus Kalktarren wurde der Computerraum probeweise mit einem Smartboard (Digitale Wandtafel) ausgestattet, um Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulpflege die Möglichkeit zu geben, den Nutzen dieser neuen Technik selber zu evaluieren. Damit sollte der Entscheid für oder gegen interaktive Wandtafeln, welcher im Rahmen des neuen ICT Konzepts ansteht, eine Grundlage erhalten.

Die Einführung der neuen Lehrpersonen ins LehrerOffice stand auch dieses Jahr im Bereich Aus- und Weiterbildung im Zentrum.

◆ Schulgesundheit

Aufgrund von veränderten gesetzlichen Grundlagen muss die schulärztliche Versorgung neu organisiert werden. In Zusammenarbeit mit den zwei Schulärzten und der Schulärztin wurden das neurechtliche System mit einer Übergangsfrist bis Schuljahresbeginn 2016/17 definiert, neue Verträge erstellt und ein erster Teil der neuen Vorschriften im Sommer

umgesetzt. Dabei wurde am bewährten Gutscheinsystem festgehalten. Von der ärztlichen Kontrolluntersuchung profitierten auf der zweiten Kindergartenstufe und auf der ersten Sekundarstufe insgesamt 63 % der Schülerinnen und Schüler (Schuljahr 2014/15).

Rund 75 % der Schülerinnen und Schüler beanspruchten im selben Schuljahr das Angebot einer zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchung und lösten einen Gutschein für die zahnärztliche Untersuchung ein.

Die langjährige Gesundheitsbeauftragte Läuse trat im Februar zurück. Die Stelle konnte nahtlos neu besetzt werden, sodass alle Klassenuntersuche auf der Kindergarten- und Primarstufe wie gewohnt durchgeführt werden konnten.

Die Gesundheitsbeauftragte Zähne besuchte regelmässig klassenweise den Unterricht, um mit den Kindern im Sinne einer wirksamen Kariesbekämpfung die Zähne fachkundig zu reinigen. Dabei erteilte sie Tipps zur korrekten Zahnhygiene, gesunden Ernährung und Pausenverpflegung.

◆ Freizeitangebote

Das Skilager fand wiederum im Ferienhaus Kiwilodge in Parpan statt. Die jungen Schneesportler erkundeten in verschiedenen Niveaugruppen die Pisten des Skigebiets Lenzerheide und Arosa. Das Ski- und Snowboardrennen war einmal mehr der spannende Abschluss des gelungenen Lagers. Wie in den Vorjahren war die Sportwoche mit 56 Teilnehmenden ausgebucht.

Das Sommerlager, welches in der ersten Woche der Sommerferien stattfand, war mit 56 Teilnehmenden ebenfalls ausgebucht. Die Kinder durften eine spannende und abwechslungsreiche Woche unter dem Motto „In sieben Tagen um die Welt“ erleben.

Die Sommerschwimmkurse fanden in der ersten, zweiten und fünften Woche der Sommerferien statt. Das Wetter spielte bis auf wenige Ausnahmen sehr gut mit. Wie schon im Vorjahr waren die Kurse „Eisbär“ und „Krokodil“ schlecht besetzt. Dafür waren die Schwimmkurse „Frosch“ und „Krebs“ äusserst beliebt. Erfolgreich wurde diesen Sommer der Kurs „Spiel-Spass im Wasser“ durchgeführt. Die Kinder hatten sichtlich Freude, mit den Monoflossen im Wasser zu spielen. Insgesamt besuchten 144 Schülerinnen und Schüler die Schwimmkurse.

Die Schulsport- und Freizeitkurse waren auch dieses Jahr ein Erfolg. Insgesamt 116 Schülerinnen und Schüler nahmen an den verschiedenen Angeboten wie Kindertanzen, Nähatelier, Handball etc. regelmässig teil. Insgesamt wurden sieben Kurse durchgeführt.

Fachstelle Jugend

Die vielseitigen Angebote der Fachstelle Jugend, die bereits seit fünf Jahren den Jugendraum kulturell betreibt, orientierten sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen. Der Treff, welcher jeweils Mittwoch, Donnerstag und Freitag geöffnet hatte, erfreute sich grosser Beliebtheit. Es fanden sich wöchentlich 30 bis 60 Jugendliche an der Leuengasse ein, um das Treffangebot zu nutzen. Sich in geschütztem Rahmen mit Gleichaltrigen zu treffen, Musik zu hören, zu spielen und sich auszutauschen war für diese Jugendliche trotz Internet, Handy und sozialer Netzwerke wichtig und beliebt.

Bei der Jahresplanung, welche zu Beginn des Jahres ausgearbeitet wurde, wurden monatliche Highlights definiert. Dabei wurde darauf geachtet, dass genügend Spielraum blieb, um auf die sich stetig ändernden Bedürfnisse der Jugendlichen spontan eingehen zu können. Die merklich entspanntere Lage auf dem Lehrstellenmarkt führte zu einem kleineren Interesse an den Coachingangeboten im Bereich

Lehrstellensuche. Dagegen blieb das Bedürfnis, Hilfe beim Erstellen und bei der Korrektur von Bewerbungsunterlagen zu erhalten, weiterhin hoch. Trotz genügend Lehrstellenangeboten ist es immer noch unabdingbar, eine gute und orthographisch richtige Bewerbung einzureichen. Oft reichen die Sprachkenntnisse der Eltern dafür nicht aus.

Das grösste Projekt war die Mitarbeit am Schlierefäscht. Die Teilnahme am Umzug mit einem von Jugendlichen geschmückten Umzugswagen gehörte ebenso zum Programm wie ein Treffbetrieb neben dem Wasserspiel, einem Barbetrieb bei der Jugendbühne und, wie schon vier Jahre zuvor, einer Schaumparty, an welcher sich Jugendliche in einem Becken aus Schaum vergnügen konnten.

Ebenfalls sehr gut besucht waren die traditionellen Kinoabende in den Frühlings- und Herbstferien. Um auch kreative Bereiche zu fördern, wurde eine Torwand gebaut und bemalt und es fand ein Graffiti-Workshop statt, an welchem die Teilnehmenden lernten, worauf es beim Erstellen dieser Schriftbilder ankommt und wie man dieses Hobby auch legal ausführen kann. Bei den Mädchen waren die Mädchenwochen sehr gefragt, wo gebastelt, geschminkt und mädchen-spezifische Themen ungestört besprochen werden konnten.

In unzähligen Gesprächen mit den Besucherinnen und Besuchern konnten die Jugendarbeitenden feststellen, wo bei den Jugendlichen der Schuh drückt, was sie beschäftigt und wie ihre Sicht auf die Welt ist. Diese Gespräche waren und bleiben auch sehr wichtig, um frühzeitig erkennen zu können, falls sich Jugendliche politisch oder religiös zu radikalieren beginnen oder sonstige problematische Verhaltensweisen annehmen. Erfreulicherweise konnten in Schlieren bis anhin keine grösseren Probleme festgestellt werden.



Im reichhaltigen Bühnenprogramm (im Bild Gardi Hutter) war für jeden Geschmack etwas dabei.

Bau und Planung

Ausschuss Bau und Planung

Der Ausschuss Bau und Planung, die Baubewilligungsbehörde der Stadt, hat an 21 Sitzungen 69 Beschlüsse gefasst, vier davon vorbereitend als Anträge an den Stadtrat.

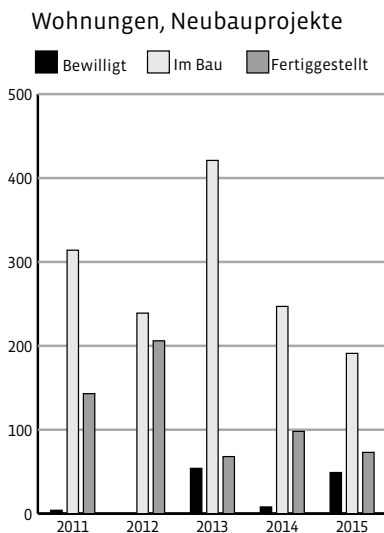
Stadtbaukommission

Die Stadtbaukommission wurde mit Beschluss vom 10. Februar 2014 für die Amtsdauer 2014 bis 2018 neu organisiert. Sie setzte sich an mehreren Sitzungen mit dem neuen Stadtentwicklungskonzept auseinander und unterstützte den partizipativen Anlass (Aktivwerkstatt I) vom 29. September.

Bereich Bau- und Feuerpolizei

Baurechtliche Verfahren

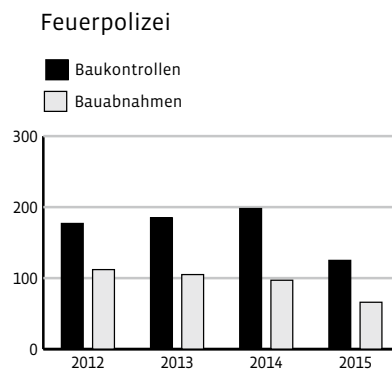
Die Bautätigkeit nahm gegenüber den Vorjahren leicht ab, befindet sich aber nach wie vor auf sehr hohem Niveau. 76 Gesuche wurden eingereicht, sowohl für Wohn- als auch Geschäfts- und Industriebauten. Zu den grösseren genehmigten Bauvorhaben zählten die Kantonsapotheke (KAZ), das Pelletlager im Gaswerkareal, ein Büro- und Wohngebäude der SBB, das Nutzfahrzeugzentrum der Mercedes sowie – als aussergewöhnlich grosses Vorhaben – der Spitalneubau.



17 Bauherren mussten wegen des Sachverhalts „Bauen ohne Bewilligung“ angeschrieben werden. Die laufenden Baugesuche bzw. Bauten im Bau führten zu 234 Mängelschreiben.

Feuerpolizei

Im Bereich Feuerpolizei besteht nach wie vor bei den periodischen Kontrollen ein leichter Nachholbedarf. Als Folge der konstant sehr hohen Bautätigkeit konnten auch dieses Jahr nicht alle geforderten Kontrollen im gewünschten Rhythmus durchgeführt werden.



Bereich Planung / Stadtentwicklung

Regionaler Richtplan

Der regionale Richtplan lag öffentlich auf und die Stadt Schlieren brachte ihre Interessen mittels Einwendungen ein. Dabei ging es um den kommunalen Anordnungsspielraum bei der angestrebten baulichen Verdichtung, die Reduktion des Hochhausgebietes, Nutzungsvorgaben in den Misch- und Arbeitsplatzgebieten, die Aufhebung des Durchgangsplatzes für Fahrende und den Eintrag des Gaswerkareals als schützenswertes Ortsbild.

Neuaufgabe des Stadtentwicklungskonzepts

Das Stadtentwicklungskonzept dient seit 2005 dazu, eine Verbesserung der räumlichen Entwicklung und damit der Lebensqualität in Schlieren zu er-

reichen. 2015 wurde die Neuaufgabe des Stadtentwicklungskonzepts inhaltlich erarbeitet. Damit werden die Handlungsfelder, die Ziele und das Vorgehen in der Stadtentwicklung für die nächsten 20 Jahre festgelegt.

Das zweite Stadtentwicklungskonzept dient als Grundlage für die Revision der Bau- und Zonenordnung. Bei der ersten Mitwirkungsveranstaltung im September mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Bevölkerung sowie Vertreterinnen und Vertretern der Politik, Verwaltung und weiteren Anspruchsgruppen wurden Ideen, Vorschläge und Hinweise gesammelt. Im Januar 2016 findet eine zweite Veranstaltung statt. Anschliessend wird das Konzept bereinigt und fertiggestellt.

Schlieren West

Für die geplante Bahnquerung in der Fortsetzung des Reitmenwegs wurde ein Vorprojekt erarbeitet und der Raum gesichert.

Bahnhofgebiet

Für die Überbauung des Güterschuppenareals der SBB westlich des inventarisierten Bahnhofgebäudes wurde die Baubewilligung erteilt. Die Gestaltung des Bahnhofplatzes, die Verkürzung der Personenunterführung West und die Anordnung einer Wertstoffsammlung erfordern eine kooperative Planung zwischen der SBB und der Stadt. Der Bahnhofplatz ist im Agglomerationsprogramm der 2. Generation des Bundes angemeldet und wird voraussichtlich vom Bund mitfinanziert.

T30 und weitere Verkehrsberuhigungsmassnahmen

Zur Beruhigung des Bahnhofgebiets wurden in Zusammenarbeit mit der Abteilung Sicherheit und Gesundheit und der Kantonspolizei drei Gutachten erarbeitet: Begegnungszone Bahnhofplatz (Tempo 20, mit Fussgän-

gervortritt), Begegnungszone Bahnhofstrasse und Tempo-30-Zone von der Goldschlägistrasse bis zur Grabenstrasse. Damit wurde auch auf die Volksinitiative „Flaniermeile: Autofrei vom Stadtplatz bis zum Bahnhof“ reagiert. Gestützt auf die Gutachten hat der Stadtrat die Initiative zur Ablehnung empfohlen. Die Initianten zogen die Initiative in der Folge zurück.

An der Stationsstrasse wurden die wenig standfesten Steinpoller durch grössere Betonelemente ersetzt und gut ersichtlich signalisiert.

Zentrumsplanung

Die Projektierung der Gestaltung des Stadtplatzes wurde vorangetrieben. Der Stadtrat verabschiedete ein Bauprojekt mit Kostenvoranschlag zuhanden des Parlaments. Das Vorhaben soll das Zentrum von Schlieren anzeigen. Im Inneren des Verkehrskreisels sind eine grosse Dachkonstruktion, ein Wasserspiel, diverse Sitzgelegenheiten und Pflanzungen geplant. Im Februar 2016 wird das Parlament über den Baukredit befinden, der danach dem Stimmvolk unterbreitet werden muss.

Limmattalbahn

Nachdem der Stadtrat die Einsprache gegen die Limmattalbahn gestützt auf die am Runden Tisch erzielten Ergebnisse zurückgezogen und einen Vergleich mit der Limmattalbahn abgeschlossen hat, wurde die Projektierung weitergeführt. Das Technische Büro ermittelte die Leitungsabschnitte, welche beim Bau der Limmattalbahn verlegt oder ersetzt werden sollten. Mit der Limmattalbahn AG und dem von ihr beauftragten Ingenieurbüro wurden die Werkvertragsverhandlungen aufgenommen. Wegen verschiedener Unklarheiten und Differenzen musste die Vertragsunterzeichnung verschoben werden und kann erst anfangs 2016 erfolgen.

Am 22. November haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des

Kantons Zürich der Kreditvorlage für die Limmattalbahn zugestimmt, wobei der Bezirk Dietikon das Projekt mit 54.1 % Nein-Stimmen ablehnte.

Lärmschutz

Nachdem das Lärmsanierungsprojekt für Staatsstrassen auf den Jahreswechsel 2014/2015 abgeschlossen werden konnte, stand im Berichtsjahr die Überprüfung des Sanierungsbedarfs auf den deutlich weniger stark befahrenen kommunalen Strassen im Zentrum. Die Grundlagenerhebung (inklusive Messungen) konnte weitgehend abgeschlossen werden. Das Projekt wird 2016 weitergeführt.

Bereich Tiefbau

Betrieblicher Umweltschutz und

Baustellenentwässerung

Das technische Büro unterstützte diverse Bauherren beim betrieblichen Umweltschutz. Die gesetzeskonforme Entsorgung der Bauabwässer auf den Baustellen konnte flächendeckend durchgesetzt werden.

Mühleackerstrasse

Die Sanierungsarbeiten an der Mühleackerstrasse umfassten die Erneuerung der öffentlichen Werkleitungen und den gesamten Strassenoberbau inklusive die Belags- und Randabschlussarbeiten.

Brunnackerstrasse und Rainweg

Bei sehr engen Platzverhältnissen am Rainweg und starkem Strassengefälle am Brunnackersteig wurden die Leitungen der Wasserversorgung neu verlegt. Zwei Kanalisationsanschlüsse wurden umgehängt, damit dieser Kanalisationsabschnitt erfüllt werden konnte und kein weiterer Unterhalt mehr notwendig ist. Sämtliche Randabschlüsse wurden erneuert und die Höhenverhältnisse der Strassenränder optimiert.

Südstrasse

Ausgelöst durch den Bau der Kantonsapotheke an der Südstrasse wurde die Wasserleitung umgelegt und die darüberliegenden Materialien ersetzt.

Brandstrasse

Auslöser für die Werkleitungsverlegung und Erneuerung war die Überbauung des Areals Geistlich. Über 815 Meter Wasserleitung wurden in den Dimensionen DN 200 mm und DN 350 mm verlegt. Auf eine Neugestaltung der Strasse wurde vorerst verzichtet. Diese Gestaltung soll erst nach Abschluss der benachbarten privaten Bauvorhaben umgesetzt werden.

Treppe Schürrain

Die schadhafte Treppe am Schürrain entsprach nicht den heute geltenden Sicherheitsvorschriften. Neu werden sieben Zwischenpodeste die recht lange Treppenfolge unterbrechen. Die Bauarbeiten waren Ende Dezember 2015 zur Hälfte ausgeführt.

Verlängerung Goldschlägistrasse

Das Vorprojekt der Verlängerung der Goldschlägistrasse wurde durch ein externes Ingenieurbüro bis zum Stand „Vergabe“ weiter ausgearbeitet. Die Submission ist abgeschlossen und die Vergabe vorbereitet. Die Realisierung des Vorhabens erfolgt anfangs 2016 koordiniert mit kantonalen Vorhaben, vor der Sanierung der Hallerkreuzung.

Projektierungsarbeiten

Die Projektierungsarbeiten für die Sanierung der Schulstrasse vor dem Freibad Im Moos konnten weitgehend abgeschlossen werden. Da die Strasse, welche in der T-30-Zone liegt, umfassend umgestaltet wird, konnte eine fussgängerfreundliche Lösung, welche auch die Anliegen der Velofahrenden und des motorisierten Individualverkehrs berücksichtigen, gefunden werden.

Das Technische Büro hat im Weiteren die Projektierung der Sanierung der Lateralstrasse Süd aufgenommen.

Strassenzustandsaufnahme

Bei privaten Bauvorhaben erstellt das Technische Büro die in der Baubewilligung geforderten Strassenzustandsaufnahmen. Diese Aufnahmen dienen der Beurteilung von Schäden an der öffentlichen Infrastruktur, die durch die Bautätigkeit entstehen könnten, und bilden die Basis für allfällige Entschädigungsforderungen.

Vermessungs- und Absteckungsarbeiten

Das Technische Büro führte für diverse interne Stellen Vermessungsarbeiten aus. Im Friedhof wurde nach Aufnahme des Geländes eine neue Grabeinteilung abgesteckt. Von sämtlichen Familiengärten im Betschenrohr wurden die Abmessungen aufgenommen und aus den Feldaufnahmen ein aktueller Grundlageplan erstellt. Durch eine periodische Höhenkontrolle mittels Nivellement bei den WC-Häuschen Betschenrohr konnten die Verkippung, verursacht durch Setzungen, dokumentiert werden.

Unterhalt des Leitungsinformationssystems

Sämtliche neu verlegten Gas- und Wasserleitungen, inklusive der Hausanschlussleitungen, wurden eingemessen und im Leitungsinformationssystem aufgenommen.



Die jüngsten Festbesucherinnen und -besucher vergnügten sich auf dem Karussell an der Sägestrasse.

Sicherheit und Gesundheit

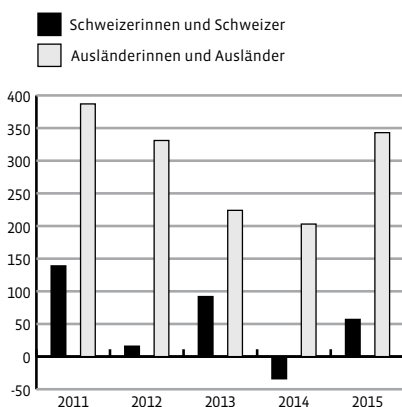
Personelles

In den verschiedenen Bereichen gab es einige personelle Wechsel. Bei der Stadtpolizei trat ein langjähriger Mitarbeiter per Ende Mai in den frühzeitigen Ruhestand. Für ihn konnte per 1. April ein neuer Polizist eingestellt werden. Für eine weitere Vakanz wurde per 1. November ein Polizist angestellt. Beide haben die Polizeischule erfolgreich abgeschlossen. Im Stadtbüro haben die stellvertretende Leiterin sowie eine Sachbearbeiterin gekündigt. Die beiden Stellen konnten in der Zwischenzeit wieder besetzt werden. Zu einem personellen Wechsel per Ende Jahr kam es auch beim Sekretariat Feuerwehr und Zivilschutz.

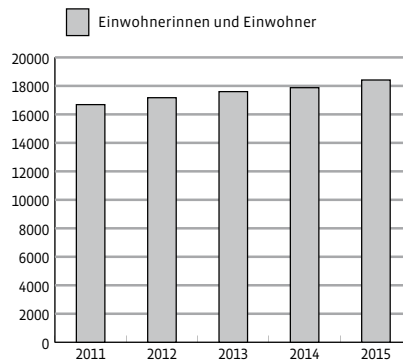
Stadtbüro

Per Ende 2015 weist die Bevölkerungsstatistik 18'414 Bewohnerinnen und Bewohner aus. Die Zunahme beträgt 541 (Vorjahr 275) Personen bzw. 2,9 %. Der Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Herkunft beträgt 46,3 % (45,8 %). Der Geburtenüberschuss beziffert sich auf 117 (113) und der Zuwanderungsüberschuss auf 400 (169) Personen, total 517 Personen. Die Differenz gegenüber der Bevölkerungsstatistik resultiert aus Statuswechseln von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern sowie von Kurzaufenthaltern, welche weniger als 12 Monate in Schlieren wohnhaft waren.

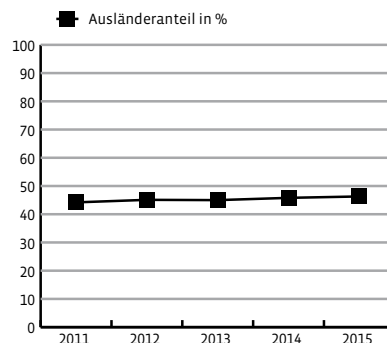
Zuzüge und Wegzüge (Saldo)



Einwohnerentwicklung



Einwohnerentwicklung



Das Fundbüro wird seit dem 1. Oktober 2015 im Stadtbüro geführt. Es steht der Bevölkerung auch online zur Verfügung (www.easyfind.ch).

Stadtpolizei Schlieren (Schlieren/Urdorf)

◆ Allgemeines

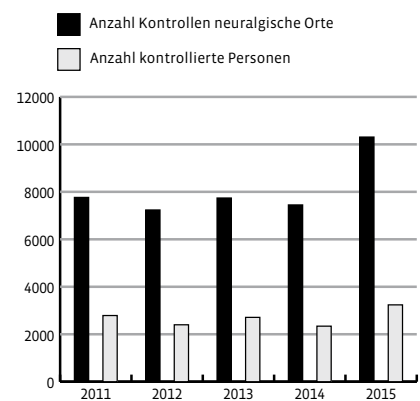
In diesem Jahr konnten zwei grosse Projekte abgeschlossen werden. Es handelte sich um die „Überarbeitung des Dienstreglements“ und „MAUS“ (Mobile Anwendungen und Services für die Kommunalpolizei). Die Voraussetzungen für das Projekt „MAUS“ waren im September geschaffen, so dass per 1. Oktober die neuen mobilen IT-Geräte (iPad und iPhone) in Betrieb genommen werden konnten. Sie erleichtern das Rapportieren auf der Strasse und reduzieren den administrativen Aufwand im Büro.

Das überarbeitete Dienstreglement wurde per 1. Mai in Kraft gesetzt. Es berücksichtigt unter anderem den Dreischichtbetrieb, die in der Zwischenzeit grössere Organisation der Stadtpolizei und die geänderten Rahmenbedingungen.

◆ Sicherheitspolizeiliche Aufgaben

Die Anzahl der Kontrollen an neuralgischen Punkten erhöhte sich auf 10'308 (7'449). Die Anzahl der kontrollierten Personen während der Polizeipräsenz stieg auf 3'238 (2'341). Die Stadtpolizei wurde von den Einsatzzentralen der Kantonspolizei Zürich oder der Stadtpolizei Schlieren zu 565 Ernstfalleinsätzen aufgeboten. Die durchschnittliche Ausrückzeit betrug 6.35 Minuten pro Fall. Die Messung der Ausrückzeit beginnt mit dem Eingang des Alarms und endet mit der Ankunft am Einsatzort.

Polizei



◆ Verkehrspolizeiliche Aufgaben

In Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei Dietikon und der Kantonspolizei Zürich wurde eine Grosskontrolle durchgeführt. Dabei überprüften die Polizisten nicht nur die Geschwindigkeiten, sondern auch die Fahrtüchtigkeit der Fahrzeuge und Automobilitäten. Drei Bussen mussten wegen Geschwindigkeitsübertretungen ausgestellt werden und sechs Beanstandungen an Fahrzeugen wurden rap-

portiert. Die Stadtpolizei Schlieren führte zudem 22 Geschwindigkeitskontrollen auf Stadtgebiet durch. Dabei ahndete sie 557 Übertretungen.



Die Stadt Schlieren hat die Parkraumbewirtschaftung teilweise ausgelagert. Diesbezüglich wurde der Vertrag mit der Outsec AG verlängert. Die kontinuierlichen Kontrollen wirkten sich weiterhin positiv aus. Die Anzahl der durch die Outsec AG ausgestellten Bussen reduzierte sich auf 3'914 (4'581).

◆ Prävention

Es fanden 20 Plakataktionen zu den Themen „Verdacht, ruf an“, „Halte für die Kinder ganz an“, „Pro Igel“, „Mach den Kontrollblick“, „Lass dich nicht erwischen“, „Tierschutz“, „E-Bike“, „Null Promille, null Probleme“, „Achten Sie auf unsere Sicherheit“, „Schulanfang“, „Augen auf die Strasse“, „Bitte langsam, ich bin es auch“, „See You“ und „Nez Rouge“ statt. Während mehreren Aktionswochen konzentrierte sich die Stadtpolizei auf folgende Schwerpunkte: „Fahruntüchtigkeit“ (Alkohol, Drogen), „Licht“, „Ablenkung am Steuer“, „Kontrolle von Friedhof, Stadtpark, Bahnhöfen und Zentrum“, „Zweiräder, Technischer Zustand von Fahrrädern“ und „Schulanfang“. Auch bei der Aktion „Indue“ (Dämmerungseinbrüche) war die Stadtpolizei aktiv und leistete vermehrt Präsenz in den Wohnquartieren.

◆ Semistationäre Radaranlage

Die Erfahrungen mit der semistationären Radaranlage im ersten Be-

triebsjahr waren positiv. Sie wurde im gesamten Stadtgebiet jeweils für drei Wochen pro Standort eingesetzt. 2015 wurden mit der Radaranlage 2'920 Übertretungen geahndet. In zwei Fällen war die semistationäre Geschwindigkeitsanlage beschädigt. In der Nacht des Schulsilvesters wurde die Radaranlage versprayed. Beim zweiten Vorfall fuhr ein Lastwagenchauffeur beim Wendemanöver die Anlage an. Das semistationäre Radargerät eignet sich sehr gut zur Prävention, weshalb das Gerät auch auf Strassen zum Einsatz kommen soll, auf denen nur wenige Übertretungen stattfinden.

Stadtrichter

Die Zahl der ausgestellten Strafbefehle blieb mit 795 (Vorjahr 805) auf hohem Niveau. Die Anzeigen von Widerhandlungen gegen gerichtliche Verbote stiegen markant von 578 auf 634.

Feuerwehr

An sechs Stabsitzungen traf sich das Kommando der Feuerwehr mit dem Abteilungsleiter Sicherheit und Gesundheit. An den Sitzungen wurde über die Geschäfte und das Geschehen in der Feuerwehr informiert und diskutiert.

Für das „Feuerwehrkonzept 2020“ der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich (GVZ) fand am 22. Oktober 2015 eine Sitzung mit Vertretern der GVZ statt. An dieser Sitzung wurde der Mannschaftsbestand von 88 Angehörigen der Feuerwehr bestätigt.

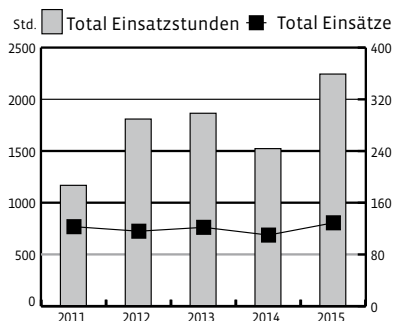
Die Feuerwehrmannschaft besteht aktuell aus 81 (Vorjahr 91) Personen, wovon sieben weiblich sind. Die 24 Abgänge von aktiven Feuerwehrleuten konnten mit 14 Neuzugängen wettgemacht werden.

Im Jahr 2015 wurden 129 (Vorjahr 110) Einsätze unfallfrei geleistet. Die Anzahl Einsatzstunden summierten sich

auf 2'223 Stunden. Dies sind 700 Stunden mehr gegenüber dem letzten Jahr. Am 7. Juni musste die Feuerwehr innert 18 Stunden an 76 verschiedenen Orten Keller und Liftschächte auspumpen, nachdem sie sich vorgängig um die Absicherung der Goldschlägiunterführung kümmerte. In der Nacht lief diese mit Wasser voll und es mussten aus zwei Fahrzeugen die Insassen betreut werden, welche mit ihrem Fahrzeug in die überschwemmte Unterführung fuhren. Total wurden bei diesem Einsatz 532 Mannstunden geleistet.

Das Feuerwehrkommando Schlieren wurde an diverse Sitzungen zur Beratung von Bauherren eingeladen. Die Ratschläge und Anliegen der Feuerwehr konnten dadurch direkt in die Bauprojekte einfließen. Bei einem Neubau am Goldschlägiplatz wurde in einer Tiefgarage mit einem Rauchtest eine Entrauchungsanlage auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft.

Feuerwehreinsätze



Zivilschutzorganisation Limmattal Süd (Schlieren, Aesch, Birmensdorf, Urdorf)

◆ Wiederholungskurse

Während sechs Blockwochen wurde das Handwerk jeder einzelnen Formation geübt. Vermehrt wurde auf wiederkehrende Abläufe geachtet, wobei auf die persönliche Sicherheit grossen Wert gelegt wurde.

◆ Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft

Während 139 Einsatztagen unterstütz-

ten Zivilschützer das Schlierefäscht 2015 beim Auf- und Abbau.

◆ Einsätze bei Notlagen oder Katastrophen

Die Zivilschutzorganisation leistete beim Unwetter in Birmensdorf mit total 80 Einsatztagen Hilfe bei der Information der Bevölkerung, bei ersten Instandstellungsarbeiten und bei der Aufnahme und Dokumentierung der Schäden an öffentlichen Strassen und Wegen.

Bei einem Kranunfall in Urdorf wurden mit total 20 Einsatztagen die evakuierten Bewohner eines Mehrfamilienhauses während zwei Tagen betreut.

◆ Zivilschutzkommission

Die Zivilschutzkommission, bestehend aus den Ressortvorstehern Sicherheit und Gesundheit der Gemeinden Aesch, Birmensdorf, Schlieren und Urdorf, tagte im März zur Rechnungsabnahme 2014 und im Juli für die Budgetierung 2016.

Militärwesen

36 Armeeingehörige aus Schlieren wurden im Beisein von Behördenvertretern offiziell aus der Militärdienstpflicht entlassen.

Leihmaterial

Vereine wie auch Privatpersonen aus Schlieren und der nahen Umgebung nutzten das Angebot, stadtweises Leihmaterial zu mieten. Das Festzelt für 200 Personen kam während fünf Grossanlässen zum Einsatz. Die 45 Marktstände wurden für 13 Anlässe vermietet.

Gesundheitswesen

◆ Lebensmittelkontrolle

In den 145 (Vorjahr 138) Lebensmittelbetrieben hat das Kantonale Labor im Auftrag der Stadt 123 (Vorjahr 139) Kontrollen durchgeführt. Alle Inspektionen erfolgten wiederum nach dem Konzept der risikobasierten Kontrolle des Verbandes der Kantonschemiker

der Schweiz. In Betrieben mit erheblichen Mängeln wurden sieben Nachkontrollen vorgenommen.

◆ Pilzkontrolle

Von 62,3 kg (162,1 kg) kontrollierten Pilzen mussten 3,4 kg (18,45 kg) ungeeignete oder giftige Pilze ausgesondert werden.



Die Jahrgangstreffen waren ein grosser Erfolg. Mehr als 1'000 Schlieremerinnen und Schlieremer trafen sich in der alten Heimat wieder.

Werke, Versorgung und Anlagen

Allgemein

Der aus Teilen des Bereichs Baudienst und dem Friedhofteam neu gebildete Bereich Grünunterhalt hat im August seine operative Tätigkeit aufgenommen. Damit werden die Unterhalts- und Pflegeaufgaben von Strassenbegleitgrün, Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Sportplätzen sowie Wiesenflächen, welche bisher von den Bereichen Liegenschaften und Baudienst gepflegt wurden, von einem einzigen Fachbereich erbracht. Dies macht insbesondere die Zusammenarbeit mit extern beauftragten Gartenbauunternehmen einfacher und effizienter.

Neben dieser organisatorischen Entwicklung waren wegen der Platzierung der neuen Asylunterkunft auf dem Werkhofareal auch logistische Massnahmen in Form eines Erweiterungsbaues des Werkhofes notwendig. Nachdem das Stimmvolk dem Kreditantrag von 2.423 Mio. Franken zugestimmt hat, konnten die Detailplanung, die betrieblichen Vorbereitungen und im November die ersten Bauarbeiten in Angriff genommen werden.

Dem Zusammenleben mit Asylsuchenden auf dem Areal des Werkhofes sehen die Mitarbeitenden des Werkhofes ohne Skepsis und mit Gelassenheit entgegen. Dies hängt damit zusammen, dass Asylsuchende mit entsprechender Bewilligung im Abfuhrwesen und Schwimmbad schon seit Langem für einfachere Hilfsarbeiten eingesetzt werden. Durch diese Zusammenarbeit werden auf der einen Seite Integration ermöglicht und auf der anderen Seite Vorurteile abgebaut.

Arbeitssicherheit

Punkto Arbeitssicherheit standen die Arbeitskleidung und die Fahrzeugsicherheit im Fokus. Die Bereichsleitun-

gen haben die Arbeitskleidung aller Mitarbeitenden aufgrund der neusten Sicherheitsstandards der Schweizerischen Unfallverhütungsanstalt SUVA überprüft und wo notwendig ersetzt. Zudem wurden, um Unfälle zu vermeiden, Fahrerfortbildungskurse durchgeführt und diverse Fahrzeuge und Anhänger mit Rückfahrkameras ausgerüstet.

Abfuhrwesen

Seit dem 1. Januar 2015 wird das Zelgliquartier mit den Osttoren bedient. Nach anfänglichen Unsicherheiten seitens der Quartierbevölkerung hat sich die Änderung zwischenzeitlich gut eingespielt und läuft problemlos.

Bei der illegalen Entsorgung gab es wiederum „schwarze Schafe“, die ihren Kehrriech in schwarzen Säcken entsorgten oder Abfall illegal deponierten. Besonders davon betroffen war die Sammelstelle „Alter Gemeindeplatz“. Trotz praktisch gleich bleibendem Durchsuchungsaufwand können immer seltener Hinweise gefunden werden. Offenbar achten Täterinnen und Täter bewusst darauf, keine Adressspuren zu hinterlassen. Dank Hinweisen aus der Bevölkerung konnten einige Täterinnen und Täter festgestellt und verzeigt werden.

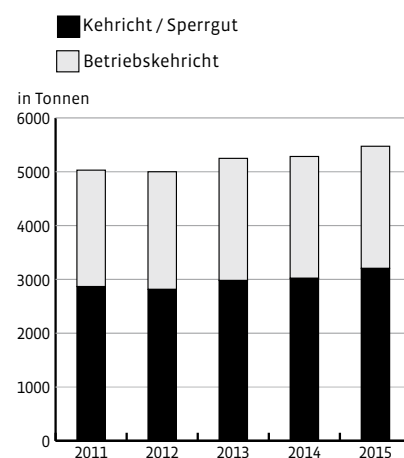
Am 21. Dezember wurde ein erster, weiss lackierter und damit dem neuen Gestaltungskonzept der Stadt entsprechender Kehrriechwagen in Betrieb genommen.

Bei mehreren privaten Grossbaustellen und beim neuen Schulhaus Reitmen konnte auf der Basis des „Gesamtkonzeptes Wertstoffsammelstellen“ erreicht werden, dass Glas-, Alu- und Weissblechunterflurcontainerstandorte in die Projektierung aufgenommen wurden. Durch die Einrichtung von Unterflurcontainern

für Siedlungsabfälle in Kombination mit den Wertstoffsammelstellen wurden Lösungen gefunden, die sowohl den Ansprüchen der privaten Liegenschaftseigentümerinnen und Liegenschaftseigentümer als auch denjenigen der Stadt zu genügen vermochten.

Aufgrund einer Anfrage aus dem Stadtteilentwicklungsprojekt Schlieren Südwest für eine Spielsachenkiste entstand die Idee, ein Gartenhaus, das als Behelfsbüro auf dem Werkhof genutzt wurde und wegen der bevorstehenden Bauarbeiten ohnehin hätte verschoben werden müssen, vom Mai bis Oktober auf dem Spielplatz Schönenwerd zu platzieren. Das „Spielhaus“ war bei Kindern und Eltern gleichermaßen beliebt. Die Spielnachmittage wurden rege besucht.

Abfallmengen in Tonnen



Schwimmbad

Das Schwimmbad Im Moos verzeichnete im Juli mit über 10'000 und im Juni und August mit über 5'000 Gästen einen neuen Besucherrekord von 23'000 Eintritten. Der Saisonkartenverkauf stieg gegenüber 2014 nochmals um 6.5 % an. Zum ersten Mal schloss der stark von den Witterungsbedingungen abhängige Restaurantumsatz mit einem kleinen Gewinn ab.

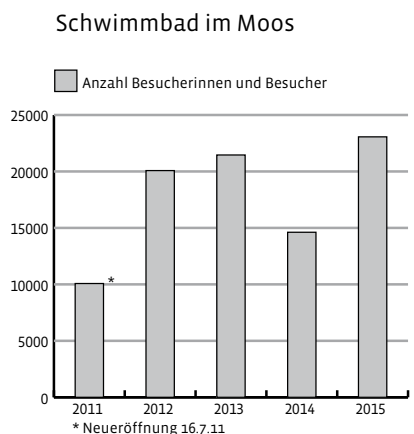
Zur Sicherstellung der Badewasserqualität hat das Bademeisterteam neben den bereits im Vorjahr eingeführten Interventionsmassnahmen wie das Ampelsystem (Alarmplakate) die Frischwasserzufuhr im Planschbecken erhöht. Dies hatte neben einer Durchmischung auch den Effekt, dass die Keimentwicklung bei tieferen Wassertemperaturen reduziert wurde.

In den Fällen von Fäkalverunreinigungen hat das Bademeisterteam das betroffene Kinder- oder Nichtschwimmerbecken jeweils kurzzeitig gesperrt, bis die Verunreinigungen entfernt waren.

Die Wasserqualität überschritt wegen den hohen Temperaturen und dem starken Besucherzustrom zwischen Juni und August dennoch an einzelnen Tagen die empfohlenen Werte des Bundesamtes für Gesundheit (BAG). Betroffen waren vor allem das Kinderplansch- und das Nichtschwimmerbecken. Deshalb hat das kantonale Labor in Absprache mit der Betriebsleitung ab Mitte Juli eine Besucherbeschränkung auf 500 Personen pro Tag angeordnet. Als die Messwerte wieder innerhalb der Toleranz lagen, wurde die Beschränkung ab Ende Juli auf 750 erhöht. In dieser Situation empfahl das Bademeisterteam den Gästen, sich vor ihrem Besuch über die momentane Besucheranzahl zu informieren.

Mit externer Unterstützung hat das Schwimmbadteam gezielte Werbekampagnen durchgeführt und so den Bekanntheitsgrad des Schwimmbades im Moos gesteigert. Der Slogan „I love Moos“ wurde entwickelt. Viele freiwillige Helfer engagierten sich, indem sie in der Nacht vor Badesaisonöffnung auf jedem Wasserhydranten im Stadtgebiet einen Schwimmring platzierten. Diese durften Frühaufsteher mitnehmen. Persönlichkeiten wie Alex Martinez, Bendrit Bajra, DJ Peeza, DJ Matty Valentino leiteten Veranstaltungen wie Spezial-Aqua-Fit, Kinderdisco,

Poolparty oder „wie legt ein Profi-DJ Platten auf“. Selbstverständlich durften das Vollmondschwimmen mit Musik und Grill, der Schlieremer Fisch, die morgendlichen und neu auch die dienstabendlichen Lektionen in Aquafit, Volleyball- und Schachturnier sowie das Saisonabschlussessen nicht fehlen.



Grünunterhalt und Friedhof

Im Bereich Grünunterhalt wurden diverse Projekte in Angriff genommen. Aufgrund vermehrter Anfragen und unter Einbezug der Anwohner hat der neue Bereich Grünunterhalt am Rütirain nicht nur anstehende Unterhaltsarbeiten an den von der Stadt zu bewirtschaftenden Flächen ausgeführt, sondern auch den Unterhaltsplan überarbeitet. Weiter wurde die notwendige Instandsetzung der Hauptwegverbindungen bei der Abteilung Bau und Planung in Auftrag gegeben. Die Wege bleiben damit einfach und sicher begehbar und der Grenzverlauf zu den privat zu pflegenden Schrebergärten ist klar definiert.

Als Basis für den Unterhalt, die Instandhaltung und die Planung notwendiger Sanierungen hat die Abteilungsleitung in Zusammenarbeit mit einem Landschaftsarchitekten ein Spielplatzkonzept mit Kostenschätzung erstellt, welches für alle zehn städtisch betriebenen Spielplätze auch das Entwicklungspotential aufzeigt. Parallel dazu hat das gleiche

Projektteam für den Spielplatz Schönenwerd ein Sanierungs- und Erweiterungsprojekt erarbeitet. Der Stadtrat überwies am 28. Oktober einen entsprechenden Kreditantrag an das Gemeindeparlament.

Das Friedhofsteam hat die Wiederbelegung des mittleren Grabfelds Süd an die Hand genommen. Anstelle von langen werden neu kurze Grabreihen, die eine lockere und offene Wirkung erzielen, angelegt. Die Projektphase für die Neubelegung des Gemeinschaftsgrabfeldes, das mit Naturstein gepflastert und mit Rasen und Lärchen bewachsen ist, ist abgeschlossen. Ab Anfang 2016 beginnen die Bauarbeiten.

Baudienst

Die durch einen Blitzschlag in der Unwetternacht vom 7. auf den 8. Juni verursachte Überspannung im Stromnetz führte zum Ausfall einer Wasserpumpe und in der Folge zu einer Überschwemmung der Gleisunterführung Goldschlägi. In dieser Nacht fuhren zwei Fahrzeuglenker in die überschwemmte Anlage und mussten sich durch die Seitenfenster aus ihren Fahrzeugen befreien. Polizei und Feuerwehr sicherten die Anlage und der Baudienst begann sofort mit den Räumungsarbeiten. Nachdem die Unterführung gereinigt und die Elektro- und Pumpanlagen von den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich repariert worden waren, konnte die Unterführung noch im Laufe der darauffolgenden Woche wieder geöffnet werden.

Der Baudienst entfernte als Reaktion auf diesbezügliche Bevölkerungsanliegen und parlamentarische Vorstösse bei drei Personenunterführungen Graffitis, liess die Wände neu streichen und gleichzeitig die Beleuchtung überprüfen. Damit konnte in diesen Unterführungen auch ein wertvoller Beitrag an das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung geleistet werden.

Wasserversorgung

Einen Schwerpunkt bildete wie jedes Jahr das Beheben von Rohrbrüchen. Insgesamt mussten 19 Schäden repariert werden. Dabei handelte es sich um 15 Leitungsbrüche an Hauptleitungen und vier an Hauszuleitungen.

Mit besonderen Sicherheitsmassnahmen und unter Aufsicht der SUVA musste auf der Baustelle des neuen Schulhauses Reitmen eine asbesthaltige, alte Eternit-Wassertransportleitung ersetzt werden.

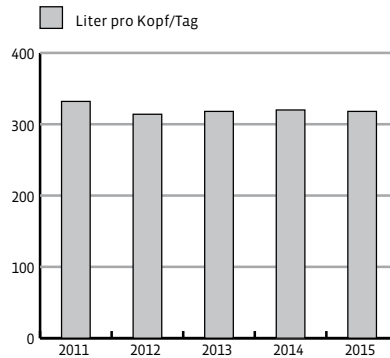
Der Gedanke der Nachbarschaftshilfe wächst auch bei den Wasserversorgungen. Einige Arbeiten wurden im Auftrag und auf Wunsch von Nachbargemeinden für diese in Regie ausgeführt. Weiter konnte mit den Gemeinden Urdorf und Unterengstringen eine gemeinsame Schiebendrehmaschine (Kostenverteiler Netzgrösse) angeschafft werden. Diese führt zukünftig zu einer wesentlichen Erleichterung bei der jährlich durchzuführenden Schieberkontrolle.

Nach intensiver Vorplanung und Voruntersuchungen wurde das über 50-jährige Pumpwerk Betschenrohr 3, bei welchem die Ergiebigkeit in den letzten Jahren massiv zurückgegangen war, im Sommer saniert. Mit dieser Brunnensanierung konnte die Ergiebigkeit von 40 m³/Stunde wieder auf die erforderliche Kapazität von 250 m³/Stunde erhöht werden.

Mit der Festsetzung des Grundwasserschutzareals Zelgli durch die Baudirektion des Kantons Zürich ist dieses Gebiet für die zukünftige Grundwasserversorgung gesichert. Auf dieser Basis hat die Abteilung Werke, Versorgung und Anlagen ein Vorprojekt für ein neues Grundwasserpumpwerk Zelgli erarbeitet, mit welchem die Wasserversorgung der Stadt Schlieren langfristig gesichert werden kann. Diese Planung erfolgt im Hinblick auf die geplante Aufhebung der beste-

henden Grundwasserpumpwerke im Betschenrohr für die in diesem Gebiet vorgesehene Renaturierung der Limmat.

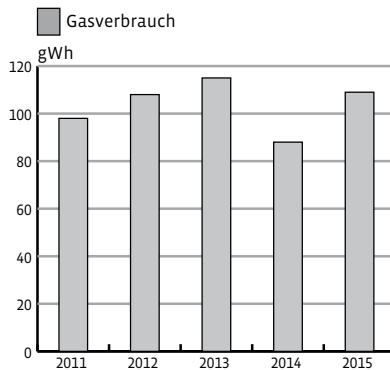
Wasserverbrauch



Gasversorgung

Die Gasversorgung gewährleistet die Versorgung des Gewerbes, der Industrie und der Haushaltungen mit dem umweltfreundlichen Energieträger Erdgas. Die Hauptarbeiten setzen sich zusammen aus dem Bau, dem Betrieb und dem Unterhalt der Leitungen sowie der Kontrolle von Gasgeräten, Installationen und Apparaten.

Gasverbrauch



Der Gasabsatz stieg gegenüber 2014 um 21 GWh auf 109 GWh. Anfangs Jahr wurde die Energieversorgung für das Spital Limmattal provisorisch an die Gasversorgung angeschlossen, um über eine 24 Stunden/365 Tage garantierte Leistung verfügen zu können. Der bestehende Teil des Spitals, der Neubau und alle Bauprovisorien müssen auch während der Bauphase un-

unterbrochen und sicher mit Wärme versorgt werden. Dazu hat die Gasversorgung eine provisorische Druckreduzierstation erstellt und betreibt diese seit Baubeginn über das gesamte vergangene Jahr und noch bis zur Fertigstellung des neuen Spitals.

Der Absatz der Erdgas-/Biogastankstelle ist mit 59'245 kg Erd-/Biogas leicht (1.1 %) gestiegen.

Öffentlicher Verkehr

Mit Beschluss vom 16. März 2015 lehnte das Gemeindeparlament die Umsetzungsvorlage zur Volksinitiative „Ortsbus Schlieren“ ab, worauf wegen des obligatorischen Referendums ein Termin für die Volksabstimmung über die Initiative festgelegt wurde. Das Gemeindeparlament beschloss am 31. August 2015 eine ablehnende Abstimmungsempfehlung zur Initiative. Gegen diesen Beschluss ist von einem Mitglied des Gemeindeparlaments eine Beschwerde beim Bezirksrat Dietikon eingereicht worden, weshalb der Abstimmungstermin abgesagt werden musste. Ein neuer Abstimmungstermin wird festgelegt, wenn der Entscheid des Bezirksrats Dietikon vorliegt.

Im Rahmen des Verbundfahrplanprojektes 2016-2017 hat der Verkehrsrat entschieden, die von der Buslinie 307 vor Bautätigkeit im Gebiet Rietbach gefahrene Schlaufe nicht wieder einzuführen und diese Buslinie definitiv über die Ringstrasse wenden zu lassen. Dagegen hat der Stadtrat Rekurs erhoben und eine Verhandlungslösung erreicht, bei der die Buslinie ab Rütistrasse neu bis zum Grundstück Rietbachstrasse 13 (Bauhaus) führt und an dieser Stelle wendet. Die Projektierung der dazu erforderlichen baulichen Massnahmen bei den Haltestellen wurde der Abteilung Bau und Planung in Auftrag gegeben.

Energie

Mit Beschluss vom 17. August 2015 hat der Stadtrat den neuen Konzessions-

vertrag mit dem Elektrizitätswerk der Stadt Zürich über den Betrieb und Ausbau des Fernwärme-Energieverbundes Schlieren vorbehältlich der Zustimmung des Gemeindeparlaments zum Energieplan genehmigt. Im Dezember hat der Stadtrat die Vorlage mit dem Antrag auf Genehmigung des Energieplans an das Gemeindeparlament überwiesen.

Die Energiekommission hat die beiden Geschäfte Konzessionsvertrag und Energieplan begleitet und den Stadtrat in seinen Entscheidungen beraten und unterstützt. Weiter hat sie unter Führung der Abteilung Werke, Versorgung und Anlagen die Vorbereitung des Reaudits 2016 für das Label „Energierstadt“ an die Hand genommen.

Sport

Im Juni fand die erste Sportkonferenz statt. Es wurden sämtliche Sportvereine sowie die zuständigen Stellen der Abteilung Liegenschaften eingeladen. Als Haupttraktandum stand der allgemeine Meinungsaustausch im Vordergrund. Sämtliche Beteiligten wünschten danach eine Weiterführung des Anlasses.

Im November wurde anlässlich der zweiten Konferenz das Kinderbewegungskonzept „OpenSunday Schlieren“ sowie das Sportförderungsprojekt des Kantons vorgestellt. Eine Schlussumfrage unter den Teilnehmenden bezüglich des Aufbaus eines Sportnetzes wurde begrüsst. Im kommenden Jahr ist ein erster Workshop unter Federführung des Kantons und der Abteilung Werke, Versorgung und Anlagen vorgesehen.

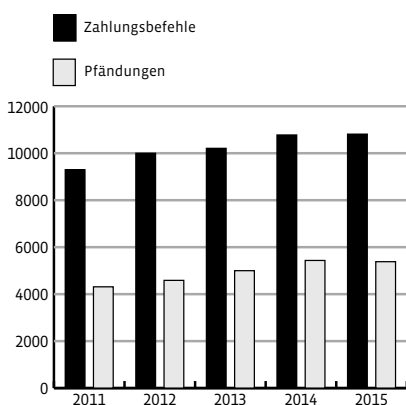
Betreibungs- und Stadtmannamt

Betreibungsamt

Die Anzahl der zu bearbeitenden Beteiligungen blieb auf dem nach wie vor hohen Stand des Vorjahres. Die betriebenen Forderungen beliefen sich auf rund 60 Mio. Franken, bei 10'813 (Schlieren 8'559 / Urdorf 2'254) eingereichten Beteiligungsbegehren. Weiterhin ist der Anteil der Forderungen von Krankenkassen und Steuerämtern erheblich. Von den eingereichten Beteiligungsbegehren mussten 62 % an männliche, 24 % an weibliche und 14 % an juristische Personen zugestellt werden.

Die Anzahl der Pfändungsvollzüge bewegt sich ebenfalls wie im Vorjahr auf sehr hohem Niveau. Für fast die Hälfte der eingeleiteten Beteiligungen wurde eine Pfändung vollzogen. Die Vorarbeiten eines Pfändungsvollzugs verursachen einen enormen Zeitaufwand (Zustellung der Pfändungsankündigung an den Schuldner, Verfügungen, Nachforschungen, Aussendienstgänge, Vorführungsaufträge). Die teilweise hohe Komplexität des eigentlichen Pfändungsvollzuges führt zu weiteren hohen Aufwänden.

Zahlungsbefehle und Pfändungen



Nach der Durchführung einer hohen Anzahl von Verwertungsmassnahmen (Abrechnung der Lohnpfändungen, Versteigerungen, Freihandverkäufe, Forderungsüberweisungen) resultierten schliesslich über 4'000 Verlust-

scheine mit einem Verlust für die Gläubiger von beinahe 30 Mio. Franken.

Seit 2011 ist die Verordnung des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes (EJPD) in Kraft, welche erlaubt, Beteiligungsdaten elektronisch nach dem eSchKG-Standard zu übermitteln. Im Jahre 2011 gingen erst 513 Beteiligungsbegehren auf dem elektronischen Weg ein. 2015 wurden 1'997 Beteiligungsbegehren elektronisch zur Bearbeitung überbracht. Schweizweit traten bis Ende des Berichtsjahres 135 aktive Gläubiger dem eSchKG-Verband bei.

Stadtmannamt

Die stadtmannamtlichen Geschäfte wie Beglaubigungen, amtliche Befunde, allgemeine Verbote und Mitwirkungen in Strafuntersuchungen sind nicht konjunkturabhängig und variieren von Jahr zu Jahr.

Für den Rückgang bei den amtlichen Zustellungen war vor allem eine Praxisänderung des Zürcher Obergerichts verantwortlich. Es hatte bestimmt, dass die Beseitigung des Rechtsvorschlages (Rechtsöffnungstitel) von Krankenkassen neu mittels A-Post zugestellt werden kann.

Die Vollstreckungen der richterlichen Ausweisungsverfügungen nahmen viel Zeit in Anspruch. 16 Mieter mussten zwangsweise aus ihren Wohnungen ausgewiesen und die Wohnungen vollständig geräumt werden (Einlagerung, Überführung zur Gant, Entsorgung).

Geschäftsprüfung

Die alljährliche Geschäftsprüfung durch das kantonale Beteiligungsinspektorat und das Bezirksgericht Dietikon attestierte einen ordnungsgemässen, fristgerechten, engagierten und umsichtigen Vollzug der Amtsgeschäfte durch das Beteiligungs- und Stadtmannamt.

Friedensrichteramt

Das Geschäftsjahr entwickelte sich in mehrfacher Hinsicht anders als in den Vorjahren. Die Fallzahlen sanken mit 133 erledigten Fällen auf das Niveau von 2011. Inhaltlich und rechtlich waren sie jedoch vielfach sehr komplex.

In der Regel wird ein Rechtsstreit zwischen zwei Parteien geführt. Im Berichtsjahr waren jedoch Fälle zu behandeln mit 10, 30 oder in einem Fall gar mit über 200 Parteien. Dies bedeutete nebst einem erheblichen administrativen Mehraufwand auch eine organisatorische Herausforderung. Inhaltlich enthielten die Klagen oftmals sehr umfassende Rechtsbehörden, mit ergänzenden prozessualen Anträgen und entsprechendem Aktenmaterial. Erneut waren Fälle mit internationalen Rechtsverhältnissen zu behandeln, sowohl bei allgemeinen Forderungsklagen mit internationalen Geschäftsbeziehungen als auch bei arbeitsrechtlichen Fällen. Zustellungen von Rechtsschriften ins Ausland haben via Rechtshilfesuche zu erfolgen; mit aufwändigen Formvorschriften und nachfolgenden Fristenüberwachungen. Auffallend waren zudem Klagen mit teilweise sehr hohen Streitwerten zwischen 1 und 3 Mio. Franken.

Insgesamt wurden 45 arbeitsrechtliche Klagen behandelt. Nebst Lohnforderungen oder Abgangsentschädigungen wurde vermehrt auch auf Abänderung des Arbeitszeugnisses geklagt. Bei 43 arbeitsrechtlichen Verfahren lag der Streitwert unter 30'000 Franken. Solche Verfahren sind für die Parteien kostenlos. Bei 21 Verfahren gelangten die Parteien an das Arbeitsgericht.

Bei allen übrigen Fällen sind die Parteien kostenpflichtig, haben aber unter speziellen Bedingungen Anrecht auf ein kostenloses Verfahren. Aufgrund einer Gesetzesänderung liegt die Ent-

scheidkompetenz zur Bewilligung der unentgeltlichen Prozessführung und eines unentgeltlichen Rechtsbeistands nicht mehr beim Obergericht, sondern beim zuständigen Bezirksgericht. Im Geschäftsjahr wurden zwei Gesuche bewilligt.

In 14 Fällen ist den Parteien ein Urteilsvorschlag (Streitwert bis zu Fr. 5'000.00) unterbreitet worden, welcher lediglich in einem einzigen Fall widerrufen wurde. Urteile mussten auch im vergangenen Geschäftsjahr keine gefällt werden.

Eine adäquate Verhandlungsführung ergibt eine gute Erledigungsquote. Eine solche kann nur erreicht werden, wenn genügend Zeit in einen Fall investiert werden kann. Dies bedeutet eine umfassende Vorbereitung: Überprüfung der (vor-)prozessualen Voraussetzungen; Aktenstudium und die Analyse der entsprechenden Gesetze und eventuell vorhandenen Gerichtsentscheide. Von den 133 erledigten Fällen wurden 98 abschliessend auf der Stufe Friedensrichter erledigt; davon wiederum konnten 47 mit einem Vergleich abgeschlossen werden, was einer Win-Win-Lösung für alle Beteiligten entspricht. 124 Verfahren wurden in einem Zeitraum von drei Monaten abschliessend erledigt.

Die gesamte Erledigungsquote von 74 % liegt über dem kantonalen Durchschnitt. Für die detaillierten Geschäftszahlen wird auf die Statistik verwiesen.

Stadtratsbeschlüsse

Auswahl der Beschlüsse des Stadtrates von grösserer Bedeutung:

Vorlagen zuhanden des Gemeindeparlamentes

(2015 im Parlament behandelte Vorlagen sind im entsprechenden Abschnitt aufgeführt)

- Verstetigung der Quartierentwicklung auf dem ganzen Stadtgebiet
- Kommunalenergieplan
- Volksinitiative „Flaniermeile Schlieren: Autofrei vom Bahnhof bis zum Stadtplatz“
- Kredit von Fr. 8'050'000.00 für die Neugestaltung des Stadtplatzes
- Kredit von Fr. 420'000.00 für die Sanierung und Erweiterung Spielplatz Schönenwerd
- Teilrevision Bürgerrechtsverordnung
- Kaufvertrag mit Gemeinnütziger Baugenossenschaft Limmattal für Parzelle Kat. Nr. 6473, Limmatstrasse 10
- Totalrevision Friedhofsverordnung

Behandlung von parlamentarischen Vorstössen

Die Behandlung von parlamentarischen Vorstössen kann dem Abschnitt des Gemeindeparlamentes entnommen werden.

Behandlung von Petitionen

- Stellungnahme zur Petition betreffend Umkehr des Verkehrsflusses an der Zwiergartenstrasse (ab Grabenschulhaus bis Brunnackersteig)
- Stellungnahme zur Petition des Schülerparlamentes Schulhaus Kalktarren betreffend „Chilbiplatz“

Erlass und Änderung von Verordnungen, Reglementen sowie weiteren allgemeinverbindlichen Vorschriften

- Erlass Taxordnung für das Betreute Wohnen Mühleacker
- Erlass Vollziehungsbestimmungen zur Taxordnung für das Betreute Wohnen Mühleacker

- Gewährung eines Preisnachlasses auf die festgesetzten Gastarife
- Änderung Verwaltungsreglement zur Gemeindeordnung
- Änderung Ausführungsbestimmungen zur Personalverordnung
- Totalrevision Geschäftsordnung des Stadtrates
- Änderung Dienstreglement Stadtpolizei Schlieren
- Änderung Gastarife
- Änderung Badeordnung Schwimmbad Im Moos
- Erlass Taxordnung Alterszentrum Sandbühl und Pflegewohnungen
- Erlass Taxordnung Betreutes Wohnen
- Erlass Reglement zur Unterstützung von Schlieremer Vereinen
- Änderung Reglement sowie Benutzungs- und Gebührenordnung der Bibliothek Schlieren

Konzepte, Planungen, Verträge und Richtlinien

- Genehmigung und Verbindlicherklärung Handbuch Planungs- und Bauprozesse
- Leistungsvereinbarung mit SoWatch GmbH betreffend Sozialinspektorat
- Leistungsvereinbarung zwischen der Abteilung Bildung und Jugend und der Sozialbehörde der Stadt Schlieren betreffend Aufsicht über die Tagesfamilien
- Kulturkonzept
- Kredit von Fr. 150'000.00 für die Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie Stadtsaal
- Konzessionsvertrag mit ewz
- Altersstrategie
- Dienstbarkeitsvertrag mit Prosima Immobilien-Aktiengesellschaft betreffend Buswartehalle Steinacker
- Leistungsvereinbarung mit dem Frauenverein Schlieren betreffend Mahlzeitendienst
- Leistungsvereinbarung mit der Asylorganisation Zürich für die Zeit vom 1. Juli 2016 bis 31. Dezember 2017 betreffend Führung des Asylbereichs

Stellungnahmen

- Ausgestaltung des Bundesgesetzes über steuerliche Massnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmensstandort Schweiz (USR III)
- Rückfrage AWEL betreffend Ausscheidung des Grundwasserschutzareals Zelgli
- Revision der Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe
- ZVV, Verbundfahrplanprojekt 2016 – 2017
- Gesamtüberprüfung Regionaler Richtplan
- Kantonaler Velonetzplan
- Totalrevision der Verordnung über die einheitliche Darstellung von Nutzungsplänen
- Teilrevision Gesundheitsgesetz, Anpassungen an das neue Epidemien-gesetz des Bundes
- Teilrevision der Verordnung über den Hochwasserschutz und die Wasserpolizei
- Verordnung zum Gemeindegesetz

Städtische Hoch- und Tiefbauten (in der Zuständigkeit des Stadtrates)

◆ Hochbauten

- Kredit von Fr. 80'000.00 für den Einbau von Ruf- und Brandmeldeanlagen Alterssiedlung Mühleacker und Pflegewohnungen
- Kredit von Fr. 85'000.00 für die Flachdachsanierung Büelhof
- Kredit von Fr. 80'000.00 für die Fassadensanierung Bäckerstrasse 4
- Kredit von Fr. 50'000.00 für die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie und dem daraus resultierenden Vorprojekt Garderobengebäude Sportanlage „Im Rohr“
- Kredit von Fr. 330'000.00 für den Ersatz der Heizzentralen Schulanlagen Schulstrasse 16 und 18
- Kredit von Fr. 85'000.00 für den Einbau einer Stube im Haus für Betagte Sandbühl

- Zusatzkredit von Fr. 40'000.00 für den Einbau von Ruf- und Brandmeldeanlagen Alterssiedlung Mühleacker und Pflegewohnungen
 - Kredit von Fr. 100'000.00 für die Flachdachsanie rung Alterssiedlung Mühleacker
 - Projektierungskredit von Fr. 50'000.00 für die Sanierung der Asylunterkunft Rietbachstrasse 9c
 - Kredit von Fr. 50'000.00 für Innen ausbauten Spielgruppe plus
 - Kredit von Fr. 345'000.00 für den Ersatz des Flachdachs im Bürobe reich des Werkhofs
 - Kredit von Fr. 1'490'000.00 für die Sofortmassnahmen Dachrenovati on, Erstellung eines behinderten gerechten Hauseingangs Rütistras se 12, die Erfüllung der feuer- und baupolizeilichen Auflagen sowie Mieterausbaus und Liftanlagen für die Liegenschaft Rütistrasse 12-14
 - Zusatzkredit von Fr. 80'000.00 für den Einbau von Arbeitsplätzen im Werkhof
 - Kredit von Fr. 1'680'000.00 für die Sanierung Schulhaus Nähhäusli
 - Kredit von Fr. 320'000.00 für eine neue Heizzentrale im Freizeithaus, Kirchgasse 6
 - Zusatzkredit von Fr. 45'000.00 für die Balkonsanie rung Alterssiedlung Mühleacker
 - Kredit von Fr. 73'200.00 für die Mie te eines Kindergarten-Modulbaus auf dem Schulareal Kalktarren
 - Kredit von Fr. 186'000.00 für die Einrichtung, die bauliche Instand stellung und den Unterhalt der Zi vilschutzanlage Urdorferstrasse 85, die Sicherheitsmassnahmen und die zusätzliche Betreuung der vor übergehend zugewiesenen Asylsu chenden
- ◆ Tiefbauten
- Kredit von Fr. 1'283'200.00 für die Erneuerung der Gas-, Wasserleitun gen Brandstrasse
 - Kredit von Fr. 86'000.00 für die Fas sungsanie rung der Grundwasser fassung Betschenrohr III
- Kredit von Fr. 80'000.00 für die Projektierung der „Erneuerungs sanierung und Erweiterung des Spielplatzes Schönenwerd“ und die Bearbeitung eines gesamtstädti schen Spielplatzkonzepts
 - Kredit von Fr. 233'200.00 für die Was serleitungsumlegung Südstrasse
 - Projektierungskredit von Fr. 40'000.00 für die Erweiterung und Sanierung des Gemeinschaftsgrabes
 - Kredit von Fr. 374'500.00 für die Neu- und Ersatzbauarbeiten Treppe Schürrainweg
 - Kredit von Fr. 397'000.00 für den Ersatz der Wasserleitungen Schulhaus Reitmen
 - Kredit von Fr. 726'400.00 für die Strassensanie rung, Neugestaltung, Erneuerung der Wasserleitung und Sanierung der Kanalisationsleitung im Brunnackersteig und Rainweg
 - Kredit von Fr. 816'256.15 für die Sa nierung Mühleackerstrasse
 - Kredit von Fr. 380'000.00 für die Er weiterung und Sanierung des Ge meinschaftsgrabes
- Ortsplanung, Gestaltungspläne, Kommunale Inventare, amtliche Vermessung**
- Rückzug der Einsprache zum Pro jekt Planauflage „Kreisel Stadtplatz Schlieren“
 - Kredit von Fr. 175'000.00 für die Neu auflage des Stadtentwicklungskon zepts
- Stadtverwaltung, Personelles**
- Anpassung Stellenplan Abteilung Werke, Versorgung und Anlagen für die Schaffung des neuen Bereichs Grünunterhalt
 - Anpassung Stellenplan Abteilung Bau und Planung im Bereich Pro jektleitung und Sekretariat
 - Anpassung Stellenplan Abteilung Alter und Pflege in den Bereichen Hotellerie, Pflege und Betreuung Sandbühl, Betreutes Wohnen und Pflegewohnung Bachstrasse, Betreutes Wohnen und Pflegewohnung Mühleacker sowie Administration
 - Anpassung Stellenplan Abteilung Werke, Versorgung und Anlagen im Bereich Schwimmbad Im Moos
 - Anpassung Stellenplan Abteilung Sicherheit und Gesundheit im Be reich Stadtpolizei
 - Anpassung Stellenplan Abteilung Soziales im Bereich Sozialversiche rungen
 - Anpassung Stellenplan Abteilung Sicherheit und Gesundheit in den Bereichen Stadtpolizei und Zivilschutz
- Verschiedenes**
- Ausrichtung einer Pauschalent schädigung an die SBB für die bau liche Erstellung der Verkürzung der Personenunterführung West in der Höhe von Fr. 279'450.00
 - Kredit von Fr. 195'000.00 für das auf drei Jahre befristete Projekt „Sozial inspektorat“
 - Kredit von Fr. 30'000.00 für zwei Aufführungen des Stücks „Rotstift Reloaded“
 - Kredit von Fr. 363'000.00 für die Ersatzbeschaffung eines Kehrricht fahrzeuges
 - Anpassung der Leistungsvereinba rung mit dem Restaurant Mühle acker
 - Neuregelung der Öffnungszeiten der Bibliothek
 - Bewilligungen und Leistungs zu sagen für das Schlierefäsch
 - Wahl von drei Mitgliedern in die Stadtbaukommission
 - Genehmigung Ausbau der Fern wärmeversorgung von Limeco in die Gebiete Fondli und Niderfeld in Dietikon und die Erweiterung des Versorgungsnetzes nach Spreiten bach Ost
 - Verbundfahrplanprojekt ZVV, Re kurs bezüglich Buslinie 307

Stellenplan Stadtverwaltung per 31.12.2015

SOLL-Werte			
Abteilung/Bereich	31.12.14	31.12.15	Differenz
Präsidiales	12.45	12.45	0.00
Geschäftsleiter	1.00	1.00	
Stadtschreiberin	1.00	1.00	
Jurist. Sekretär / Parlament	0.80	0.80	
Stadtkanzlei	2.80	2.30	-0.50
Personal	2.20	2.70	0.50
Fachstelle Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	0.50	0.50	
Standortförderung	0.30	0.30	
Integration	0.25	0.25	
Bibliothek	3.60	3.60	
Finanzen und Liegenschaften	43.00	43.00	0.00
Leitung / Sekretariat	2.00	2.00	
Rechnungswesen	4.00	4.00	
Informatik	2.50	2.50	
Steueramt	8.10	8.10	
Liegenschaften (inklusive Schulanlagen)	26.40	26.40	
Soziales	20.00	20.40	0.40
Abteilungsleitung Soziales / Vormundschaftsbereich / Sekretariat	1.00	1.00	
Administration und Projekte	4.60	4.60	
Beratung und Unterstützung	9.40	9.40	
Sozialversicherungen	3.40	3.80	0.40
Berufliche und soziale Integration BSI	1.60	1.60	
Alter und Pflege	91.55	93.90	2.35
Abteilungsleitung Alter und Pflege / Beratungsstelle	7.20	8.40	1.20
Betreutes Wohnen Mühleacker	0.75	0.00	-0.75
Pflegewohnungen Mühleacker, Giardino, Bachstrasse	15.80	24.20	8.40
Betreutes Wohnen und Pflegewohnung Bachstrasse	10.80	0.00	-10.80
Pflege und Betreuung Sandbühl (flexibler Stellenplan)	36.30	36.90	0.60
Hotellerie	20.70	24.40	3.70
Bildung und Jugend (vom Stadtrat angestelltes Personal)	7.30	7.30	0.00
Schulsekretariat	5.30	5.30	
Fachstelle für Jugendfragen	2.00	2.00	
Bau und Planung	9.30	10.00	0.70
Leitung / Bausekretär	2.80	2.80	
Sekretariat	1.50	1.70	0.20
Technisches Büro	3.00	3.50	0.50
Baupolizei / Feuerpolizei / baulicher Zivilschutz	2.00	2.00	
Sicherheit und Gesundheit	24.60	25.60	1.00
Leitung / Sekretariat	3.50	3.50	
Stadtpolizei	12.00	13.00	1.00
Zivilschutz	1.50	1.50	
Stadtbüro	5.60	5.60	
Feuerwehr	2.00	2.00	
Werke, Versorgung und Anlagen	34.55	36.55	2.00
Leitung und Sekretariat	3.80	3.80	
Abfuhrwesen	9.00	9.00	
Baudienst	9.00	8.00	-1.00
Gas und Wasser	5.00	6.00	1.00
Friedhof / Hygienedienst	4.00	0.00	-4.00
Grünunterhalt	0.00	6.00	6.00
Schwimmbad Im Moos	3.75	3.75	
Stadtammann- und Betreibungsamt	11.50	11.50	0.00
Friedensrichteramt	1.00	1.00	0.00
Total der Stellen	255.25	261.70	6.45
<i>Ausbildungsverhältnisse (ausserhalb des Stellenplans):</i>			
Lernende	26.00	31.00	5.00
Lehrabgängerinnen/Lehrabgänger mit Befristung (max. 1 Jahr)	3.00	2.00	-1.00
Praktikumsstellen	2.00	2.00	
Austritte	46.00	47.00	
davon Pensionierungen / Berentung	8.00	5.00	
Fluktuationsrate (Brutto, exkl. Pensionierungen)	11.24%	11.80%	

Erläuterung der Abweichungen siehe Rückseite

Abweichungen gegenüber Vorjahr

Abteilung*

**Im Stellenplan sind auch bereits die per 1. Januar 2016 genehmigten Stellen abgebildet*

Präsidiales

Aufteilung der bestehenden Stellenprozente in Stadtkanzlei und Personaldienste

Bau und Planung

Erweiterung aufgrund steigendem Projektvolumen

Anpassung der Sekretariatsleistung an die Erweiterung des Stellenplanes

Soziales

*Stellenerweiterung aufgrund Zunahme Bevölkerung und Fallzahlen

Alter und Pflege

Neuorganisation der Abteilung und Anpassung des Stellenplanes, inkl. Erweiterung Koordinationsstelle Alter um 70%

Sicherheit und Gesundheit

*Stellenerweiterung Stadtpolizei aufgrund Bevölkerungswachstum

Werke Versorgung und Anlagen

Schaffung neuer Bereich Grünunterhalt und Neuverteilung der Stellenprozente

Bevölkerungswachstum und neue gesetzliche Regelungen führen zu einer Stellenerweiterung im Bereich Gas und Wasser

*Schaffung neue Stelle für Reinigung Bushaltestellen beim Baudienst

Gemeindeparlament, Stadtrat, Kommissionen, Delegierte und Funktionärinnen/Funktionäre

Gemeindeparlament per 31.12.15

Mitglieder

Rixhil Agusi-Ajjili, Allmendstrasse 2, SP
Lucas Arnet, Föhrenweg 9, FDP
Walter Artho, Sägestrasse 3, SP
Wendy Buck, Sägestrasse 1, SP
Heidemarie Busch, Spitalstrasse 31/28, CVP
John Daniels, Friedhofstrasse 1, FDP
Leila Drobi, Zürcherstrasse 18, SP
Hans-Ulrich Etter, Kleinzellstrasse 6, SVP
Daniel Frey, Gyrhalde 3A, FDP
Thomas Grädel, Müllerstrasse 5, SVP
Robert Horber, Leemannstrasse 9, SP
Sarah Impusino, Guggsbühlstrasse 2, CVP
Werner Jost, Freiestrasse 15, EVP
Walter Jucker, Stationsstrasse 26, SP
Beat Kilchenmann, Gartenstrasse 9, SVP
Andreas Kriesi, Parkweg 1, GLP
Pascal Leuchtmann, Zwiegartenstrasse 1, SP
Jolanda Lionello, Föhrenweg 11, SP
Moritz Märki, Gyrhalde 2, SVP
Jürg Naumann, Brunnackersteig 11, QV
Gaby Niederer, Hüblerweg 12, QV
Priska Randegger, Landhausweg 11, FDP
Dominik Ritzmann, Limmataustrasse 10, Grüne
Erwin Scherrer, Hofackerstrasse 9, EVP
Dominic Schläpfer, Kampstrasse 31, FDP
Freddy Schmid, Zürcherstrasse 118, SVP
Peter Seifriz, Urdorferstrasse 64, SVP
Boris Steffen, Schulstrasse 69, SVP
Daniel Tännler, Limmatstrasse 10, SVP
Rolf Wegmüller, Alter Zürichweg 10c, CVP
Markus Weiersmüller, Bühlackerstrasse 5c, FDP
Thomas Widmer, Stationsstrasse 11, QV
Hans Wiedmer, Urdorferstrasse 40d, SVP
Daniel Wilhelm, Alter Zürichweg 10c, CVP
Nikolaus Wyss, Parkallee 40, GLP
Dolores Zanini, Badenerstrasse 37, SVP

Sekretariat

Arno Graf, Parlamentssekretär

Stellvertreterin

Gabriela Gubler, Assistentin Stadtschreiberin

Büro für das Amtsjahr 2015/2016

Präsident	Pascal Leuchtmann
1. Vizepräsidentin	Priska Randegger
2. Vizepräsident	Daniel Tännler
Stimmzählerinnen/Stimmzähler	Beat Kilchenmann Gaby Niederer Rolf Wegmüller
Präsident GPK	Peter Seifriz
Präsident RPK	John Daniels
Präsident Spezko Verkehrsplan	Markus Weiersmüller
Sekretariat	Arno Graf, Parlamentssekretär
Stellvertreterin	Gabriela Gubler, Assistentin Stadtschreiberin

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Präsident	Peter Seifriz
Mitglieder	Daniel Wilhelm Thomas Grädel Robert Horber Jürg Naumann Markus Weiersmüller 1 Sitz vakant
Sekretariat	Claire-Lise Rüst (Protokoll)

Rechnungsprüfungskommission (RPK)

Präsident	John Daniels
Mitglieder	Heidemarie Busch Hans-Ulrich Etter Walter Jucker Jolanda Lionello Boris Steffen Thomas Widmer
Sekretariat	Nicole Hollenstein (Protokoll)

Spezialkommission Verkehrsplan

Präsident

Markus Weiersmüller

Mitglieder

Walter Artho

Andreas Geistlich

Thomas Grädel

Moritz Märki

Jürg Naumann

Dominik Ritzmann

Freddy Schmid

Rolf Wegmüller

Wahlbüro per 31.12.15

Mitglieder

Moritz Berlinger, Sägestrasse 6, SVP
Heidi Berri, Spitalstrasse 37, SVP
Hans Billwiller, Langackerstrasse 29, EVP
Nina Bolliger, Kesslerstrasse 25, SVP
Thomas Bolliger, Kesslerstrasse 25, SVP
Karin Brunner, Urdorferstrasse 40d, SVP
Angelika Buck, Sägestrasse 1, SP
Wendy Buck, Sägestrasse 1, SP
Milena Dabic, Spitalstrasse 78, SP
Leila Drobi, Zürcherstrasse 18, SP
Özlem Dogan, Engstringerstrasse 6, parteilos
Jörg Ermi, Mühleackerstrasse 12, GLP
Marco Etter, Sulzbergstrasse 6, 8400 Winterthur, SVP
Dora Frei Santschi, Alter Zürichweg 10a, Grüne
Gloria Gantner, Brunnackersteig 12, FDP
Walter Gehrig, Bernstrasse 3, CVP
Susanne Grädel, Müllerstrasse 5, SVP
Vincenzo Impusino, Kampstrasse 15, CVP
Margret Jakal, Zürcherstrasse 148, QV
Marianne Jucker-Schaller, Stationsstrasse 26, SP
Andreas Kriesi, Parkweg 1, GLP
Jolanda Lionello, Föhrenweg 11, SP
Ivica Matijasic, Kampstrasse 10, FDP
Jurica Mladinov, Schulstrasse 20, FDP
Thomas Mörker, Urdorferstrasse 43, EVP
Chantal Naumann, Brunnackersteig 11, QV
Denise Niederer, Zeisigweg 7, 8600 Dübendorf, QV
Clinsy Pazhepurackel, Kampstrasse 16, CVP
Claire-Lise Rüst, Heimeliweg 16, Grüne
Freddy Schmid, Zürcherstrasse 118, SVP
Andreas Seiler, Alter Zürichweg 67, SVP
Regula Senn, Stationsstrasse 14, FDP
Sasa Stajic, Brandstrasse 41, FDP
Radmila Stepanov, Badenerstrasse 39, SP
Isabel Stiefel, Brandstrasse 51, FDP
Daniel Stimpfle, Bucheggstrasse 138, 8050 Zürich, FDP
Alida Taddei Stronconi, Zürcherstrasse 174, QV
Daniel Tännler, Limmatstrasse 10, SVP
Liselotte Ünle-Petz, Einzelglistrasse 6, GLP
Kadriye Usta, Zürcherstrasse 108, SP
Natasha Wäfler, Brandstrasse 35, SVP
Rolf Wegmüller, Alter Zürichweg 10c, CVP
Marianne Widmer, Stationsstrasse 11, QV
Hans Wiedmer, Urdorferstrasse 40d, SVP
Urs Wietlispach, Heimeliweg 2a, SVP
Daniel Wilhelm, Alter Zürichweg 10c, CVP
Andris Wyss, Zwiegartenstrasse 3, SP
Selina Wyss, Gläserenstrasse 16, 8142 Uitikon, SP
Dolores Zanini, Badenerstrasse 37, SVP
Hubert Zenklusen, Uitikonerstrasse 4, CVP

Stadtrat per 31.12.15

Stadtpräsident	Toni Brühlmann, Präsidiales, Urdorferstrasse 69a, SP
Mitglieder	Markus Bärtschiger, Bau und Planung, Sägestrasse 20, SP Pierre Dalcher, Sicherheit und Gesundheit, Hofackerstrasse 9, SVP Bea Krebs, Bildung und Jugend, Rotstiftweg 7, FDP Stefano Kunz, Werke, Versorgung und Anlagen, Uitikonerstrasse 33a, CVP Christian Meier, Alter und Soziales, Schürrainweg 6, SVP Manuela Stiefel, Finanzen und Liegenschaften, Nassackerstrasse 21, FDP
Stadtschreiberin	Ingrid Hieronymi

Ausschüsse

Ausschuss Personal

Vorsitz	Toni Brühlmann
Mitglieder	Bea Krebs Pierre Dalcher
Sekretariat	Ingrid Hieronymi, Stadtschreiberin
beratende Stimme	Patrick Schärer, Geschäftsleiter

Ausschuss Finanzen/Steuern/Liegenschaften

Vorsitz	Manuela Stiefel
Mitglieder	Toni Brühlmann Stefano Kunz
Sekretariat	Oliver Küng, Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften

Ausschuss Alterseinrichtungen

Vorsitz	Christian Meier
Mitglieder	Manuela Stiefel Markus Bärtschiger
Beraterin	Susanne Tanner, Abteilungsleiterin Alter und Pflege
Sekretariat	Sandra Bruderer, Leiterin Administration

Ausschuss Bau und Planung

Vorsitz	Markus Bärtschiger
Mitglieder	Christian Meier Stefano Kunz
Berater	Hans-Ueli Hohl, Stadtingenieur
Sekretariat	René Schaffner, Bausekretär

Kommissionen mit selbstständigen Verwaltungsbefugnissen per 31.12.15

Schulpflege (Wahl an der Urne)

Präsidentin	Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
Mitglieder	Heidi Altherr-Brem, Spitalstrasse 66 Nicole Bachmann, Urdorferstrasse 68 Ronald Eicher, Brunnackersteig 2 Doris Epprecht, Rotstiftweg 9 Barbara Kriech Willi, Spitalstrasse 33 Christian Martin, Freiestrasse 37 Christine Naumann, Brunnackersteig 11 Petra Steffen, Schulstrasse 69 Rolf Werth, Grubenstrasse 3, 8902 Urdorf Susanne Wilke, Rütistrasse 20
Sekretariat	Andrea Fus, Abteilungsleiterin Bildung und Jugend

Sozialbehörde (Wahl durch das Gemeindeparlament)

Präsident	Christian Meier, Ressortvorsteher Alter und Soziales
Mitglieder	Pia Artho, Sägestrasse 3 Angela Buck, Sägestrasse 1 Bruno T. Gächter, Nassackerstrasse 27 Susanne Grädel, Müllerstrasse 5 Heidi Seifriz, Urdorferstrasse 64 Maria Helena Stähli Soares Hübler, Südstrasse 16
Sekretariat	Claude Chatelain, Abteilungsleiter Soziales

Bürgerrechtskommission (Wahl an der Urne)

Präsident	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Mitglieder	Thomas Bolliger, Kesslerstrasse 25 Jürg Brem, Engstringerstrasse 67f Peter Britschgi, Urdorferstrasse 65 Gabrièle Estermann, Obere Bachstrasse 9a Trudy Schönbächler, Alter Zürichweg 24 Rosmarie Schmid, Zürcherstrasse 118 Jeannette Stähelin, Guggsbühlstrasse 6 Sasa Stajic, Brandstrasse 41
Sekretariat	Stephan Knobel, Bürgerrechtssekretär

Vorberatende Kommissionen per 31.12.15

a) Ständige Kommissionen

Alterskommission

Vorsitz	Christian Meier, Ressortvorsteher Alter und Soziales
Mitglieder	Heidemarie Busch, Spitalstrasse 31 Bruno T. Gächter, Nassackerstrasse 27 Margret Jakal, Zürcherstrasse 148 Jolanda Lionello, Föhrenweg 11 Freddy Schmid, Zürcherstrasse 118 Robert Welti, Bühlerstrasse 14
Sekretariat	Kathrin Schäpper, Leiterin Beratungsstelle Pflege und Alter

Energiekommission

Vorsitz	Stefano Kunz, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen
Mitglieder	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften Fabia Moret, PLANAR AG für Raumentwicklung, Rigistrasse 9, 8006 Zürich Peter Krüsi, Amena AG, Mess- u. Energietechnik, Stationsstrasse 17a
beratende Stimme	Roger Gerber, Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen Hans-Ueli Hohl, Stadttingenieur Sacha Grossrieder, Projektleiter Bereich Liegenschaften

Jugendkommission

Vorsitz	Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
Mitglieder	Silvia Arnet, Stationsstrasse 13 Nicole Bachmann, Urdorferstrasse 68 Ursula Bär, Bühlerstrasse 12 Mergim Dina, Parkallee 8 Gaby Niederer-Graf, Hüblerweg 12 Linda Pröbsting, Vertreterin der ev.-ref. Kirchenpflege, Parkweg 6

Kulturkommission

Vorsitz	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Mitglieder	Jack Erne, Hofackerstrasse 9 Ruth Huber, Kalktarrenstrasse 9 Wilfried Hutter, Lachernweg 6 Regula Kuhn, Mühleackerstrasse 9 José Pujol, Freiestrasse 20 Regula Senn, Stationsstrasse 14

Kommission Ortsgeschichte

Präsident	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Mitglieder	Marianne Bühler, Stationsstrasse 4 Peter Hubmann, Urdorferstrasse 62 Philipp Meier, Schulstrasse 30 Charles Mettier, Sägestrasse 8 Peter Schnüriger, Zürcherstrasse 18 Peter Suter, Bundentalstrasse 1 Eva Von Aesch, Rainweg 10 Peter Voser, Stationsstrasse 18 Hans-Ruedi Elmer, Ortsmuseum, Badenerstrasse 15

Betriebskommission Salmensaal

Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Vertreter der Ortsvereine	Robert Bickel, Brunnackersteig 6 Walter Stalder, Stationsstrasse 15
Vertreter der Eigentümerin	Privera AG, Husackerstrasse 3, 8304 Wallisellen
Vertreter der Pächterin	Nue Komani, Uitikonerstrasse 17
Bühnenmeister	Urs Habegger, Spitalstrasse 62
Sekretariat/Vertreter der Stadtverwaltung	Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften (Protokoll)

Arbeitsgruppe Schulraumplanung

Vorsitz	Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
Mitglieder	Manuela Stiefel Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften Andrea Fus, Abteilungsleiterin Bildung und Jugend Christian Martin, Schulpflege, Freiestrasse 37 Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

b) Nicht ständige Arbeitsgruppen/Kommissionen/Projektorgane

Baukommission Renovation Stadthaus

Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder	Patrick Schärer, Geschäftsleiter Oliver Küng, Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften

Baukommission Bachstrasse Wohnen und Begegnen

Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder	Christian Meier, Ressortvorsteher Alter und Soziales Sr. Elisabeth Müggler Eugen Hajas, Projektleiter Bereich Liegenschaften

Planungskommission Pflegewohnung Mühleackerstrasse 19

Vorsitz Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder Christian Meier, Ressortvorsteher Alter und Soziales
Sr. Elisabeth Müggler
Eugen Hajas, Projektleiter Bereich Liegenschaften

Planungskommission Grundwasserpumpwerk Zelgli, Ausbau

Vorsitz Stefano Kunz, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen
Mitglieder Roger Gerber, Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen
Hans Ueli Hohl, Abteilungsleiter Bau und Planung
Carlos Pighin, Bereichsleiter Gas / Wasser
Daniel Dormann, Bereichsleiter Technisches Büro
Urs Tobler, SWR Projektleiter Generalplaner

Kommission Standortförderung Bereich Wirtschaft

Vorsitz Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Mitglieder Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung
Sekretariat Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

Kommission Strategie Altersplanung

Vorsitz Christian Meier, Ressortvorsteher Alter und Soziales
Mitglieder Pierre Dalcher, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit
Susanne Tanner, Abteilungsleiterin Alter und Pflege
Kathrin Schäpper, Beratungsstelle Pflege und Alter
Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften
Heidmarie Busch, Mitglied Alterskommission
Bruno T. Gächter, Mitglied Alterskommission

Arbeitsgruppe Standortförderung Bereich Wirtschaft

Vorsitz Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften
Mitglieder Hans-Ueli Hohl, Abteilungsleiter Bau und Planung
René Schaffner, Bausekretär
Astrid Romer, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
Patrick Schärer, Geschäftsleiter
Ingrid Hieronymi, Stadtschreiberin

Baukommission Schulhaus Reitmen

Vorsitz Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
Christian Martin, Fachbereich Liegenschaften, Schulpflege
Eugen Hajas, Projekt- und Unterhaltsleiter Bereich Liegenschaften

Arbeitsgruppe Zentrumsplanung

Vorsitz	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung
Mitglieder	Toni Brühlmann, Stadtpräsident Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften Hans-Ueli Hohl, Stadtingenieur
Sekretariat	Arno Graf, Stadtschreiberin-Stv.

Baukommission Asylunterkunft und Werkhoferweiterung

Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder	Claude Chatelain, Abteilungsleiter Soziales Roger Gerber, Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen Sacha Grossrieder, Projektleiter Bereich Liegenschaften

Stadtbaukommission

Vorsitz	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung
Mitglieder	Elisabeth Bösch, Architektin ETH SIA BSA Dunja Kovári-Binggeli, Dipl. Ing. TU Berlin Walter Vetsch, Dipl. Landschaftsarchitekt BSLA SIA René Schaffner, Bausekretär

Delegierte in Zweckverbände, regionale Einrichtungen, Genossenschaften und Vereine per 31.12.15

a) Zweckverbände/Interkommunale Anstalten

Berufswahlschule Limmattal BWS

Mitglieder Schulkommission	Bea Krebs, Schulpräsidentin Christine Naumann (von der Schulpflege bestimmt)
Mitglied Rechnungsprüfungskommission	Walter Jucker, Mitglied Gemeindeparlament

Interkommunale Anstalt LIMECO

Mitglieder Kontrollorgan	Pierre Dalcher, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung
Mitglied Verwaltungsrat	Stefano Kunz, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen

Sozialdienst Limmattal SDL

Mitglieder Delegiertenversammlung	Christian Meier, Ressortvorsteher Alter und Soziales (Mitglied Vorstand SDL) Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglied Rechnungsprüfungskommission	Heidmarie Busch, Mitglied Gemeindeparlament

Spitalverband Limmattal

Mitglieder Delegiertenversammlung	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften Pierre Dalcher, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung
Präsident Rechnungsprüfungskommission	Boris Steffen, Mitglied Gemeindeparlament
Präsident Verwaltungsrat	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung

Wasserwirtschaftsverband Limmattal

Mitglieder Bau- und Betriebskommission	Stefano Kunz, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen Roger Gerber, Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen Hans-Ulrich Etter, Mitglied Rechnungsprüfungskommission
--	---

Zürcher Planungsgruppe Limmattal ZPL

Mitglieder Delegiertenversammlung	Stefano Kunz, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung
Mitglied Vorstand	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Präsident Kommission für den öffentlichen Verkehr	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Mitglied Kommission für den öffentlichen Verkehr	Stefano Kunz, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen

b) Andere regionale Einrichtungen

Forstrevierkommission Limmattal-Süd

Kommissionsmitglied

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Arbeits- und Lebensgemeinschaft Neuthal

Mitglied Stiftungsrat

Christian Meier, Ressortvorsteher Alter und Soziales

Regionalplanung Zürich und Umgebung RZU

Mitglied Delegiertenversammlung

Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung

Stiftung Solvita

Mitglieder Stiftungsrat

Peter Voser, Stationsstrasse 18 (Stiftungsratspräsident)
Christian Meier, Ressortvorsteher Alter und Soziales

Gemeindeallianz Lebensqualität Limmattal

Vertreter Schlieren

Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung

Zivilschutzorganisation "ZSO Limmattal Süd"

Präsident Zivilschutzkommission

Pierre Dalcher, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit

c) Vereine, Kommissionen und kommunale Einrichtungen

Gemeinschaftszentrum Stürmeierhuus der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde

Mitglied Betriebskommission

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Genossenschaft Sporthalle Unterrohr

Vorstandsmitglied

Stefano Kunz, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen
Jolanda Lionello, Mitglied Rechnungsprüfungskommission

Metropolitankonferenz Zürich

Vertreter Schlieren

Toni Brühlmann, Stadtpräsident (Städte-/Gemeindekammer)

Start Smart Schlieren

Vorstandsmitglied

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Verein Bio-Technopark Schlieren

Vorstandsmitglied

Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

Verein Building Technology Park Zurich

Vorstandsmitglied

Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

Verein Regionale Projektschau Limmattal

Vertreter Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung
Stefano Kunz, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen

Verein RegioSpitex Limmattal

Vorstandsmitglied Christian Meier, Ressortvorsteher Alter und Soziales

Verein Standortförderung Limmattal

Vorstandsmitglied (Präsident) Toni Brühlmann, Stadtpräsident

Waldgenossenschaft Schlieren

Vorstandsmitglied Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Funktionärinnen/Funktionäre per 31.12.15

Ackerbau- und Ortsgetreidestelle

Ueli Weidmann, Sägestrasse 8

bfu-Sicherheitsdelegierter

Wm Roland Denzler, Stadtpolizei

Beauftragter für Wanderwege

Arthur Frei, Bereichsleiter Baudienst, Werkhof, Bernstrasse 72

Schiedsrichterin für Wildschädenstreitigkeiten

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Pilzkontrolleure

Eveline Autenrieth, Dorfstrasse 91, 8954 Geroldswil

Beatrice Bickel, Sägestrasse 18a

This Schenkel, Friedhofstrasse 97, 8048 Zürich

Statistiken

Gemeinde

Einwohnerentwicklung*	1900	1'670	1990	13'142	2007	13'753
	1910	2'675	1995	12'785	2008	14'165
	1920	3'052	2000	12'775	2009	15'212
	1930	4'086	2001	13'039	2010	16'103
	1940	4'761	2002	13'250	2011	16'685
	1950	6'074	2003	13'128	2012	17'170
	1960	10'043	2004	13'252	2013	17'598
	1970	11'869	2005	13'211	2014	17'873
	1980	12'460	2006	13'278	2015	18'414

* Ab 2010 sind vorläufig Aufgenommene und Kurzaufenthalterinnen/Kurzaufenthalter in den Angaben enthalten.

Geburten und Todesfälle	2011	2012	2013	2014	2015
Lebend-Geborene	237	195	247	233	244
davon Schweizerinnen/Schweizer	131	93	127	124	133
davon Ausländerinnen/Ausländer	106	102	120	109	111
Gestorbene	117	107	133	120	127
davon Schweizerinnen/Schweizer	96	84	111	97	104
davon Ausländerinnen/Ausländer	21	23	22	23	23
Geburtenüberschuss	120	88	114	113	117

Zuzüge und Wegzüge*	2011	2012	2013	2014	2015
Zugezogene	1'944	1'887	1'843	1'804	2'126
davon Schweizerinnen/Schweizer	802	716	770	656	815
davon Ausländerinnen/Ausländer	1'142	1'171	1'073	1'148	1'311
Weggezogene	1'418	1'540	1'527	1'635	1'726
davon Schweizerinnen/Schweizer	663	700	678	690	758
davon Ausländerinnen/Ausländer	755	840	849	945	968
Überschuss Zuzüge	526	347	316	169	400

* Die Angaben berechnen sich nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz ohne Kurzaufenthalterinnen/Kurzaufenthalter und vorläufig Aufgenommene.

Anzahl Schweizerinnen/Schweizer und Ausländerinnen/Ausländer (per 31.12.)*	2011	2012	2013	2014	2015
Schweizerinnen/Schweizer	9'312	9'431	9'620	9'688	9'893
Ausländerinnen/Ausländer	7'373	7'739	7'978	8'185	8'521
Ausländeranteil	44.2%	45.1%	45.3%	45.8%	46.3%

* Ab 2010 sind vorläufig Aufgenommene und Kurzaufenthalterinnen/Kurzaufenthalter in den Angaben enthalten.

Stimmberechtigte (per 31.12.)	2011	2012	2013	2014	2015
In Schlieren wohnhaft*	7'680	7'741	7'875	7'971	8'144
Auslandschweizerinnen/Auslandschweizer**	90	91	82	0	0

* in den im Geschäftsbericht 2011 publizierten Daten waren Wochenaufenthalterinnen/Wochenaufenthalter (Schweizer Stimmberechtigte) enthalten

** nur in eidgenössischen Angelegenheiten stimm- und wahlberechtigt. Ab 01.10.2014 wurde das zentrale Stimmregister für Auslandschweizer (ZRA) eingerichtet. Auslandschweizerinnen/Auslandschweizer werden nicht mehr kommunal ausgewiesen.

Urnengänge	2011	2012	2013	2014	2015
	6	4	4	5	5

Urnenstandorte/Öffnungszeiten

	Samstag	Sonntag
Stadthaus, Freiestrasse 6	10.00 - 12.00 Uhr	09.30 - 11.30 Uhr

Stimmbeteiligung (durchschnittlich)

	2011	2012	2013	2014	2015
	29.9%	30.5%	37.2%	37.4%	32.6%

Stimmabgabe

	2011	2012	2013	2014	2015
brieflich	81.0%	86.5%	86.8%	88.3%	87.8%
vorzeitig im Stadthaus	2.5%	2.2%	2.4%	2.4%	2.2%
Urne (bis 2011 inkl. E-Voting)	16.5%	11.3%	10.8%	9.3%	10.0%

Gemeindeparlament**Vertretung der Parteien**

	1998-2002	2002-2006	2006-2010	2010-2014	2014-2018
SVP	10	11	11	8	10
SP	9	9	8	9	8
FDP	6	6	5	6	6
CVP	4	4	4	4	4
QV	2	3	4	3	3
Grüne	2	2	2	2	1
EVP	2	1	2	2	2
ULi	1	0	0	0	0
Junge SVP	0	0	0	1	0
parteilos	0	0	0	1	0
GLP	0	0	0	0	2
Total	36	36	36	36	36

Sitzungen und Geschäfte

	2011	2012	2013	2014	2015
Sitzungen	8	9	9	10	8
<i>davon Doppelsitzungen</i>	4	5	5	5	0
Wahlgeschäfte	7	8	4	10	4
Sachgeschäfte	14	11	19	22	12
Behandlung von Vorstössen	17	12	20	29	9
Total Geschäfte	38	31	43	61	25
Fragestunden	2	2	2	2	2

Parlamentarische Vorstösse und Initiativen

	pendent Ende		neu eingegangen		erledigt		pendent
	2013	2014	2014	2015	2014	2015	2015
Initiativen	1	1	0	1	0	1	1
Motionen	3	0	1	2	4	2	0
Postulate	18	10	5	2	13	4	8
Interpellationen	1	0	2	0	3	0	0
Kleine Anfragen	4	1	18	13	21	13	4
Total	27	12	26	18	41	20	13

Stadtrat

Zusammensetzung nach Parteien (7 Mitglieder)	Anzahl Sitze 2010-2014	Anzahl Sitze 2014-2018
EVP	1	0
FDP	2	2
SP	2	2
SVP	2	2
CVP	0	1

Anzahl Sitzungen und Geschäfte	2011	2012	2013	2014	2015
Sitzungen	25	25	24	24	24
Geschäfte	320	277	353	365	293

Präsidiales

Einbürgerungsgesuche von Ausländerinnen/Ausländern

	2011	2012	2013	2014	2015
Neueingänge	55	68	104	76	69
pendent Ende Jahr	90	104	114	95	74

Einbürgerungen

	2011	2012	2013	2014	2015
Schweizerinnen/Schweizer	0	0	0	1	0
Ausländerinnen/Ausländer	57	59	68	71	75

Einbürgerungsgesuche von Ausländerinnen/Ausländern (Details)

	2011	2012	2013	2014	2015
Einbürgerung durch Bürgerrechtskommission					
Gesuche	42	37	45	45	47
Personen	57	59	68	71	75
Ablehnung durch Bürgerrechtskommission					
Gesuche	12	14	11	13	9
Personen	25	19	12	18	12
Zurückstellungen					
Gesuche	7	7	7	8	8
Personen	10	10	11	8	8
Rückzüge					
Gesuche	21	9	23	25	24
Personen	31	12	30	30	30
Wegzüge					
Gesuche	5	1	3	4	2
Personen	8	1	6	4	5

Bibliothek

	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Benutzerinnen/Benutzer (mit Karte)	2'272	2'117	2'195	2'178	2'193
Erwachsene	787	715	732	690	683
Kinder und Jugendliche	1'485	1'402	1'463	1'488	1'510
Ausleihen	84'533	81'108	84'219	95'875	107'442

Finanzen und Liegenschaften

Finanzlage aufgrund der

Finanzkennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Cashflow (in Mio. Fr.)	13.119	7.776	13.017	12.562*	14.091
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen (ohne Passivierungen) (in Mio. Fr.)	16.173	8.867	10.686	21.028	18.918
Selbstfinanzierungsgrad	81%	88%	122%	60%	74%
Finanzvermögen (in Mio. Fr.)	85.17	89.07	93.18	93.37	91.34
Fremdkapital (in Mio. Fr.)	91.44	97.96	95.60	107.01	109.34
Reinvermögen (in Mio. Fr.)	-6.27	-8.89	-2.42	-13.65	-18.00
Reinvermögen pro Einwohnerin/Einwohner (in Fr.)	-376	-518	-138	-763	-977
Nettovermögen (in Mio. Fr.)	-10.8	-11.5	-9.1	-17.6	-22.4
Nettovermögen pro Einwohnerin/Einwohner (in Fr.)	-645	-667	-519	-984	-1'218

*Cashflow 2014 aktualisiert.

Entwicklung Steuerfuss	2011	2012	2013	2014	2015
Schlieren	119.0	119.0	119.0	114.0	114.0
Stadt Zürich	119.0	119.0	119.0	119.0	119.0

100% Staatssteuerertrag (in 1'000 Fr.)	2011	2012	2013	2014	2015
Natürliche Personen	22'488	22'502	24'027	23'912	24'591
Juristische Personen	6'847	8'007	9'096	12'522	15'217
Total	29'335	30'509	33'123	36'434	39'808

Grundsteuern (in 1'000 Fr.)	2011	2012	2013	2014	2015
Grundstückgewinnsteuer	4'623	8'547	5'941	5'121	5'764

Steuerpflichtige	2011	2012	2013	2014	2015
Natürliche Personen	9'413	9'732	10'060*	10'159	10'364
Quellensteuerpflichtige Personen	2'103	2'463	2'558	2'566	2'477
Juristische Personen	791	807	889	946	982

*Aufgrund eines Übertragungsfehlers mussten die im Geschäftsbericht 2013 publizierten Daten korrigiert werden.

Steuerpflichtige nach Einkommensstufen

(Einkommen in Fr.)		2011	2012	2013	2014	2015
<19'900	Anz. Personen	1'953	2'003	2'029*	2'088	2'153
	in %	19.1%	19.0%	18.5%*	18.8%	19.0%
20-49'900	Anz. Personen	3'569	3'569	3'744*	3'753	3'703
	in %	35.0%	33.9%	34.2%*	33.8%	32.6%
50-99'900	Anz. Personen	3'270	3'461	3'535*	3'575	3'688
	in %	32.1%	32.8%	32.3%*	32.2%	32.5%
100-199'900	Anz. Personen	539	608	654*	635	713
	in %	5.3%	5.8%	6.0%	5.7%	6.3%
>200'000	Anz. Personen	82	91	98*	108	107
	in %	0.8%	0.9%	0.9%*	1.0%	0.9%
Jur. Personen	Anz. Personen	791	807	889	946	982
	in %	7.8%	7.6%	8.1%	8.5%	8.7%

*Aufgrund eines Übertragungsfehlers mussten die im Geschäftsbericht 2013 publizierten Daten korrigiert werden.

Energie- und Wasserverbrauch städt.

Liegenschaften		2011	2012	2013	2014	2015
Strom	in 1'000 kWh	1'570	1'477	1'637	1'613	1'727
Gas	in 1'000 kWh	5'315	4'440	4'836	4'337	3'649
Oel	in 1'000 kWh	356	379	410	259	90
Fernwärme	in 1'000 kWh	95	114	113	94	96
Wasser	in m ³	53'104	48'981	47'017	45'047	53'241

Energieproduktion städt. Liegenschaften		2011	2012	2013	2014	2015
Photovoltaik	in 1'000 kWh			1.9	9.8	10.2

Alter und Soziales

Alterszentrum Sandbühl	2011	2012	2013	2014	2015
Bewohnerinnen/Bewohner 1.1.	77	84	85	84	83
Eintritte*	35	15	26	12	29
Austritte	28	14	27	13	35
Bewohnerinnen/Bewohner 31.12.	84	85	84	83	77
* davon temporäre	5	2	4	0	4
Bettentage	30'335	30'945	30'453	30'665	28'699
Auslastung in %	97,8	99,5	97,9	99,1	93,5
Durchschnittsalter					
Bewohnerinnen/Bewohner	86,9	87,4	87,7	88,02	88,43
Pflegebedarf Anzahl BESA-Punkte/Minuten*	830'598	904'533	833'068	2242900**	2'007'354

* ab 1.1.2014 Verrechnung nicht mehr mit BESA-Punkten, sondern mit BESA-Minuten

** Die Informationen zum Pflegebedarf waren 2014 aufgrund des Systemwechsels nicht korrekt. Für den Geschäftsbericht 2015 wurden die Zahlen 2014 nun berichtigt.

Pflegewohnungen	2011	2012	2013	2014	2015
Mühleacker, Giardino, Bachstrasse (Eröffnung 1.7.2013)					
Stand 1.1.	18	18	18	27	26
Neuaufnahmen	7	4	15	13	9
Austritte	7	4	6	14	8
Stand 31.12.	18	18	27	26	27
Bettentage	*	*	*	8'946	9'528
Auslastung in %	*	*	*	90,8	96,6
Durchschnittsalter Bewohnerinnen/Bewohner	*	*	*	86,4	87,4
Pflegebedarf Anzahl BESA-Punkte/Minuten**	309'483	323'983	330'342	909319***	887'190

* Erhebung ab 2014

** ab 1.1.2014 Verrechnung nicht mehr mit BESA-Punkten, sondern mit BESA-Minuten

*** Die Informationen zum Pflegebedarf waren 2014 aufgrund des Systemwechsels nicht korrekt. Für den Geschäftsbericht 2015 wurden die Zahlen 2014 nun berichtigt.

Betreutes Wohnen Bachstrasse

	2013	2014	2015
(Eröffnung 1.7.2013)			
Einzüge	43	2	3
Auszüge	4	5	6
Bewohnerinnen/Bewohner 31.12.	39	36	34
Belegte Wohnungen 31.12.	31	31	29
Durchschnittsalter Bewohnerinnen/Bewohner	82,0	83,8	84,9

Betreutes Wohnen Mühleacker

	2015
(Eröffnung 1.4.2015)	
Einzüge	19
Auszüge	4
Bewohnerinnen/Bewohner 31.12.	18
Belegte Wohnungen 31.12.	17
Durchschnittsalter Bewohnerinnen/Bewohner	86,5

Beratungsdienst (Fälle)	2011	2012	2013	2014	2015
Stand 1.1.	386	393	412	454	501
Neuaufnahmen	215	196	187	224	222
Abschlüsse	208	177	145	177	213
Stand 31.12.	393	412	454	501	510
Kurzberatungen ohne Anspruch auf Sozialhilfe	131	130	125	95	109

Beratungsdienst - Klientinnen/Klienten

(kumuliert, allenfalls Mehrfachnennungen)

	2011	2012	2013	2014	2015
Schweizerinnen/Schweizer	256	249	232	251	270
Ausländerinnen/Ausländer	297	300	329	408	427
gemischte Paare	48	40	38	47	48
Familien	82	80	77	88	89
Alleinstehende	227	220	228	276	302
Alleinerziehende	111	107	113	127	118
arbeitslos (mit und ohne ALV)	140	137	158	203	229
Ausgesteuerte	101	104	84	81	86
erwerbslos infolge Krankheit/Unfall	93	108	109	140	146

Beiträge für die Betreuung von Kleinkindern

	2011	2012	2013	2014	2015
Entscheide	43	37	106	178	182

Bevorschussung von Kinderalimenen

	2011	2012	2013	2014	2015
Entscheide	106	101	127	80	90

Sozialhilfe - Fälle und Personen (kumuliert)

	2011	2012	2013	2014	2015
Fälle	539	558	566	641	746
Personen	936	1'091	1'114	1'185	1'243
Behördenbeschlüsse und Verfügungen	769	734	739	732	890

Zusatzleistungen zu AHV- und IV-Renten

(Dossiers)

	2011	2012	2013	2014	2015
Stand 1.1.	607	616	621	617	598
Neuaufnahmen	103	97	93	89	109
Abschlüsse	94	92	98	106	114
Stand 31.12.	616	621	616	600	593
zusätzlich: Abweisungen	34	23	50	31	47

Zusatzleistungen - Leistungsbereiche

(kumuliert)

	2011	2012	2013	2014	2015
Ergänzungsleistungen	719	713	739	683	771
Kantonale Beihilfen	466	461	460	461	521
Städtische Zuschüsse	475	477	557	473	535

Ausserfamiliäre Kinderbetreuung*

	2012	2013	2014	2015
Stand 1.1.		96	107	135
Eingegangene Gesuche	146	89	73	79
bewilligte Gesuche	117	68	59	61
abgelehnte Gesuche	18	3	9	13
nicht entschiedene Gesuche 31.12.	11	18	5	5
abgeschlossene Subventionierungen	32	57	31	55
Stand 31.12.	96	107	135	141

* in Kraft seit 1.1.2012

Bildung und Jugend*

*Der Statistikteil des Ressorts Bildung und Jugend wurde vollständig überarbeitet. Begründung siehe Textteil Seite 29.

Schülerbestand	2011	2012	2013	2014	2015
Schweizerinnen/Schweizer	856	875	898	913	916
Ausländerinnen/Ausländer	802	831	822	836	874
Total	1'658	1'706	1'720	1'749	1'790
Anteil Ausländerinnen/Ausländer	48,4%	48,7%	47,8%	47,8%	48,8%

	Bestand 31.12.13		Bestand 31.12.14		Bestand 31.12.15	
	Total	davon Ausl.	Total	davon Ausl.	Total	davon Ausl.
Kindergarten*						
1. Kindergartenklasse					237	111
2. Kindergartenklasse					170	77
Total	345	154	348	156	407	188
Primarstufe						
1. Klasse	147	59	159	77	176	81
2. Klasse	143	66	139	54	157	81
3. Klasse	148	74	143	66	137	62
4. Klasse	162	87	150	71	150	77
5. Klasse	150	77	161	83	142	72
6. Klasse	166	75	147	75	160	81
Total	916	438	899	426	922	454
Sekundarstufe						
1. Sek. C	16	8	16	8	22	16
2. Sek. C	24	15	16	9	13	6
3. Sek. C	24	12	24	14	19	10
1. Sek. B	64	29	64	33	58	35
2. Sek. B	73	44	69	28	63	30
3. Sek. B	62	24	80	46	67	28
1. Sek. A	57	27	64	29	46	20
2. Sek. A	53	20	60	27	64	28
3. Sek. A	51	21	53	18	52	16
Total	424	200	446	212	404	189
Besondere Klassen						
Einschulungs-/Kleinklasse Unterstufe	9	7	12	6	11	6
Aufnahmeklasse Primarstufe	7	7	15	13	12	12
Kleinklasse Mittelstufe	3	3	10	8	11	6
Aufnahmeklasse Sekundarstufe	10	10	10	9	13	12
Kleinklasse Sekundarstufe	6	3	9	6	10	7
Total	35	30	56	42	57	43

*ab 2015 wird nur der Bestand pro Kindergartenjahr ausgewiesen

Schülerbestand Sonderschule/Sonderpädagogik

Schuljahr 2013/2014

31.12.2015

Interne Platzierungen

Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule ISR	33	39
---	----	----

Externe Platzierungen*

Tagessonderschulen		40
Sonderschulheime		13

Spezialschulung

Schuljahr 2014/2015

Spitalschulung	8	8
Einzelbeschulung	1	2

*Der Statistikeil des Ressorts Bildung und Jugend wurde vollständig überarbeitet. Begründung siehe Textteil Seite 29.

Übertritte nach der 6. Klasse

	2012	2013	2014	2015
1. Sekundarstufe A	62	57	64	42
1. Sekundarstufe B	69	65	64	61
1. Sekundarstufe C	27	14	16	29
Kleinklasse Sekundarstufe	0	0	3	2
Gymnasium	12	14	14	16

Übertritt an weiterführende Schulen

	2012	2013	2014	2015
Gymnasium nach der 2. Sekundarstufe	2	0	0	4
Gymnasium nach der 3. Sekundarstufe	1	0	0	2
Fachmittelschule nach der 3. Sekundarstufe	0	0	0	1
Berufsmittelschule nach der 3. Sekundarstufe	0	0	0	10

Zu- und Wegzüge von Schülerinnen/SchülernLimmat-
talÜbrige
Schweiz

Ausland

Total

Schuljahr 2014/2015

Zuzüge Schweizerinnen/Schweizer

Kindergarten	0	2	2	4
Unterstufe	1	4	0	5
Mittelstufe	1	4	0	5
Sekundarstufe	1	6	0	7
Total	3	16	2	21

Zuzüge Ausländerinnen/Ausländer

Kindergarten	0	6	12	18
Unterstufe	2	5	12	19
Mittelstufe	1	4	10	15
Sekundarstufe	0	3	4	7
Total	3	18	38	59

Wegzüge Schweizerinnen/Schweizer

Kindergarten	4	10	3	17
Unterstufe	4	1	3	8
Mittelstufe	0	5	1	6
Sekundarstufe	1	1	1	3
Total	9	17	8	34

Wegzüge Ausländerinnen/Ausländer

Kindergarten	3	4	2	9
Unterstufe	3	4	6	13
Mittelstufe	3	6	3	12
Sekundarstufe	0	1	2	3
Total	9	15	13	37

Tagesstrukturen (per 31.12.15)

Hort	Anzahl Plätze pro Woche	Ausgelastete Plätze pro Woche	Anzahl Kinder	Warteliste Kinder
Hort 1	100	92	22	
Hort 2	100	90	31	
Total	200	182	53	34

Rabe-Club	Anzahl Plätze pro Woche	Ausgelastete Plätze pro Woche	Anzahl Kinder	Warteliste
Kalktarren	90	87	30	4
Freiestrasse 1	90	78	33	5
Schärerwiese	90	90	30	5
Zelgli	90	79	31	1
Total	360	334	124	15

Mittagstisch	Anzahl Plätze pro Woche	Ausgelastete Plätze pro Woche	Anzahl Kinder	Warteliste
Kalktarren Primarstufe	180	156	53	5
Kalktarren Sekundarstufe	80	41	11	0
Freiestrasse 1	120	117	47	15
Freiestrasse 2	110	73	32	0
Schärerwiese	120	118	38	2
Nähhüsli	120	90	31	0
Zelgli	120	109	46	6
Zelgli-West	120	70	32	2
Total	970	774	290	30

Personalbestand der Schule (per 31.12.15, Anstellung durch Schulpflege)

Lehrpersonal	kantonale Stellen	kommunale Stellen	Total
Schulleitungen	5.17		5.17
Kindergartenlehrpersonen	24.44	4.86	29.3
Primarlehrpersonen	76.26	20.48	96.74
Sekundarlehrpersonen	36.67	0.54	37.21
Total	142.54	25.88	168.42

Schulpersonal	Anzahl Personen	kommunale Stellen
Sekretariate		1.49
Fachstelle Sonderpädagogik		0.80
Schulpsychologischer Dienst		1.90
Schulsozialarbeit		3.80
Psychomotorik		1.55
Logopädie		4.32
Hort		6.26
Tagesstrukturen		6.95
Assistenzen (festangestellt)		3.74
Aufgabenhilfe		2.17
Informatik		1.00
Schulbus		0.56
Schulgesundheit	2	
Kulturvermittler	5	
Freizeitkurse		0.29
MAB-Beurteilungsverantwortliche	3	
Total	10	34.83

Total von der Schule angestellte Personen	288
--	------------

Bau und Planung

Baugesuche	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl	81	87	82	95	76

Wohnungen (Neubauprojekte)	2011	2012	2013	2014	2015
bewilligt	4	0	54	8	49
im Bau	314	239	421	247	191
fertiggestellt	143	206	68	98	73

Feuerpolizei	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl kontrollierte Gebäude	58	63	61	103	86
Schriftliche Beanstandungen und Mahnungen	64	45	30	171	234
Geprüfte Baugesuche für Neu- und Umbauten	81	87	128	95	76
Baukontrollen	183	177	185	198	125
Bauabnahmen	86	112	105	97	66
Bewilligungen für wärme- und lufttechnische Anlagen, Dekorationen, Feuerwerke, Ausstellungen usw.	40	73	43	27	14
Kontrollen von wärme- und lufttechnischen Anlagen, Dekorationen, Feuerwerken, Ausstellungen usw.	24	48	23	8	6

Sicherheit und Gesundheit

Kontrollen*	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Kontrollen neuralgische Orte	7'765	7'236	7'740	7'449	10'308
Anzahl kontrollierte Personen	2'789	2'399	2'711	2'341	3'238

* ab 2009 inkl. Urdorf

Anzeigen und Aufträge*	2011	2012	2013	2014	2015
Anzeigen und Revokationen von Fahrzeugen und Fahrrädern	83	124	63	55	23
Ausweisverluste und Revokationen	167	196	219	189	189
Rechtshilfeersuchen auswärtiger Amtsstellen	654	756	653	225	38
Vorführungsaufträge und Zustellungsbegehren	342	326	423	635	342
Beanstandungsrapporte	221	167	193	138	225
Diverse Aufträge und Berichte	1'265	1'213	1'237	913	943
Total	2'732	2'782	2'788	2'155	1'760

* ab 2009 inkl. Urdorf

Verzeigungen*	2011	2012	2013	2014	2015
an das Statthalteramt Dietikon (Verzeigungen)	235	243	279	175	231
<i>davon Verstösse gegen das Abfallgesetz</i>	54	56	42	29	19
an den Stadtrat**	96	**	**	**	**
an den Stadtrichter***	***	93	42	33	27
an die Staatsanwaltschaft Zürich (Strafanzeigen)	45	47	81	67	69
an die Jugendanwaltschaft Dietikon	14	10	13	21	15
<i>davon Schülerrapporte</i>	4	2	2	10	7

* ab 2009 inkl. Urdorf

** bis 2011

*** ab 2012

Ordnungsbussen (nur Schlieren)	2011	2012	2013	2014	2015
audienzrichterliche Bussen	399	394	308	578	634
Ordnungsbussen (OBV)	7'419	9'207	8'131	7'796	7'423
Strafbefehle	502	593	463	805	795
Semistationäre Radaranlage: Anzahl Übertretungen				324	2'920

Wirtschaften, Bewilligungen, Fundbüro	2011	2012	2013	2014	2015
Gastwirtschaftsbetriebe	72	69	67	75	86
Polizeistundenverlängerungen	115	76	67	70	62
<i>davon Dauerbewilligungen</i>	8	7	7	7	7
immatrikulierte Hunde	466	468	575	582	628
Fundbüro, entgegengenommene Gegenstände	161	179	144	77	94
Fundbüro, vermittelte Gegenstände	92	117	104	48	62
Waffenerwerbsscheine	25	34	25	29	38

Feuerwehreinsätze	2011	2012	2013	2014	2015
Brandbekämpfung	21	15	18	20	15
Strasseneinsätze	2	5	5	4	3
Elementarereignisse	9	6	2	7	8
Öl- und Chemiewehreinsätze	11	13	10	8	5
Technische Hilfsleistungen (Pioniereinsätze)	7	2	1	1	4
div. Einsätze (inkl. Lifteinsätze, Bienen, Wespen)	42	37	52	48	56
unechte Alarmer (von Brandmeldeanlagen)	31	38	34	22	38
Total Einsätze	123	116	122	110	129
gerettete Personen (inkl. evakuierte)	23	271	4	7	21
gerettete Tiere (inkl. evakuierte)	0	10	2	1	1
Total Einsatzstunden	1'168	1'809	1'865	1'523	2'244

ZSO Limmattal-Süd (Aesch, Birmensdorf,
Schlieren, Urdorf)

		2011	2012	2013	2014	2015
Totale Aktive AdZS, Soll = 292	Ist:	221*	234*	246*	264	264
Total AdZS mit Gundausbildung		221	234	246	264	**
Diensttage VK und WK		638	799	1'246	1'104	1'202
Diensttage Einsatz zG Gemeinschaft		316	206	107	191	139
Diensttage Einsatz bei Katasrophen oder Notlagen				88	0	100
Total geleistete Diensttage		954	1'005	1'353	1'295	1'441
Einwohnerinnen/Einwohner in der ZSO Region		31'992	33'735	34'143	34'642	35'323

*bis 2013 Soll = 255

**der ZSO werden nur noch ausgebildete AdZS zugewiesen

Lebensmittelkontrolle

	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl inspizierte Betriebe	125	129	135	138	145
Anzahl Kontrollen	118	136	122	139	123

Kontrollierte Pilze (kg)

	2011	2012	2013	2014	2015
essbar	237,5	219,1	172,2	143,6	58,9
ungeniessbar	17,6	20,6	16,8	17,3	3,2
giftig	0,5	3,1	0,1	1,0	0,2
tödlich giftig	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0
Total	255,6	243,0	189,1	162,1	62,3
ausgestellte Pilzkontrollscheine	148	171	142	154	60

Friedhof- und Bestattungswesen

	2011	2012	2013	2014	2015
Erdbestattungen	28	32	22	23	19
Kremationen	103	90	106	95	102
Beisetzungen im Friedhof (inkl. Auswärtige)	96	94	89	82	96
Beisetzungen auswärts	35	28	39	36	25

Werke, Versorgung und Anlagen

Abfallstatistik (in Tonnen)	2011	2012	2013	2014	2015
Kehricht	5'030	5'000	5'249	5'284	5'474
<i>davon Kehricht/Sperrgut</i>	2'867	2'814	2'980	3'020	3'204
<i>davon Betriebskehricht</i>	2'163	2'186	2'269	2'264	2'270
Papier/Karton	1'673	1'655	1'768	1'686	1'568
<i>davon Papier</i>	1'151	1'140	1'079	1'023	898
<i>davon Karton</i>	522	515	689	663	670
Grüngut	1'012	1'178	1'028	1'134	1'066
Glas	595	630	623	637	664
Metall	104	90	107	113	115
<i>davon Weissblech</i>	29	28	27	37	37
Diverses	19	24	23	25	25
<i>davon Öl</i>	4	3	4	4	5
<i>davon Batterien</i>	2	3	2	2	4
<i>davon Sonderabfall</i>	3	3	3	3	3
<i>davon elektr. Artikel</i>	7	12	11	13	10
<i>davon Kadaver</i>	3	3	3	3	3
Total	8'433	8'577	8'798	8'879	8'912
Kontrolle illegal entsorgter Abfälle	283	336	258	307	215

Wasserverbrauch	2011	2012	2013	2014	2015
mittlerer Verbrauch pro Kopf und Tag in Litern	332	314	318	320	318

Wasserrförderung	2011	2012	2013	2014	2015
1'000 m ³	2'024	1'950	2'028	2'073	2'118

Gasverbrauch	2011	2012	2013	2014	2015
Gigawattstunden (gWh)	98	108	115	88	109

Schwimmbad im Moos	2011	2012	2013	2014	2015
Besucherinnen/Besucher	10'076	20'078	21'459	14'616	23'065
davon Einzeleintritte				7'424	13'971
Saisonkarten	258	308	331	354	377
davon Auswärtige				36	41
Sommertage (> 25°)	19	41	46	26	54

Betreibungs- und Stadtmannamt*

Zahlungsbefehle und Pfändungen	2011	2012	2013	2014	2015
Zahlungsbefehle	9'299	10'001	10'209	10'778	10'813
Pfändungen	4'312	4'587	4'999	5'435	5'382

Gebührenablieferung an Stadtkasse	2011	2012	2013	2014	2015
(in 1'000 Fr.)	1'351	1'455	1'506	1'597	1'594

	2013	2014	2015
ausgestellte Zahlungsbefehle	10'209	10'778	10'813
<i>davon Pfändungs- oder Konkursbetreibungen</i>	10'202	10'772	10'796
<i>davon Faustpfandbetreibungen</i>	3	1	3
<i>davon Grundpfandbetreibungen</i>	4	5	14
<i>davon Wechselbetreibungen</i>	0	0	0
<i>davon Steuerforderungen</i>	1'589	1'648	1'776
Vollzogene Pfändungen	4'999	5'435	5'382
<i>Anteil Lohnpfändungen</i>	4'002	4'135	4'145
<i>erfolgreiche Pfändungen</i>	965	1'256	1'195
<i>Konkursandrohungen</i>	224	265	254
Rechtsvorschläge	821	803	796
Aufschubsbewilligungen	12	0	10
Verwertungen	3'507	3'793	3'923
Pfändungsverlustscheine	3'517	4'038	4'033
<i>Geldsumme (in 1'000 Fr.)</i>	11'872	13'109	29'582
Retentionen	1	5	4
Arreste	1	9	5
polizeiliche Vorführungsaufträge	230	299	185
polizeiliche Vorführungen	3	12	14
Betreibungsamtliche Auskünfte	7'994	8'169	7'922
Eigentumsvorbehaltsregister			
<i>Neueintragungen</i>	18	15	18
<i>Kaufsumme (in 1'000 Fr.)</i>	6'590	5'688	7'664
Zustellungen und Pfändungsaufträge (inkl. Einvernahmeaufträge anderer Ämter)	297	269	271
Aufträge an andere Ämter (Zustellungen, Pfändungs-, Einvernahme- und Verwertungsaufträge)	577	1'041	808
Kollokationspläne	768	773	801
Rückweisungen Begehren aller Art	1'094	1'034	1'096
Verzeigungen Statthalteramt	10	8	10
Verzeigungen Bezirksanwaltschaft	0	0	1

Stadtmannamt	2013	2014	2015
amtliche Zustellung von Erklärungen	246	308	229
Beglaubigungen (Unterschriften)	215	239	202
amtliche Befunde	7	8	2
Vollstreckung von Gerichtsverfügungen	23	26	19
sonstige gerichtliche Aufträge	0	0	0
Mitwirkung bei Strafuntersuchungen	4	6	2

* Die Zahlen gelten für den Betreibungskreis Schlieren/Urdsorf

Friedensrichteramt

Streitwert	bis 2'000 Fr.	2'001 bis 5'000 Fr.	5'001 bis 30'000 Fr.	30'001 bis 100'000 Fr.	über 100'000 Fr.	unbestimmt	Total
Forderung	34	15	22	5	8	2	86
Arbeitsrechtliche Forderung	4	9	29	2	0	1	45
übriges	0	1	0		0	1	2
Total	38	25	51	7	8	4	133
Total (2014)	41	42	64	22	7	10	186